



Elisabeth Gumpenberger, Franz Halbartschlager, Arnhilt Johanna Höfle,  
Susanne Oberpeilsteiner, Caroline Sommeregger

## **MOZART MEETS PANDA: die österreichisch-chinesischen Beziehungen im Überblick**



## Impressum



### Mozart meets Panda: die österreichisch-chinesischen Beziehungen im Überblick

Herausgegeben von Franz Halbartschlager, Südwind Agentur (Wien)  
in Zusammenarbeit mit dem Netzwerk „EU-China: Civil Society Network“



Diese Broschüre wurde mit Unterstützung der Europäischen Union hergestellt. Die darin vertretenen Meinungen geben ausschließlich die Position der Autorinnen und Autoren wieder. Der Inhalt kann in keiner Weise als Standpunkt der Europäischen Union angesehen werden.

Titelfoto: Nils Hohnwald

Fotos: Helmut Adam/Südwind (chinesische „Spuren“ in Wien) und  
Nils Hohnwald (Gäste im österreichischen Pavillon bei der Expo 2010 in Shanghai)  
Die Rechte der Fotos liegen bei den Fotografen.

Konzeption und Gestaltung: Hantke & Partner, Heidelberg  
Druck: MK-Druck GmbH, Eschelbronn

#### Bestelladressen in Österreich

Österreichischer Gewerkschaftsbund, „weltumspannend arbeiten“, Huemerstraße 3, A-4020 Linz  
Telefon +43 (0)732-654784, Telefax +43 (0)732-600045  
E-Mail [weltumspannend.arbeiten@oegb.at](mailto:weltumspannend.arbeiten@oegb.at)

Südwind Agentur, Laudongasse 40, A-1080 Wien  
Telefon +43 (0)1-4055515, Telefax +43 (0)1-4055519  
E-Mail [suedwind.bildung@suedwind.at](mailto:suedwind.bildung@suedwind.at)

#### Bestelladressen in Deutschland

Asienstiftung, Vertrieb, Bullmannau 11, D-45327 Essen,  
Telefon +49 (0)201-83038-24, Telefax +49 (0)201-83038-30, E-Mail [vertrieb@asienhaus.de](mailto:vertrieb@asienhaus.de)

Werkstatt Ökonomie, Obere Seegasse 18, D-69124 Heidelberg,  
Telefon +49 (0)6221-43336-0, Telefax +49 (0)6221-43336-29, E-Mail [info@woek.de](mailto:info@woek.de)

INKOTA-netzwerk e.V., Greifswalder Straße 33A, D-10405 Berlin,  
Telefon +49 (0)30-4289111, Telefax +49 (0)30-4289112, E-Mail [inkota@inkota.de](mailto:inkota@inkota.de)

Abdruck und sonstige publizistische Nutzung sind erwünscht. Sie sind jedoch nur unter Angabe des Verfassers und der Quelle gestattet.

© Dezember 2010, Südwind Agentur, Laudongasse 40, 1080 Wien  
ISBN 978-3-9502964-3-3

Preis: 5,00 Euro

# 大 海 碗 飯 座

## Einleitung

来自中国故乡的风味

2011 feiern Österreich und die Volksrepublik China ein gemeinsames Jubiläum: 40 Jahre diplomatische Beziehungen zwischen den beiden Ländern. Dieser Anlass wird durch eine Reihe von diplomatischen Noten auf höchster Ebene begangen, aber auch Ausstellungen, Symposien, Feste und Vorträge werden von einschlägigen Gruppen geplant und durchgeführt.

Gemeinsamkeiten und gemeinsame wirtschaftliche und politische Interessen wurden und werden in diplomatischen Kreisen in den Mittelpunkt offizieller österreichisch-chinesischer Beziehungen gerückt; der Reiz des gegenseitigen und klischeehaften Exotismus prägt das breitere Bild voneinander: Nicht umsonst spricht man von der „Panda- und Mozartdiplomatie“. Heikle politische Fragen wurden und werden gekonnt umschifft: *„Unsere Staaten haben unterschiedliche Gesellschaftssysteme. Deshalb ergeben sich in verschiedenen Fragen, wie auch in Menschenrechtsfragen unterschiedliche Auffassungen, die zu kritischen Stellungnahmen führen [...] Unbeschadet dieser grundsätzlichen Haltung misst die österreichische Bundesregierung der weiteren Entwicklung der Beziehungen zwischen Österreich und China größte Bedeutung bei“*, betonte etwa Alois Mock, österreichischer Außenminister, anlässlich des Besuchs des chinesischen Außenministers Qian Qichen im Oktober 1991 in Österreich. An dieser Haltung hat sich bis heute nichts geändert. Proteste zivilgesellschaftlicher Organisationen in Österreich gegen Menschenrechtsverletzungen in China oder Treffen des österreichischen Bundeskanzlers Gusenbauer mit dem Dalai Lama, wie zuletzt im September 2007, führen zwar regelmäßig zu diplomatischen Protestnoten von Seiten Chinas, nicht aber zu einer grundsätzlichen Infragestellung bilateraler Beziehungen zwischen den beiden Ländern. *„The Chinese government attaches great importance to the friendly relations and cooperation between China and Austria. It stands ready*

*to make joint efforts with Austria to fully understand and accommodate major concerns of each other, handle differences properly and press ahead with the healthy and stable development of bilateral relations in the light of the principle of mutual respect, equality and mutual benefit“*, betonte der chinesische Außenamtssprecher Qin Gang im Mai 2008.

Die Beziehungsebenen zwischen Österreich und der Volksrepublik China sind aber vielfältiger und komplexer, als diplomatische Absichtserklärungen, Abkommen und Besuchsdiplomatie zu dokumentieren im Stande sind. Zu erwähnen sind in diesem Zusammenhang das vielfältige wirtschaftliche Engagement von chinesischen und österreichischen Unternehmen im jeweils anderen Staat, die wachsende chinesische Community in Österreich oder die zahlreichen Initiativen zur gegenseitigen Kulturverständigung zwischen den beiden Ländern.

Die Entwicklungen in China sind in Österreich auch Thema von zivilgesellschaftlichen Kampagnen und Initiativen, wobei der Schwerpunkt auf Menschenrechtsfragen (v.a. Arbeitsrechte und Minderheitenrechte) liegt. Im Jahr 2008, als Beijing Austragungsort der Olympischen Spiele war, war in diesem Zusammenhang sicher ein Hype zu verzeichnen, der sich mittlerweile schon wieder etwas gelegt hat.

Die vorliegende Broschüre kann keinen Anspruch auf Vollständigkeit erheben und basiert vor allem auf Studien und Berichten von Akteuren österreichisch-chinesischer Beziehungen. Ziel der Broschüre ist es, einen kompakten Überblick über die vielschichtigen chinesisch-österreichischen Beziehungen zu geben.

**Franz Halbartschlager**

Südwind – Information und Bildung zu globalen Themen  
November 2010



# Inhaltsübersicht

Österreich und China – eine kurze Geschichte der politischen Beziehungen .....	3
Migration und Communitys .....	6
Wirtschaft und Handel: Ungleiche Partner .....	10
Kooperationen in den Bereichen Wissenschaft, Bildung und Kultur .....	16
Österreichische Literatur in China .....	19
Images – Österreichbilder und Chinabilder im Vergleich .....	22
Interview mit Josef Goldberger: „China ist einfach zu groß, und man sieht immer nur Ausschnitte des Ganzen“ .....	24
Interview mit Xu Xiaonan: „Beide Länder sollten sich mehr austauschen, dann können die Leute sich besser verstehen“ .....	25
Zivilgesellschaftliches Engagement.....	26
Daten und Fakten .....	35
Literatur .....	37



# Österreich und China – eine kurze Geschichte der politischen Beziehungen

## Vorgeschichte

Die ersten Aufzeichnungen von österreichischen Chinareisenden gehen auf das Ende des 16. Jahrhunderts zurück. Georg Christoph Fernberger soll im Rahmen seiner Weltreise 1590 im portugiesischen Stützpunkt Macau – und damit auch im chinesischen Kulturraum – gelandet sein. Eindeutiger belegbar ist jedoch die Anwesenheit von Christoph Carl Fernberger im Reich der Mitte. Dieser ging 1624 im Hafen Zenzau (gemeint war wahrscheinlich der Hafen Changchou in der Provinz Fujian) an Land. Die ChinesInnen beschrieb er folgendermaßen: *„Von persohn sein sie ein wenig gelb, wol proportioniert, ihre angesichter sein gar weibisch und dragen keinen part; sie greinen gern, schlagen sich aber wenig ... Diße Nation ist sehr curioßisch; überdreffen unß teutschen weit.“*

Weitere Verbindungen zu China<sup>1</sup> bauten die österreichischen Jesuiten auf, die ab Mitte des 17. Jahrhunderts im Reich der Mitte als Missionare, Mathematiker, Astronomen oder Kartografen tätig waren. In ihren Briefen an die Ordensmitglieder in Europa vermittelten sie ein sehr positives Chinabild.

Zu Beginn des 18. Jahrhunderts gab es erste Handelsbeziehungen zwischen Österreich und China. Kaiser Karl VI. genehmigte Händlern aus Oostende, Antwerpen und Gent in den Österreichischen Niederlanden 1722 die Gründung einer Handelsgesellschaft (nach niederländischem, britischem und französischem Vorbild), die in

ihrem etwa zehnjährigen Bestehen die anfangs durchaus profitablen Handelsbeziehungen zwischen Österreich und China pflegte. Nach deren Auflösung nahm die Intensität der Handelskontakte jedoch etwas ab.

## Beginn der diplomatischen Beziehungen

Zwischen dem Ende des Ersten Opiumkrieges 1842 und dem Ersten Weltkrieg wurden zwischen China und verschiedenen westlichen Mächten Verträge abgeschlossen, die China zu etlichen Zugeständnissen verpflichteten („Ungleiche Verträge“). Der erste dieser Verträge regelte die Beziehungen zwischen Großbritannien und China, aber auch andere westliche Mächte sicherten sich Vorteile. Den Verträgen entsprechend mussten – neben dem bereits geöffneten Hafen Kanton (heute Guangzhou) – vier weitere Häfen geöffnet werden: Shanghai, Ningbo, Fuzhou und Amoy (heute Xiamen), der Freihandel musste erlaubt und fixe Zollsätze garantiert werden; für Angehörige westlicher Staaten galt darüber hinaus die Gerichtsbarkeit des jeweiligen (westlichen) Landes. Nach dem Zweiten Opiumkrieg kam es zum Abschluss weiterer Verträge, die etwa die ungehinderte Missionstätigkeit christlicher Kirchen in China, Handelsfreiheit auf dem gesamten chinesischen Territorium, Überwachung des Seezolls durch westliche Mächte, die Zahlung von Kriegsentschädigungen sowie die Legalisierung des Opium-Handels vorsahen. Sie enthielten außerdem eine

<sup>1</sup> Die Bezeichnung „China“ bezieht sich in dieser Broschüre für Angaben ab 1949 stets auf das Territorium der Volksrepublik China ohne Taiwan.

Meistbegünstigungsklausel für die jeweiligen westlichen Vertragspartner.

Vor diesem Hintergrund erfolgte der Abschluss des *Freundschafts-, Handels- und Schifffahrts-Vertrags zwischen der österreichisch-ungarischen Monarchie und dem Kaiserthume China* vom 2. September 1869 (RGBl 58/1872). Mit seinem In-Kraft-Treten 1871 beginnt die Geschichte der diplomatischen Beziehungen zwischen den beiden Reichen. Der Sitz des ersten österreichisch-ungarischen Generalkonsulats war in Shanghai. 1896 wurde zusätzlich eine Gesandtschaft in Beijing<sup>2</sup> eingerichtet.

1901 hatte China ein kleines Gebiet in der Stadt Tianjin an Österreich-Ungarn abtreten müssen, weil die k.u.k. Monarchie an der Niederschlagung des Boxer-Aufstandes mitgewirkt hatte. Es wurde ein Konsulat errichtet. Das Gebiet fiel 1917 wieder an China zurück, als China dem Deutschen Reich und Österreich-Ungarn als Antwort auf die Erklärung des uneingeschränkten U-Boot-Kriegs durch das Deutsche Reich den Krieg erklärte und den Vertrag von 1869 aufkündigte. Die diplomatischen Beziehungen wurden abgebrochen. Der offizielle Verzicht auf Ansprüche auf Tianjin wurde mit der Unterzeichnung des Vertrags von St. Germain 1919 besiegelt.

In den Jahren nach dem Ersten Weltkrieg stand Österreich vor großen wirtschaftlichen Problemen, es herrschten Arbeitslosigkeit und Hungersnot. Eine diplomatische Vertretung in China konnte sich Österreich daher zunächst nicht leisten. In den 1920er Jahren wurden in Shanghai, Tianjin und Mukden (Shenyang) Honorarkonsulate zur Betreuung der österreichischen StaatsbürgerInnen eingerichtet. 1925 wurde wieder ein Handelsvertrag zwischen der Republik Österreich und China ratifiziert (BGBl 169/1926). Neuerliche diplomatische Kontakte wurden erst nach dem Zweiten Weltkrieg aufgenommen. 1947 entsandte Österreich einen Diplomaten nach Nanjing, der jedoch bereits 1949, nach der Ausrufung der Volksrepublik, wieder abgezogen wurde. Österreich fühlte sich verpflichtet, die Anerkennung der neuen Volksrepublik China durch die vier Besatzungsmächte (USA, Sowjetunion, Großbritannien und Frankreich) abzuwarten.

Am 28. Mai 1971 kam es schließlich zur Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen zwischen den beiden Ländern. In einem gemeinsamen Kommuniqué anerkannte China die österreichische Neutralität und Österreich die alleinige Vertretungsbefugnis der Regierung in Beijing für das gesamte chinesische Territorium („Ein-China-Politik“).

## Österreichs Ein-China-Politik und das Verhältnis zu Taiwan

In der Erklärung von 1971, mit der die diplomatischen Beziehungen zwischen Österreich und China begründet wurden, heißt es: *„Die österreichische Regierung erkennt die Regierung der Volksrepublik China als die einzige rechtmäßige Regierung Chinas an.“* Wie bereits oben erwähnt, bringt Österreich damit zum Ausdruck, dass es der Ein-China-Politik zustimmt. Damit ist Österreich heute eines von 171 Ländern innerhalb der *Vereinten Nationen*, die Taiwan nicht als eigenen Staat anerkennen, darunter geschlossen die Staaten der EU. So unterhält auch Österreich mit Taiwan keine offiziellen diplomatischen Beziehungen.

## Besuchsdiplomatie

In den vergangenen Jahren fanden mehrere gegenseitige Staatsbesuche statt, wobei es die österreichischen PolitikerInnen stärker in den Osten zieht, als ihre chinesischen KollegInnen nach Mitteleuropa.

In den Jahren 1985, 1995 und 2001 besuchten die österreichischen Bundespräsidenten Rudolf Kirchschläger und Thomas Klestil China. Bundeskanzler Franz Vranitzky stattet China in den Jahren 1993 und 1996 einen Besuch ab. 2005 reiste eine 130-köpfige österreichische Wirtschaftsdelegation, angeführt vom damaligen Bundeskanzler Wolfgang Schüssel, nach China. Schwerpunkt dieser Mission war der Ausbau der Wirtschaftsbeziehungen, deren Ausmaß man bis Ende 2010 in puncto Handelsvolumen, Tourismus und Investitionen verdoppeln wollte.

Wirtschaftliche und wissenschaftliche Fragen standen auch bei der fünftägigen China-Reise von Bundespräsident Heinz Fischer im Jänner 2010 im Mittelpunkt – mit ihm reiste eine knapp 200-köpfige Delegation ins Reich der Mitte, um Kontakte zu knüpfen und zu erneuern. Die Reise führte Fischer nach Beijing und nach Shanghai, er traf mit Staatschef Hu Jintao, Ministerpräsident Wen Jiabao und Parlamentspräsident Wu Bangguo zusammen. Fischer, der Wen seit mehr als 20 Jahren kennt, sprach neben wirtschaftlichen Themen auch die menschenrechtliche Situation in China und Klimafragen an.

Im Rahmen der EXPO 2010 in Shanghai reisten bereits mehrere MinisterInnen nach China, am so genannten „Österreich-Tag“ (21. Mai 2010) stattete Bundeskanzler Werner Faymann dem Österreich-Pavillon einen Besuch ab.

<sup>2</sup> Entsprechend der heutigen chinesischen Praxis werden Städtenamen und Eigennamen in der Umschrift Pinyin wiedergegeben.

Auf chinesischer Seite liegt der Besuch eines Staatspräsidenten mehr als zehn Jahre zurück: Jiang Zemin reiste im Jahr 1999 nach Österreich. In den Jahren 1994 und 2002 trafen die damaligen chinesischen Premierminister Li Peng und Zhu Rongji mit ihren österreichischen KollegInnen zusammen. 2010 besuchte der chinesische Außenminister Yang Jiechi Österreich, um mit seinem österreichischen Amtskollegen über den Atomstreit mit dem Iran, die bilateralen Beziehungen und Korea zu

sprechen. Darüber hinaus standen auch die Salzburger Festspiele und ein Essen mit dem österreichischen Bundespräsidenten auf dem Programm von Yang Jiechi.

Beide Staaten haben in den letzten Jahren mehrere Abkommen unterzeichnet, wie z.B. den Tourismus und den Hochschulbereich betreffend, über die kulturelle Zusammenarbeit sowie hinsichtlich wirtschaftlicher, technologischer, technischer und industrieller Kooperation.

## Bilaterale Abkommen zwischen China und Österreich<sup>3</sup>

2010	Abkommen über die Einführung von Chinesisch als Lehramtsfach (noch nicht in Kraft)
2010	Abkommen über die biogenetische Zusammenarbeit (noch nicht in Kraft)
2007	Abkommen über die Errichtung eines Generalkonsulats der Republik Österreich in Guangzhou
2006	Abkommen betreffend die Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Tiergesundheit und -quarantäne
2006	Abkommen über die gegenseitige Anerkennung von Gleichwertigkeit im Hochschulbereich
2002	Abkommen über kulturelle Zusammenarbeit
2001	Abkommen über die Touristische Zusammenarbeit
1998	Änderung des Abkommens über den zivilen Luftverkehr
1997	Abkommen bezüglich der Beibehaltung des Österreichischen Generalkonsulates in der Sonderverwaltungszone Hongkong
1996	Abkommen über die wirtschaftliche, industrielle, technische und technologische Zusammenarbeit
1992	Abkommen zur Vermeidung der Doppelbesteuerung und zur Verhinderung der Steuerumgehung auf dem Gebiete der Steuern vom Einkommen und vom Vermögen
1990	Abkommen über die Zusammenarbeit im Gesundheitswesen
1986	Abkommen über die Förderung und den gegenseitigen Schutz von Investitionen
1986	Abkommen über den zivilen Luftverkehr
1985	Abkommen über wissenschaftlich-technische Zusammenarbeit
1984	Übereinkunft zwischen den Regierungen der VR China, des Königreichs Norwegen, des Königreichs Schweden und der Republik Österreich über die Ausstellung der Terrakotta-Figuren
1977	Notenwechsel betreffend Gegenseitigkeit in Markenschutzangelegenheiten
1974	Abkommen über die „Ausstellung der Archäologischen Funde der VR China“
1973	Handels- und Zahlungsabkommen
1971	Gemeinsames Kommuniqué über die Aufnahme diplomatischer Beziehungen

<sup>3</sup> Die genannten Jahreszahlen beziehen sich auf das Datum des In-Kraft-Tretens der jeweiligen Abkommen. Die noch nicht in Kraft getretenen Abkommen wurden während des Staatsbesuchs von Heinz Fischer in der Großen Halle des Volkes in Beijing unterzeichnet.

# Migration und Communitys

維也納中國中心  
中心飯店

## Chinesische Migration nach Österreich

Laut *Statistik Austria* (2010a: 1) lebten am 1. Jänner 2010 9.897 ÜberseechinesInnen mit chinesischer Staatsangehörigkeit in Österreich. Der Hauptanteil mit 6.012 Personen entfällt dabei auf die Bundeshauptstadt Wien. Diese Statistik erfasst jedoch bei weitem nicht alle in Österreich lebenden ChinesInnen; so gehen beispielsweise Kim Kwok, Mitarbeiterin am Institut für Ostasienwissenschaften an der Universität Wien von 25.000, und Wang Gan, Herausgeber der Wochenzeitung *Europe Weekly*, sogar von rund 30.000 ChinesInnen in Österreich aus. Auch Zhao Mingnan schätzt die Zahl der in Österreich lebenden ChinesInnen auf rund 30.000 und rechnet hierbei die bereits in Österreich geborenen ChinesInnen, ebenso wie ethnische ChinesInnen mit nicht-chinesischer Staatsbürgerschaft, illegale MigrantInnen und AsylwerberInnen mit ein. Die Zahl Letzterer ist jährlich im Steigen begriffen; 2009 stellten 574 ChinesInnen einen Antrag auf Gewährung von Asyl in Österreich, davon wurden 38 Anträge positiv entschieden.

Die Mehrheit der nach Österreich eingewanderten ChinesInnen stammt ursprünglich aus der Provinz Zhejiang, genauer gesagt aus den Regionen von Qingtian und Wenzhou. In den letzten Jahren entwickelte sich auch ein reger Zustrom aus der Provinz Fujian und Nordostchina.

## Die Entwicklung chinesischer Migration nach Österreich

Bis Mitte des 19. Jahrhunderts finden sich kaum Berichte über die Präsenz von ChinesInnen in Österreich. Der erste belegte Fall von chinesischen EinwanderInnen nach Österreich datiert aus dem Jahre 1780. Es handelte sich dabei um zwei Bootsknechte auf einem Schiff der *Österreichischen Ostindischen Kompanie*, deren Porträts

heute im *Museum der Stadt Wien* besichtigt werden können.

Auf das Jahr 1902 gehen schließlich erste Aufzeichnungen von einer selbst initiierten Migration von ChinesInnen nach Österreich zurück. Diese MigrantInnen waren als HändlerInnen und ArbeiterInnen tätig. Aufgrund der häufig fremdenfeindlichen Haltung der hiesigen Aufnahmegesellschaft wurden aber letztlich 1914 zwei Dutzend ChinesInnen wieder nach China abgeschoben.

In der Zwischenkriegszeit stieg die Zahl der chinesischen MigrantInnen nach Österreich wieder an, Zhao geht von 600 Personen aus, viele von ihnen waren LandbewohnerInnen aus dem Dorf Qingtian. Chinesische StudentInnen gründeten schließlich einen eigenen Verein, der der Pflege von chinesischem Kulturgut und der Vertretung chinesischer Interessen in der österreichischen Gesellschaft dienen sollte.

Zur Rückmigration nach China kam es schließlich mit dem Einmarsch der deutschen Truppen, und erst in den 1940er Jahren zogen wieder ChinesInnen aus der Region Qingtian nach Österreich, um sich nun vor allem in der Gastronomie zu etablieren.

Das Jahr 1978 läutete in China in vielerlei Hinsicht Veränderungen und Liberalisierungen ein, und diese betrafen auch die Migrationsmöglichkeiten. Legale Emigration wurde erleichtert und bis zu einem gewissen Grad sogar gefördert – beispielsweise zu Studienzwecken.

## Bildungsmigration nach Österreich

Bildungsmigration setzte vermehrt ab 1978 ein, allerdings war sie in den ersten Jahren noch sehr gering. Heute präsentiert sich schon ein anderes Bild: Obwohl die Mehrheit der ausländischen Studierenden an Österreichs Hochschulen aus den Nachbarländern kommen, ist die Zahl der chinesischen Studierenden nicht mehr zu vernachlässigen. Besonders in den letzten Jahren kamen immer mehr junge ChinesInnen nach Österreich,

um hier einen Hochschulabschluss zu erwerben. 2000 lag die Zahl noch bei 303 „ordentlich Studierenden“ aus China, vier Jahre später wurde bereits die Tausender-Grenze überschritten, und heute studieren fast 1.400 ChinesInnen an Österreichs Fachhochschulen und Universitäten und liegen damit auf Platz eins der Herkunftsländer außerhalb Europas. Besonders beliebt sind dabei Ausbildungen im musikalischen Bereich und wirtschaftswissenschaftliche Studien.

## Berufsbilder chinesischer MigrantInnen in Österreich

ChinesInnen in Österreich sind in einigen typischen Berufsfeldern tätig, man spricht von so genannten *ethnic businesses*, wobei – historisch betrachtet – der Betrieb von China-Restaurants die längste Tradition hat. Die Arbeitskräfte stammen dabei meist aus der eigenen Familie oder dem Bekanntenkreis. Das erste China-Restaurant in Österreich wurde Ende der 1940er Jahre eröffnet, Mitte der 1980er Jahre gab es alleine in der Bundeshauptstadt bereits 120 China-Restaurants. Im Laufe der Zeit entstanden weiters kleine Import-Export Unternehmen, die unter anderem diese Restaurants mit Lebensmitteln oder chinesischem Kunsthandwerk belieferten. Mittlerweile boomen Asia-Shops, in denen chinesische Textilien und Gebrauchsgegenstände sowie Lebensmittel angeboten werden. Auch Sushi-Restaurants werden erstaunlich selten von JapanerInnen, dafür umso häufiger von chinesischen EinwanderInnen betrieben. Die Nachfrage nach der ostasiatischen Küche war und ist groß – ein Grund dafür, warum so viele chinesische EinwanderInnen sich ihren Lebensunterhalt in dieser Branche verdienen können. Dass sich ChinesInnen vor allem in der Gastronomie und dem Einzelhandel engagieren, liegt nicht zuletzt am niedrigen Ausbildungsniveau vieler MigrantInnen. Gerade weil sie häufig wenig Deutsch sprechen, rekrutieren sie ihre Arbeitskräfte wiederum aus der eigenen Community. Harald Waldrauch und Karin Sohler verweisen aber auch auf die „ethnische“ Solidarität, die bei der Auswahl der Arbeitskräfte, aber auch beim Aufbringen finanzieller Mittel für unternehmerische Aktivitäten eine Rolle spielt. Rechtlich wurde der Zuzug und die Teilnahme am Arbeitsmarkt mit dem Aufenthaltsgesetz von 1993 erschwert. Davor konnten ChinesInnen vergleichsweise einfach mittels eines Touristenvisums einreisen und in Österreich eine Arbeitserlaubnis beantragen.

Neben dem Engagement in Gastronomie und händlerischen Aktivitäten betätigen sich chinesische MigrantInnen nun auch verstärkt im Dienstleistungsbereich, beispielsweise mittels der Eröffnung von Reisebüros. Darüber hinaus erfreuen sich die chinesische Heilkunde (TCM – Traditionelle Chinesische Medizin) bzw. Aku-

punktur in Österreich immer größerer Beliebtheit, was den in Österreich lebenden ChinesInnen weitere Berufsfelder eröffnet. Auch engagieren sich ChinesInnen in Österreich zunehmend als LehrerInnen von Taijiquan oder Qigong.

Laut der aktuellen Ausgabe des Telefonbuchs für Chinesen in Österreich<sup>4</sup> werden mittlerweile 1.168 gastronomische Einrichtungen von ChinesInnen betrieben, ebenso 50 Import- und Exportunternehmen und 42 Supermärkte, darüber hinaus auch Karaoke-Bars, chinesische Schulen, Internetcafés und Kulturvereine.

## Österreichische Migration nach China

ÖsterreicherInnen im Ausland sind nicht verpflichtet, sich amtlich zu registrieren, weshalb es sich bei den Zahlen zu AuslandsösterreicherInnen um Schätzungen handelt. Heute geht das *Bundesministerium für europäische und internationale Angelegenheiten* im Falle Chinas von etwa 1.500 AuslandsösterreicherInnen aus, was im Vergleich zu den Auswanderungen nach Deutschland oder in die USA eine sehr geringe Anzahl darstellt.

Betrachtet man die Wegzüge von Österreich nach China in den Jahren 2006 bis 2009, so handelt es sich jährlich um etwas mehr als 1.000 ÖsterreicherInnen (Quelle: *Statistik Austria*), die das Land Richtung China verlassen. Dabei fällt auf, dass die Zuzüge die Wegzüge jährlich um nur ca. 150 Personen übertreffen. Natürlich muss hierbei bedacht werden, dass diese Statistik nichts über die Dauer des Aufenthaltes im Zielland aussagt.

Eine größere Anzahl von primär jüdischen ÖsterreicherInnen wanderte während des Zweiten Weltkrieges im Rahmen der Flucht vor dem Nazi-Regime nach China aus. Liberale Einwanderungsbestimmungen machten die Immigration vergleichsweise einfach; erst ab August 1939 wurden Einwanderungsbeschränkungen von der japanischen Besatzungsmacht in China eingeführt. Shanghai wurde so von 1938 bis Mitte 1939 Zufluchtsort für 18.000 bis 25.000 Jüdinnen und Juden aus Deutschland, Österreich und Polen, die in den dort ansässigen ausländischen Konzessionsgebieten Schutz vor Verfolgung suchten. Wer bei seiner Ankunft in Shanghai in der bereits bestehenden jüdischen Gemeinschaft keine Verwandten oder Bekannten hatte, wurde in Heimen notdürftig untergebracht. Die EmigrantInnen erhielten sehr viel Unterstützung von jüdischen Hilfsorganisationen, die zu diesem Zweck gegründet worden sind. Viele der EmigrantInnen begannen kleine Geschäfte zu betreiben, und einige konnten sich ein Leben in Wohlstand aufbauen. Hauptsächlich siedelte

<sup>4</sup> Das Telefonbuch für Chinesen in Österreich wird vom Verlag WANG Book & Media Handels KEG in Wien herausgegeben.

sich die Gruppe der österreichischen EinwanderInnen im Bezirk Hongkou an, und bald wurde *Little Vienna*, welches sich im Bereich der Chusan Road befand, bekannt. Letztlich blieben die Jüdinnen und Juden auch in China nicht vor Verfolgung verschont und wurden 1943 in ein Ghetto, das nur mit Passagierschein verlassen werden konnte, umgesiedelt. Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges setzte eine Rückwanderungswelle ein, und die Flüchtlingsgemeinschaft in Shanghai löste sich auf.

## Bildungsmigration nach China

China wird zunehmend zu einem attraktiven Studienort für österreichische Studierende. Besonders für den chinesischen Spracherwerb bietet sich ein ein- bis mehrsemestriger Aufenthalt an einer chinesischen Universität an. Mehrere österreichische Universitäten verfügen über Partnerschaftsabkommen, die den Studierendenaustausch mit China erleichtern; darüber hinaus vergibt auch der *Chinese Scholarship Council* der chinesischen Regierung jährlich Stipendien. Das chinesische Bildungsministerium meldete für das Studienjahr 2006/2007 484 Studierende aus Österreich an chinesischen Hochschulen, für das folgende Studienjahr wurden rund 360 Studierende gemeldet.

## Vereinswesen

Fernab ihres Herkunftslandes organisieren sich chinesische EinwanderInnen auch in Österreich in Vereinen. Die Vereine dienen dem Networking und der Interessensvertretung; der Schwerpunkt ist von Verein zu Verein unterschiedlich gelagert. So widmen sich unterschiedlichste Vereine beispielsweise der chinesischen Kultur, den Frauenrechten oder der Gastronomie. Sie bieten auch häufig Hilfestellungen für ChinesInnen, sei es in Bezug auf die österreichische Verwaltung oder den Alltag in der Aufnahmegesellschaft. Natürlich dienen Vereine auch dem Vergnügen und ermöglichen etwa das gemeinsame Feiern traditioneller Feste. Viele setzen sich weiters die Völkerverständigung zum Ziel und streben einen verstärkten Austausch zwischen der Aufnahmegesellschaft und den chinesischen MigrantInnen an.

In der Geschichte der Zweiten Republik machte im Jahr 1972 der *Chinesische Verein in Österreich* den Anfang. Mittlerweile gibt es 30 registrierte Vereine. Barbara Kreissl nennt dabei als Merkmal der chinesischen Vereine, „dass sie in erster Linie auf regional begründeten Freundschaftsnetzwerken aufgebaut sind“ und Abspaltungen und neue Vereinsgründungen häufig dem Wunsch der ChinesInnen Rechnung tragen, dass „alle Chinesen gerne ein Amt inne hätten“.

Neben der Organisation in Vereinen verfügt die chinesische Community weiters über ihre eigenen Medien.

In Österreich handelt es sich konkret um zwei Zeitungen, die wöchentlich auf Chinesisch erscheinen: *Europe Weekly* wurde 2006 gegründet, *Europe Huaxinbao Newspaper* 2000. Sie erscheinen mit einer Auflage von 5.000 bzw. 3.000 Stück.

Im Bereich der Kettenbrückengasse nahe dem Naschmarkt in Wien hat sich mittlerweile so etwas wie eine kleine österreichische *China-Town* etabliert: Neben Restaurants, Geschäften und Vereinslokalen gibt es dort auch einen chinesischen Buchladen.

ÖsterreicherInnen in China schließen sich ebenfalls zu Vereinen zusammen, die Zahl der Vereine ist allerdings sehr gering und die Standorte sind auf Beijing, Shanghai und Hong Kong beschränkt. Ähnlich wie bei den chinesischen Vereinen in Österreich geht es auch hier darum, sich mit Landsleuten im Ausland zu vernetzen, gemeinsam die österreichischen Feste zu feiern und sich über den Alltag in einer fremden Kultur auszutauschen.

Über die MigrantInneninitiativen hinausgehend gibt es Organisationen, die einen gewissen wissenschaftlichen Anspruch stellen. Hochrangige Persönlichkeiten aus Politik, Kunst und Wissenschaft haben 1971 auf Initiative von Gerd Kaminski mit dem Aufbau eines Forschungsinstituts begonnen und schließlich die *Österreichische Gesellschaft zur Förderung freundschaftlicher und kultureller Beziehungen zur VR China* (ÖGCF) gegründet. Finanziell wird die Forschungsgesellschaft seit 1993 von der *Sohmen-China-Stiftung* eines Auslandsösterreichers in Hong Kong, Helmut Sohmen, unterstützt. Die ÖGCF gibt in regelmäßigen Abständen den *China-Report* heraus und organisiert jährlich eine Vielzahl kultureller und wissenschaftlicher Veranstaltungen.

## Chinesische Schulen in Wien

Viele chinesische MigrantInnen in Österreich wünschen sich, dass auch ihre Kinder die Möglichkeit haben, Chinesisch in Wort und Schrift zu lernen. Aus diesem Grund wurden bereits sehr früh chinesische Schulen in Österreich gegründet. Die erste chinesisch-sprachige Schule war die *Taiwanesishe Schule in Wien*, welche bereits 1970 eröffnet wurde und heute 59 SchülerInnen verzeichnet. 1995 wurde die *Chinesische Schule Wien* eröffnet, die heute mehr als 400 SchülerInnen zählt. 1997 folgte schließlich das *Bildungszentrum für chinesische Sprache in Wien*, in welchem heute 600 SchülerInnen unterrichtet werden. In diesen Schulen, deren Angebot gebührenpflichtig ist, erlernen die SchülerInnen an Samstagen neben der chinesischen Hochsprache auch Geografie und Geschichte. Je nach Lehrplan und -angebot finden zusätzlich auch Kurse aus Kalligrafie, chinesischer Kampfkunst, Tanz oder Malerei statt.



## KONTAKTE

**AOZHONG GESELLSCHAFT ZUM  
KULTUR- UND BILDUNGSUSTAUSCH  
ZWISCHEN ÖSTERREICH UND CHINA**  
Bombekgasse 10  
1120 Wien  
Tel.: (+43) 01 8044749  
E-Mail: aozhongxiehui@hotmail.com  
Web: <http://aozhong.at/about.php>

**BILDUNGSZENTRUM FÜR  
CHINESISCHE SPRACHE IN WIEN**  
Wasagasse 10, 1090 Wien  
Tel.: (+43) 01 786 4721  
Web: [www.chineseschool.at](http://www.chineseschool.at)

**CHINESISCHER KULTUR-  
VEREIN IN ÖSTERREICH**  
Thurgasse 8/3, 1090 Wien  
Tel.: (+43) 01 3194103  
E-Mail: [donaunews@gmx.net](mailto:donaunews@gmx.net)  
Web: <http://www.vdcm.at/shownews.asp?id=46>

**CHINESISCHE SCHULE WIEN**  
c/o Akademisches Gymnasium  
Beethovenplatz 1  
1010 Wien  
Tel.: (+43) 01 9674773

**GESELLSCHAFT ZUR FÖRDERUNG  
FREUNDSCHAFTLICHER UND  
KULTURELLER BEZIEHUNGEN ZUR  
VR CHINA (ÖGCF) / SOHMEN STIFTUNG**  
Josefstädter Straße 20/24  
1080 Wien  
Tel.: (+43) 01 4069793  
E-Mail: [lbichina@netway.at](mailto:lbichina@netway.at)  
Web: <http://www.oegcf.com/>

**ÖSTERREICHISCH-CHINESISCHE  
GESELLSCHAFT FÜR SPRACHE UND KULTUR**  
Girardigasse 5/13  
1060 Wien  
Tel.: (+43) 0699 81225977  
Web: <http://www.asieninwien.at/oesterreichchinesischegesellschaft.htm#null>

**ÖSTERREICHISCH-CHINESISCHES  
FREUNDSCHAFTSFORUM**  
Pater-Abel-Straße 1  
3400 Klosterneuburg  
Tel.: (+43) 0699 10439128  
E-Mail: [austria.china-forum@gmx.net](mailto:austria.china-forum@gmx.net)

**OESTERREICHISCHCHINESISCHE  
KULTUR – MEDIENGEMEINSCHAFT**  
Sonnleithnerg.34/1/18  
1100 Wien  
Tel.: (+43) 01 6045383  
E-Mail: [zhao@achina.at](mailto:zhao@achina.at)  
Web: [www.achina.at](http://www.achina.at)

**TAIWANESISCH-CHINESISCHE  
SCHULE WIEN**  
**INSTITUT SACRE COEUR**  
Rennweg 31  
1030 Wien  
Tel.: (+43) 01 9566146  
E-Mail: [ching-ping@hotmail.com](mailto:ching-ping@hotmail.com)  
Web: <http://www.twschule.at/>

**THE AUSTRIAN CHAMBER OF COMMERCE  
HONG KONG (HONG KONG)**  
GPO Box 8031, Central  
Tel.: +85 2 31050152  
E-Mail: [austrocham@austrocham.com](mailto:austrocham@austrocham.com)  
Web: <http://www.austrocham.com>

**VEREIN CHINESISCHER FRAUEN**  
Oberhoferstraße 15  
2130 Mistelbach  
Tel.: (+43) 02572 20990  
Web: <http://www.asieninwien.at/vereinchinesischerfrauen.htm>

**VEREIN DER CHINESEN QING TIAN  
GEMEINSCHAFT IN ÖSTERREICH**  
Kettenbrückengasse 22  
1040 Wien  
Tel.: (+43) 01 5221831

**VEREIN DER ÖSTERREICHER IN CHINA –  
BEIJING (OEVG)**  
c/o Österreichische Botschaft  
Jianguomenwai, Xiushui Nanjie 5  
Beijing 100600  
P.R. China  
E-Mail: [oevc.peking@googlemail.com](mailto:oevc.peking@googlemail.com)

**VEREIN DER ÖSTERREICHER IN SHANGHAI**  
RM- 3EF, Times Square,  
No.390 Pan Yu Rd  
Shanghai 200030  
P.R. China  
Tel.: +86 21 62815511  
E-Mail: [kurtpapst@aoding.com](mailto:kurtpapst@aoding.com)

## Wirtschaft und Handel: Ungleiche Partner

Interessanterweise gingen den diplomatischen Beziehungen zwischen Österreich und China wirtschaftliche Beziehungen voraus. So gab es bereits 1781, also 88 Jahre vor der Aufnahme diplomatischer Beziehungen, Handelskontakte.

In der Geschichte der Zweiten Republik machte 1956 eine Delegation der Industriellenvereinigung den Anfang und bereiste China. 1964 wurde schließlich ein *Abkommen zwischen dem Chinesischen Rat zur Förderung des Internationalen Handels und der österreichischen Bundeswirtschaftskammer über die Förderung der Wirtschaftsbeziehungen beider Länder* unterzeichnet. Zwei Jahre später erfolgte die Eröffnung der österreichischen Außenhandelsstelle in Beijing. So kamen die Wirtschaftsbeziehungen immer mehr in Gang und besonders seit der chinesischen Politik von Reform und Öffnung 1978 engagieren sich immer mehr österreichische Unternehmen in China. Eines der ersten Beispiele stellt die *Steyr Daimler Puch AG* dar, die 1983 mit der *China National Heavy Truck Construction Company* in der Provinz Shandong ein Lizenzabkommen abschloss.

Besonders der chinesische Wirtschaftsboom lässt China für österreichische Unternehmen als äußerst viel versprechendes Investitionsland erscheinen. So sind laut Informationen der Außenhandelsstelle Beijing mittlerweile bereits 370 österreichische Unternehmen mit rund 650 Niederlassungen in China angesiedelt. Unterstützung erfahren sie dabei von der *Außenwirtschaft Österreich (AWO)*, welche drei Außenhandelsstellen in Beijing, Shanghai und Hong Kong unterhält und darüber hinaus über ein Zweigbüro in Guangzhou sowie drei Marketingbüros in Chongqing, Shenyang und Xi'an verfügt.

Chinas Bedeutung für die österreichische Wirtschaft ist nicht zu unterschätzen, ist das Land doch mittlerweile Österreichs wichtigster Handelspartner in Asien, weltweit der viertgrößte Importpartner und der zweitwichtigste Absatzmarkt in Übersee. Die steigenden Zah-

len im bilateralen Handel unterstreichen die Zunahme der Handelsbeziehungen der beiden Länder sehr deutlich: Während zu Beginn der 1970er Jahre das bilaterale Handelsvolumen noch bei etwa 29 Millionen Euro lag, geht die AWO von rund 6,48 Milliarden Euro für das Jahr 2009 aus. Dabei ist die Handelsbilanz zwischen den beiden Ländern aber keineswegs ausgeglichen: 2,01 Milliarden Euro an Exporten nach China stehen 4,47 Milliarden Euro an Importen aus China gegenüber, was ein Handelsbilanzdefizit von etwa 2,46 Milliarden Euro ergibt.

Absolut verzeichnet Österreich allerdings einen starken Anstieg an Exporten, die vor allem nach Beijing, Shanghai und in die Provinzen Jiangsu und Guangdong gehen. Auf der Exportliste nach China finden sich hauptsächlich Maschinen und Anlagen sowie KFZ und Fahrzeugteile. Die Hauptimportgüter Österreichs aus China stellen elektronische Geräte, Bekleidung und Textilien, Spielwaren, Beleuchtungskörper, Schuhe und Lederwaren und anorganische Chemikalien dar, die vor allem aus süd- und ostchinesischen Regionen stammen.

Österreichs Firmen beschränken sich nicht nur auf die Lieferung von Gütern, sondern entdecken China auch immer mehr als Produktionsstandort und Möglichkeit für gewinnbringende Investitionen. So wurden nach Angaben des chinesischen Wirtschaftsministeriums bis 2007 bereits 858 Investitionsprojekte mit einem Investitionswert von etwa 850 Millionen US-Dollar durchgeführt. Besonders im Bereich Energieeffizienz und Umweltschutz wird die Partnerschaft mit China von österreichischer Seite forciert. Einen genaueren Überblick über österreichische Unternehmen, die in China tätig sind, bietet die folgende Tabelle.

Auch Chinas Unternehmen haben Österreich mittlerweile als Investitionsland entdeckt, den Anfang machten dabei die vier chinesischen Unternehmen COSCO, Huawei, ZTE und Air China. Die bisher größte Investition einer chinesischen Firma stellt die Übernahme des oberösterreichischen Flugzeugzulieferers FACC durch

XAC dar, welche 2009 erfolgte. Unterstützt werden die chinesischen Firmen bei ihren Investitionen in den österreichischen Markt von ABA-Invest, einer staatlichen

Agentur, die ausländische Investoren bei der Standortwahl berät, aktiv Firmen anwirbt und China als einen der Hauptzielmarkt auserkoren hat.

## Österreichische Unternehmen in China<sup>5</sup>

Unternehmen	Branche
AGRANA Beteiligungs-AG	Nahrungsmittel und Getränke
AIRPORTHOTEL SALZBURG	Tourismus
Alpine Mayreder Construction Co, Ltd. (AMCC)	Bau- und Infrastruktur Beratung und Engineering Maschinenbau und Anlagenbau
AME International GmbH	Agrartechnik, Forsttechnik und Holz Gesundheit und Medizintechnik
Andritz Technologien GmbH	Metalle und Metallverarbeitung Papier und Zellstoff Umwelttechnik
Andritz-Kenflo Foshan Pumpe GmbH	Maschinenbau und Anlagenbau Papier und Zellstoff
Andritz-Wolfensberger (AnWo) Edelstahlgiesserei GmbH	Metalle und Metallverarbeitung
Aqua Engineering GmbH	Maschinenbau und Anlagenbau Umwelttechnik
Austrian Airlines AG	Tourismus
Austrian Energy & Environment AG & Co KG	Energiewirtschaft und Naturressourcen Papier und Zellstoff Umwelttechnik
Automotive Business Consulting (HK) Limited	Automotive Beratung und Engineering Metalle und Metallverarbeitung
AVL List GmbH	Automotive
Bank Austria Creditanstalt AG	Beratung und Engineering
BAUER GmbH	Agrartechnik, Forsttechnik und Holz
Beijing Elsta Mschneider Electric Engineering Technology Co Ltd	Bau- und Infrastruktur Elektrotechnik und Elektronik
Berndorf Band GmbH	Metalle und Metallverarbeitung
Bernecker + Rainer Industrie-Elektronik Ges.m.b.H	Elektrotechnik und Elektronik
Böhler International GmbH	Metalle und Metallverarbeitung
Böhler Welding	Metalle und Metallverarbeitung
Commend International GmbH	Beratung und Engineering Informatik und Kommunikation Sicherheit
D. Swarovski & Co.	Inneneinrichtung Konsumgüter und Lifestyle
Doppelmayr Seilbahnen GmbH	Tourismus Transport und Logistik
EBNER Industrieofenbau GmbH	Metalle und Metallverarbeitung

<sup>5</sup> Aufgrund des Datenschutzes kann die AWO keine Liste der in China tätigen österreichischen Unternehmen veröffentlichen. Deshalb wurden in die folgende Liste lediglich diejenigen Unternehmen aufgenommen, die im Jahrbuch der österreichischen Wirtschaft in China (AWO o.J.) vertreten sind.

Erema Engineering Recycling Maschinen und Anlagen GesmbH	Kunststoffe Umwelttechnik Verpackungen
EV Group (EVG)	Gesundheit und Medizintechnik Informatik und Kommunikation Neue Technologien
F.J. ELSNER TRADING GmbH	Metalle und Metallverarbeitung
Franz Haas Waffel- und Keksanlagen-Industrie GmbH	Maschinenbau und Anlagenbau
Fritz Egger GmbH & Co	Agrartechnik, Forsttechnik und Holz
GFM GmbH	Metalle und Metallverarbeitung
GNAD Shanghai Membrane Switch Co., Ltd.	Elektrotechnik und Elektronik
Gruber Extrusion Technology (Shandong) Co., Ltd.	Maschinenbau und Anlagenbau
GS Handelsgesellschaft mbH	Gesundheit und Medizintechnik Umwelttechnik
HIRSCH Servo Gruppe	Kunststoffe Maschinenbau und Anlagenbau Verpackungen
HMH Engineering-Consulting-Trading GmbH / RUBBLE MASTER	Maschinenbau und Anlagenbau
HW Elektrotechnik GmbH	Beratung und Engineering Energiewirtschaft und Naturressourcen Umwelttechnik
ICON Wirtschaftstreuhand GmbH	Beratung und Engineering
IDENDEC SOLUTIONS	Informatik und Kommunikation
igm Robotersysteme AG	Maschinenbau und Anlagenbau
ISA GmbH	Beratung und Engineering Informatik und Kommunikation
KEBA AG	Elektrotechnik und Elektronik
LENZING PLASTICS GMBH	Kunststoffe
Lisec Shanghai Unternehmensgruppe	Bau- und Infrastruktur Maschinenbau und Anlagenbau Transport und Logistik
M-U-T Maschinen-Umwelttechnik-Transportanlagen Gesellschaft m.b.H.	Umwelttechnik
MAGNA Powertrain AG	Automotive
MAGNA STEYR AG & Co KG	Automotive
MAN Truck and Bus (China)	Automotive
MCE Industrietechnik Linz GmbH & Co	Bau- und Infrastruktur Beratung und Engineering Maschinenbau und Anlagenbau
Mehler Elektrotechnik GesmbH	Elektrotechnik und Elektronik
Miba AG	Automotive Metalle und Metallverarbeitung
Neumann International AG	Beratung und Engineering
NXP Semiconductors (Beijing) Ltd - Sound Solutions – formerly Philips Electronics (Beijing) Company, Ltd.	Elektrotechnik und Elektronik
ODELGA HandelsgesmbH	Gesundheit und Medizintechnik
OeKB - Oesterreichische Kontrollbank AG	Beratung und Engineering
Österreichische Doka Schalungstechnik GmbH	Bau- und Infrastruktur Beratung und Engineering

pentanova GmbH	Automotive Elektrotechnik und Elektronik Maschinenbau und Anlagenbau
PLANSEE SE	Elektrotechnik und Elektronik Gesundheit und Medizintechnik Metalle und Metallverarbeitung
Plasser & Theurer Export von Bahnbaumaschinen Gesellschaft m.b.H.	Bau- und Infrastruktur
QimiQ Handels GmbH	Nahrungsmittel und Getränke
Raiffeisen Zentralbank Österreich AG	Beratung und Engineering
Reschreiter GmbH	Elektrotechnik und Elektronik Gesundheit und Medizintechnik Umwelttechnik
Rosenbauer International AG	Automotive
Salzburg Agentur	Beratung und Engineering
scan Messtechnik GmbH	Informatik und Kommunikation Neue Technologien Umwelttechnik
SCHENKER & CO AG	Transport und Logistik
Schmutzer Verlag GmbH	Druckerei und Büromaterial
Siemens AG Österreich PSE E&I Fin4Cast	Informatik und Kommunikation
Siemens Program and System Engineering (Nanjing) Co., Ltd	Beratung und Engineering
SINOplex Handelsgesellschaft m.b.H. / Unternehmensberatung Dr. Wan Jie Chen	Automotive Beratung und Engineering Neue Technologien
Starlinger & Co. Ges.m.b.H.	Kunststoffe Maschinenbau und Anlagenbau Verpackungen
Suzhou faigle Engeeniering Plastics Co.Ltd	Kunststoffe Transport und Logistik
Swareflex (Beijing) Traffic Technology Co., Ltd	Sicherheit Bau- und Infrastruktur Elektrotechnik und Elektronik
Technoplast Kunststofftechnik GmbH & Co KG	Kunststoffe
Trodat Marking Devices (Xiamen) Co.Ltd.	Druckerei und Büromaterial Kunststoffe
Trotec Trading (Xiamen) Co.Ltd.	Maschinenbau und Anlagenbau Neue Technologien
USPD Schulte & Ster Consulting GmbH	Beratung und Engineering
VA TECH WABAG GmbH	Beratung und Engineering Maschinenbau und Anlagenbau Umwelttechnik
Vamed Healthcare Co. Ltd	Gesundheit und Medizintechnik Bau- und Infrastruktur
Vereinte Winzer Blaufränkischland	Agrartechnik, Forsttechnik und Holz Nahrungsmittel und Getränke
Wagner-Biro Austria Stage Systems AG	Elektrotechnik und Elektronik Maschinenbau und Anlagenbau
Weiss-Rohlig China Co., Ltd	Transport und Logistik
Wittmann Kunststoffgeräte GmbH	Kunststoffe

## Tourismus

In den wirtschaftlichen Kontakten der beiden Länder spielt die Tourismusbranche eine zunehmende Rolle. Besonders das Abkommen über die Touristische Zusammenarbeit aus dem Jahr 2001 erleichtert den touristischen Strom zwischen den beiden Ländern maßgeblich.

Österreich wirbt in China mit dem Slogan ??? (Das muss Österreich sein) und hat in Beijing mittlerweile ein eigenes Büro der Österreich Werbung mit drei MitarbeiterInnen (Stand 2009). Der Bekanntheitsgrad Österreichs in China ist verglichen mit anderen europäischen Ländern aber immer noch gering – laut einer Studie der Fachhochschule Salzburg aus dem Jahr 2005 belegte Österreich aber immerhin Rang sechs (Rang eins wurde von Frankreich eingenommen).

Im Rahmen der Werbung wird weiterhin auf die Musik als Imagefaktor gesetzt. Dass die Musik für ChinesInnen ein wichtiges Zugpferd ist, unterstreicht auch die eben genannte Studie: „Der Hauptgrund, eine Reise nach Österreich zu machen, ist Musik. Dahinter folgen schöne Landschaft, gute Umwelt, Kultur und das Neujahrskonzert.“ (Zitat nach Mayrhuber 2005: 32)

Trotz der steigenden Zahl der TouristInnen aus China fällt der Anteil der chinesischen UrlauberInnen in Österreich am gesamten Tourismus bescheiden aus: Nur 245.126 Nächtigungen (0,3 Prozent) gehen auf chinesische TouristInnen zurück. Damit nimmt China als Herkunftsland in der Statistik Rang 25 ein. ChinesInnen besuchen Österreich meist im Rahmen einer straff organisierten, geführten Reise durch mehrere europäische Länder, und so verwundert es nicht, dass die Aufenthaltsdauer in Österreich sehr kurz ist.

Auch China wird von den ÖsterreicherInnen immer mehr als Reiseland entdeckt. 2008 besuchten 56.300 österreichische TouristInnen das Reich der Mitte. Besonders die Olympischen Spiele 2008 und die Expo in Shanghai 2010 lockten viele TouristInnen nach China, und die Einreise ist für ÖsterreicherInnen mittels eines Touristenvisums sehr unkompliziert.

## Expo 2010 in Shanghai

Mit 242 Pavillons – 193 Staaten und 49 internationale Organisationen und Industriegruppen – und einer Fläche von über fünf Quadratkilometern ist die Expo in Shanghai die größte Weltausstellung bisher. Sie wurde am 1. Mai 2010 mit einem großen Feuerwerk eröffnet. Unter dem Motto *Better City, better Life* wurden bis zum 31. Oktober 2010 in erster Linie umweltfreundliche, energieeffiziente Technologien und nachhaltige Lösungen für Probleme in stetig wachsenden Städten präsentiert.

Das vorrangige Ziel der Teilnahme Österreichs an der Expo ist der Ausbau der wirtschaftlichen Beziehungen: Österreich profitiert dabei von seiner Vorreiterrolle im Bereich Grüne Technologien. Wirtschaftsminister Mitterlehner ist überzeugt, dass diejenigen Länder, die an der Expo nicht teilnehmen, mit China nicht ins Geschäft kommen werden.

Österreich hat für seinen Pavillon das Thema *Österreich – Sinne im Gleichklang (Feel the harmony)* gewählt und präsentiert sich als Land, in dem Natur und Stadt harmonisch ineinander übergehen, was sich auch in der Architektur des Pavillons mit seinen fließenden organischen Konturen zeigt. Die BesucherInnen werden auf eine Reise durch Österreich geschickt, auf der sie von schneebedeckten Bergen über grüne Wälder, entlang österreichischer Flüsse und Seen nach Wien gelangen – passend zur jeweiligen Umgebung begleitet von unterschiedlichen Gerüchen und Geräuschen: Schneeknirschen und Temperaturen um den Gefrierpunkt, Waldluft, Vogelgezitscher und Blätterrascheln, Wasserrauschen. Mit dieser Präsentation wollte sich Österreich vor allem in den Bereichen Umwelttechnik, Dienstleistungen und Tourismus stärker positionieren und mit seinem Know-how punkten.

### Links:

Webauftritt der Expo 2010: [www.expo2010.cn](http://www.expo2010.cn)

Webauftritt Österreichs auf der Expo 2010:

[www.expoaustria.at](http://www.expoaustria.at)



## KONTAKTE

### AUSSENHANDELSSTELLE BEIJING

2280 Beijing Sunflower Tower,  
No. 37, Maizidian Street  
Chaoyang District  
Beijing 100026  
Tel.: +86 10 85275050  
E-Mail: [peking@austriantrade.org](mailto:peking@austriantrade.org)  
Web: <http://wko.at/awo/cn>

### AUSSENHANDELSSTELLE HONGKONG

13/F Diamond Exchange Bldg.  
8-10 Duddell Street, Central  
Hong Kong  
Tel.: +85 2 25222388  
E-Mail: [hongkong@austriantrade.org](mailto:hongkong@austriantrade.org)

### AUSSENHANDELSSTELLE SHANGHAI

Suite 514, West Tower, Shanghai Centre  
P.O. Box 155, No. 1376, Nanjing Xi Lu  
Shanghai 200040  
Tel.: +86 21 62797197  
E-Mail: [shanghai@austriantrade.org](mailto:shanghai@austriantrade.org)

### ORGANISATION ZUR UNTERSTÜTZUNG DER ÖSTERREICHISCH-CHINESISCHEN BEZIEHUNGEN

Theresianumgasse 7/6.Stock  
1040 Wien  
Tel.: (+43) 01 8695524  
E-Mail: [office@oecb.org](mailto:office@oecb.org)  
Web: [www.oecb.org](http://www.oecb.org)

### ÖSTERREICHISCH-CHINESISCHES WIRTSCHAFTSKOMITEE

Schottenring 17  
1010 Wien  
Tel.: (+43) 01 3156800  
E-Mail: [acec@aon.at](mailto:acec@aon.at)

### ÖSTERREICH WERBUNG BEIJING

Commercial Counsellors Office at the  
Austrian Embassy Beijing,  
2280 Beijing Sunflower Tower  
No. 37 Maizidian Street  
Chaoyang District  
100026 Beijing  
Tel.: +86 10 85275045  
E-Mail: [office@aodili.cn](mailto:office@aodili.cn)

### ÖSTERREICH WERBUNG SHANGHAI

Austrian National Tourist Office  
at the Austrian Consulate General  
Shanghai Commercial Section  
Suite 514 Shanghai Centre,  
PO Box 155, 1376 Nanjingxilu  
Shanghai 200040  
Tel.: +86 21 62798208  
E-Mail: [neumueller@aodili.cn](mailto:neumueller@aodili.cn)

### STANDORTAGENTUR SALZBURG CHINA-BÜRO

Südtiroler Platz 11  
5020 Salzburg  
Tel.: (+43) 0662 451327-12  
E-Mail: [office@salzburgagentur.at](mailto:office@salzburgagentur.at)  
Web: [www.salzburgagentur.at](http://www.salzburgagentur.at)

### THE AUSTRIAN CHAMBER OF COMMERCE AND ASSOCIATION

G.P.O. Box 8031, Central, Hong Kong  
Tel.: +85 2 31050152  
E-Mail: [austrocham@austrocham.com](mailto:austrocham@austrocham.com)  
Web: [www.austrocham.com](http://www.austrocham.com)

## Kooperationen in den Bereichen Wissenschaft, Bildung und Kultur

最感动的学习  
最完美的团队

- 学校教学设施完善，环境优美，闹中取静，交通便利，拥有得天独厚的条件，是学习汉语知识、感受中华文化的理想场所。具备权威汉语考试（YCT、CCT），奥地利主流学校承认学分。
- 资深专家：我校是由国家汉办、孔子学院总部派中方院长周景辉教授和任希玖、孟玲老师赴奥地利维也纳中文学校孔子课堂于2010年9月9日进行为期2年的工作。
- 优秀的团队：我校现有教职工20余名，他们知识渊博。

### 好消息!

- 2010年10月2日费舍尔总统将与我校全体师生共庆本校成立15周年
- 为迎接奥地利总统访问我校，国务院侨办陈水胜领导率一行六人为期23天的艺术团，协助我校举办中华文化奥地利行。

Auf diplomatischer Ebene wird das Interesse an kultureller und wissenschaftlicher Kooperation zwischen Österreich und China immer wieder betont. Ebenso wie in China österreichische Musik sehr geschätzt wird, gilt auch China in Österreich als überaus reiches Kulturland, und in den letzten Jahren nimmt die Zahl der Kooperationen in diesem Bereich kontinuierlich zu. Besonders von österreichischer Seite wird der Kontakt immer wieder gesucht, so beispielsweise im Rahmen der Wissenschaftsdelegation, die Anfang 2010 nach China reiste.

Der Zusammenarbeit im Bereich von Wissenschaft und Technik wurde mit einem Abkommen zwischen den beiden Staaten bereits im Jahre 1984 die Bahn geebnet. Das Abkommen ermöglicht einen Austausch von WissenschaftlerInnen, den jährlich etwa 70 Personen in Anspruch nehmen. Organisatorisch ist dabei der *Österreichische Austauschdienst* (ÖAD) federführend. Weiters haben bilaterale Abkommen von 1980, 1984 und 1995 eine Zusammenarbeit zwischen der *Österreichischen Akademie der Wissenschaften* und ihren chinesischen Pendanten ermöglicht.

Österreich schickt darüber hinaus jährlich vier LektorInnen an chinesische Universitäten, um den Germanistik-Studierenden die Alpenrepublik näherzubringen. Eines der Lektorate befindet sich beispielsweise an der renommierten *Peking University*. Neben staatlich initiierten Kooperationen engagieren sich auch viele österreichische Universitäten direkt in China, indem sie Kooperationsabkommen mit chinesischen Universitäten abschließen, die den regelmäßigen Austausch von Studierenden ermöglichen. Ein bilaterales Abkommen aus dem Jahr 2006 stellt dabei die Anerkennung von Gleichwertigkeiten im Hochschulbereich sicher, was ein Weiterstudium im Partnerland stark vereinfacht.

Die chinesische Regierung ermöglicht es österreichischen Studierenden mittels ihres Stipendienprogramms des *China Scholarship Council*, einen Teil des Studiums in China zu absolvieren. Dank eines Abkommens mit dem Wissenschaftsfonds FWF, welches 2009 unterzeichnet wurde, erhalten nun auch jährlich bis zu 30 ausgezeich-

nete PhD-StudentInnen aus China die Möglichkeit, in Österreich zu studieren.

Einen großen Beitrag zur wissenschaftlichen Kooperation der beiden Staaten leistet das *Eurasia Pacific-Union*, welches seit 2000 besteht und österreichische mit chinesischen Universitäten und Hochschulen in Kontakt bringt. Finanziell wird das Netzwerk vom *Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung* und dem ÖAD unterstützt. Es initiiert unter anderem gemeinsame Forschungsprojekte, Konferenzen, Studierendenaustausch und Forschungszentren in China. Dabei beschränkt sich das Netzwerk nicht auf China, sondern ist im ost-, südost- und zentralasiatischen Raum und der Pazifik-Region tätig. Weiters arbeitet es an der Gründung gemeinsamer transnationaler Bildungseinrichtungen mit, wie beispielsweise der *Austrian-Chinese Music University*.

An der *Universität Wien* besteht seit 1973 am *Institut für Ostasienwissenschaften* der Bereich Sinologie. Von einem Orchideenfach hat sich der Studiengang zu einer beliebten Studienrichtung mit rund 700 Studierenden (Stand 2008) entwickelt. Besonders seit Mitte der 1990er Jahre steigt die Zahl beträchtlich an. Sinologie als Bakkalaureats-, Magister- und Doktoratsstudium kann in Österreich lediglich an der *Universität Wien* studiert werden. Dabei beschränkt sich der Studieninhalt nicht auf das Erlernen der chinesischen Sprache. Im Mittelpunkt steht vielmehr die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit der chinesischen Geschichte, Wirtschaft, Gesellschaft, Politik, Literatur sowie dem chinesischen Recht.

In den letzten Jahren nimmt über den Studiengang Sinologie hinausgehend das Angebot an Studienmöglichkeiten mit sprachlichem und/oder fachlichem China-Bezug stark zu. So bietet beispielsweise die *Wirtschaftsuniversität Wien* in Kooperation mit dem Bereich Sinologie der *Universität Wien* das individuelle Bachelorstudium Internationale Betriebswirtschaft und Chinesisch an. In diesem Studiengang wird die Kernkompetenz der internationalen Betriebswirtschaft mittels eines zweiten Schwerpunktes, der chinesischen Hochsprache, ergänzt.

An der *Johannes Kepler Universität Linz* kann Chinesisch als Wirtschaftssprache im Studium gewählt werden – neben Anfängerkursen werden auch Aufbaukurse bis zum Abschlussniveau C1 angeboten. Auch an der *IMC Fachhochschule Krems* und der *FH Kufstein* kann Chinesisch über mehrere Jahre als Wahlpflichtfach studiert werden. Besonders engagiert zeigt sich die letztgenannte Fachhochschule in der Wissenschaftskooperation mit China, indem sie an der *University of Qingdao* in der Provinz Shandong den Studienzweig *SATP – Sino Austrian Tourism Programme* – ins Leben gerufen hat. In Qingdao kann somit wie in Krems das Bachelorstudium Tourismusmanagement und Freizeitwirtschaft studiert werden. An der *Universität Salzburg* gibt es seit 1999 ein *Institut für Interdisziplinäre China-Studien*, kurz *China-Zentrum* genannt. Diese Einrichtung bietet ein Lehrprogramm, welches Sprachkurse sowie kulturgeschichtliche und wirtschaftliche Inhalte beinhaltet. Darüber hinaus strebt es eine verstärkte Kooperation zwischen China und Österreich im wissenschaftlichen Bereich an.

Kompetenzen im Bereich der *Traditionellen Chinesischen Medizin* (TCM) können in Österreich mittlerweile auch an Universitäten und Fachhochschulen kostenpflichtig erworben werden. Beispielsweise bietet die *Medizinische Universität Wien* einen fünfsemestrigen postgradualen Lehrgang, der die Studierenden in den Grundlagen und der Praxis der TCM ausbildet. Auch die *Donau-Universität Krems* bietet postgraduale Lehrgänge in diesem Bereich an; dabei wird zwischen der Ausbildung zum *Akademischen Experten für Traditionelle Chinesische Medizin* und dem *Master Traditionelle Chinesische Medizin* – beide Studien sind innerhalb von vier Semestern absolvierbar – unterschieden. Eine im Zeitraum von 2004 bis 2009 bestehende Privatuniversität, welche mehrere Lehrgänge in Zusammenhang mit TCM anbot, musste aufgrund finanzieller Probleme den Lehrbetrieb einstellen.

Im September 2006 wurde ein *Konfuzius-Institut*<sup>6</sup> an der Universität Wien gegründet. Das Institut ist ein Kooperationsprojekt der *Universität Wien*, der *Beijing Foreign Studies University* und des *Office of Chinese Language Council International (Hanban)*. Mit einer Bibliothek und kulturellen und wissenschaftlichen Veranstaltungen unterschiedlicher Art wird China den ÖsterreicherInnen näher gebracht. Gleichzeitig bietet das *Konfuzius-Institut* Sprachkurse an und verfügt über ein eigenes Stipendienprogramm.

Beim Besuch von Bundespräsident Fischer in China im Jänner 2010 wurde ein Abkommen über die Einführung von Chinesisch als Lehramtsfach unterzeichnet; darüber hinaus wird die Ausweitung von Chinesisch-Un-

terricht an Österreichs Schulen angestrebt. Einige wenige Schulen in Österreich bieten Chinesisch bereits als Unterrichtsfach an. Der *Fachverband Chinesisch* nennt hier fünf Schulen in Wien. Darüber hinaus gibt es auch mehrere kleine Initiativen, Chinesisch als Freigegegenstand anzubieten.

Neben dem Chinesisch-Unterricht helfen auch Schulpartnerschaften, das Wissen über fremde Kulturen zu erweitern und Zugänge zu schaffen. Gemeinsame Projekte ermöglichen eine spannende Auseinandersetzung mit interkulturellen Themen und der Partnerschule. Besonders ein Besuch an der Partnerschule hinterlässt tiefe Eindrücke. So berichten beispielsweise die SchülerInnen der *Tourismusschule Klessheim* über ihre beeindruckende Reise zu ihrer Partnerschule in Lhasa. Einen regen Besuchsaustausch mit ihrer Partnerschule, der *Syjang High School*, verzeichnet das *BG/BRG Knittelfeld*. Als weiteres Beispiel kann das *BG Oeverseegasse* in Graz genannt werden, das international mit mehreren Schulen zusammenarbeitet, darunter auch mit chinesischen Schulen.

Von staatlicher Seite ist im Bereich Kultur vor allem das 2004 in Beijing gegründete *Kulturforum* zu erwähnen. Hierbei handelt es sich um das 29. Österreichische Kulturforum weltweit. Im Versuch, das Österreichbild zu erweitern und von der Reduktion auf klassische Musik und österreichische Komponisten der Vergangenheit zu befreien, konzentriert sich das Kulturforum der Österreichischen Botschaft in Beijing auf „zeitgenössische künstlerische Ausdrucksformen und eine möglichst vielfältige und ausgewogene Präsentation aller Kunstsparten“. So soll das Österreichbild vielfältiger gemacht und der kulturelle und wissenschaftliche Austausch zwischen den beiden Staaten verstärkt werden.

Die so genannte „Panda-Diplomatie“ steht für einen Austausch anderer Art. China hat 2003 ein Pandapaar (Yang Yang und Long Hui) an Österreich „vermietet“, das zum „freundschaftlichen Botschafter“ des chinesischen Volkes geworden ist. Die Tiere leben im Tiergarten Schönbrunn in Wien. Am 23. August 2008 hat das Pandapaar Nachwuchs bekommen: Fu Long („glücklicher Drache“) ist der zweite Panda, der in Europa auf die Welt gekommen, und der erste, der in einem Zoo auf natürliche Weise gezeugt worden ist.

Am 18. November 2009 kehrte Fu Long in seine Heimat China zurück. Er lebt mit anderen Pandas in der Pandazucht- und Forschungsstation Bifengxia (Provinz Sichuan). Yang Yang und Long Hui bleiben noch bis 2013 in Österreich. Als Sensation gilt, dass am 24. August 2010 die beiden Pandas im Tiergarten Schönbrunn neuerlich Nachwuchs bekamen.

<sup>6</sup> Konfuzius-Institute werden gegründet, um Wissen über die chinesische Sprache und Kultur außerhalb Chinas zu verbreiten (ähnlich wie beispielsweise die Goethe-Institute) (Wikipedia o.J.e: online)



## KONTAKTE

### CHINA-ZENTRUM DER UNIVERSITÄT SALZBURG

Kaigasse 28  
A-5020 Salzburg  
Tel.: (+43) 0662 80443900  
Web: [www.uni-salzburg.at/chz](http://www.uni-salzburg.at/chz)

### EURASIA-PACIFIC UNINET

Kaigasse 28  
A-5020 Salzburg  
Tel.: (+43) 0662 80443900  
E-Mail: [brigitte.winklehner@sbg.ac.at](mailto:brigitte.winklehner@sbg.ac.at)  
Web: [www.eurasiapacific.net](http://www.eurasiapacific.net)

### INSTITUT FÜR OSTASIEN- WISSENSCHAFTEN – SINOLOGIE

Universität Wien  
Spitalgasse 2, Hof 2  
1090 Wien  
Tel.: (+43) 01 427743840  
E-Mail: [sinologie.ostasien@univie.ac.at](mailto:sinologie.ostasien@univie.ac.at)  
Web: [www.univie.ac.at/Sinologie/](http://www.univie.ac.at/Sinologie/)

### KONFUZIUS-INSTITUT AN DER UNIVERSITÄT WIEN

Spitalgasse 2, Hof 2  
A-1090 Wien  
Tel.: (+43) 01 427743843  
Web: <http://public.univie.ac.at/index.php?id=16961>

### KULTURFORUM DER ÖSTERREICHISCHEN BOTSCHAFT PEKING

Qijiyuan Diplomatic Residence  
Compound 7 - 4 - 33  
Chaoyang District  
100600 Beijing  
Tel.: +86 10 65329269 (deutsch)  
E-Mail: [peking-kf@bmeia.gv.at](mailto:peking-kf@bmeia.gv.at)  
Web: <http://www.bmeia.gv.at/kultur/peking/kulturforum.html>

### VERBAND CHINESISCHER AKADEMIKER AUS DEUTSCHLAND UND ÖSTERREICH (VCADOE)

Beijing Normal University  
School of Economics and Business  
Administration  
Beijing 100875  
P.R. China  
Tel.: +86 10 58807902-11  
E-Mail: [liusb@bnu.edu.cn](mailto:liusb@bnu.edu.cn)

## Partnerschaften: Städte, Bundesländer und Bezirke

Zur Förderung der freundschaftlichen Kontakte sowie zur Intensivierung wirtschaftlicher Kooperationen wurden seit den frühen 1970er Jahren diverse Partnerschaften zwischen Städten, Bundesländern und Bezirken in Österreich und China initiiert. Für das Zustandekommen einer Partnerschaft ist auf chinesischer Seite die Genehmigung durch die *Gesellschaft des Chinesischen Volkes für Freundschaftliche Beziehungen mit dem Ausland* notwendig. Auf österreichischer Seite unterstützt die ÖGCF den Aufbau und die Pflege von Kontakten.

### BUNDESLÄNDER / PROVINZEN:

Burgenland – Hunan (2000)  
Kärnten – Guangxi (1987)  
Niederösterreich – Zhejiang (2001)  
Oberösterreich – Shandong (1996)  
Salzburg – Hainan (2000)  
Steiermark – Guizhou (1987)  
Tirol – Henan (1999)

### STÄDTE UND GEMEINDEN:

Salzburg – Shanghai (2004)  
Braunau – Qingdao (Shandong) 2004  
Hollabrunn – Jinhua (Zhejiang) 2000  
Klagenfurt – Nanning (Guangxi) 2001  
Krems – Shaoxing (Zhejiang) 2002  
Leoben – Xuzhou (Jiangsu) 1994  
Linz – Chengdu (Sichuan) 1983  
Wals-Siezenheim – Jinzhong (Shanxi) 2003  
Wels – Binzhou (Shandong) 1998

### BEZIRKE:

Alsergrund – Dongcheng (Beijing) 2004  
Donaustadt – Luwan (Shanghai) 2002  
Innere Stadt – Shapingba (Chongqing) 2002  
Liesing – Fangshan (Beijing) 2002  
Mariahilf – Nankai (Tianjin) 2004  
Simmering – Chaoyang (Beijing) 2002



# Österreichische Literatur in China

von Arnhilt Johanna Höfle<sup>7</sup>

## Historischer Überblick

Die Geschichte der österreichischen Literatur in China ist noch sehr jung. Der Auftakt zu einer intensiveren Rezeption im Reich der Mitte fand im frühen 20. Jahrhundert statt. Es waren die Intellektuellen des Landes, die sich nach dem Sturz des Kaiserreiches im Zuge der so genannten Vierten Mai-Bewegung (1915-1925) auf die Suche nach neuen literarischen Formen und Inhalten begaben. Begeistert widmeten sie sich der Literatur aus dem Ausland und übersetzten zahlreiche Werke erstmals ins Chinesische. Bis dahin waren Werke der deutschsprachigen Literatur nur ganz vereinzelt in chinesischer Übersetzung zu finden. Das erste Werk österreichischer Literatur, das in China eingeführt wurde, war im Jahr 1919 Arthur Schnitzlers Einakter *Denksteine* aus seinem Schauspiel *Anatol*. Dem Übersetzer Mao Dun, der selbst zu den wichtigsten SchriftstellerInnen der modernen chinesischen Literatur zählt, diente eine englische Version als Ausgangstext für die Übersetzung. In den folgenden Jahren wurden zahlreiche weitere Werke österreichischer Literatur, deren Hauptrepräsentanten in China Arthur Schnitzler, Rainer Maria Rilke und Stefan Zweig wurden, ins Chinesische übersetzt.

Die Gründung der Volksrepublik im Jahr 1949 stellte einen großen Rückschlag für die Rezeption fremdsprachiger Literatur in China dar. Die Auswahl der Werke wurde von nun an von der politischen Führung stark eingeschränkt. Innerhalb der deutschsprachigen Literatur konnten vor allem Werke von DDR-SchriftstellerInnen weiter übersetzt und gelesen werden. Erst nach der Einführung der Reform- und Öffnungspolitik ab 1978

veränderte sich die Situation allmählich. Während sich die chinesische Literatur nur langsam von den vergangenen Repressionen erholte, wandte man sich in der Suche nach neuen Ausdrucksmöglichkeiten und Inhalten wiederum enthusiastisch der ausländischen Literatur zu. Die Rezeption fremdsprachiger Literatur erlebte in den 1980er Jahren also eine zweite Blüte. Doch während der politische Druck in den folgenden Jahren immer mehr abnahm, stieg der Druck seitens des Marktes, der heute die Veröffentlichung fremdsprachiger Literatur maßgeblich bestimmt.

## Zweig als „Lieblingsdichter“ der ChinesInnen

Stefan Zweig (1881-1942) ist ein Ausnahmephänomen im Rahmen der österreichischen Literatur. Bereits zu Lebzeiten zählte er zu den meistgelesenen und meistübersetzten Schriftstellern der Welt. An seiner außerordentlichen internationalen Popularität hat sich bis heute nichts geändert. Mittlerweile sind seine Werke in 57 Sprachen übersetzt. Die Rezeption seiner Werke in China ist eine Erfolgsgeschichte ohnegleichen. Als einer der ersten ausländischen Schriftsteller überhaupt wurde er Anfang des 20. Jahrhunderts erstmals eingeführt und übersetzt. Unter Mao blieben seine Werke größtenteils von der Zensur verschont – bemerkenswerterweise sogar während der Kulturrevolution (1966-1976), dem Höhepunkt der kulturellen Repressionen der Mao-Zeit.

Zweigs Erzähltexte – v.a. seine Novellen und historischen Biografien – waren es schließlich auch, die die Öffnung des Landes gegenüber der deutschsprachigen

<sup>7</sup> Arnhilt Johanna Höfle (25), PhD-Studentin an der University of London, Absolventin der Sinologie und Germanistik an der Universität Wien, lebte über ein Jahr im Rahmen ihrer Studien und Forschungen in China.

Literatur nach Maos Tod 1976 mit einer Vielzahl an neuen Übersetzungen einläuteten. Seine Beliebtheit beim chinesischen Lesepublikum ging sogar so weit, dass Anfang der 1980er Jahre ein regelrechtes „Zweig-Fieber“ ausbrach. Zweig war zum „Lieblingsdichter“ der chinesischen LeserInnen geworden. Bis heute hat die Begeisterung für Zweigs Werk nicht nachgelassen. Dies beweisen die nicht abreißen wollende Flut an Neuauflagen und Neuübersetzungen, die sensationellen Auflagezahlen und die kürzlich preisgekrönte Verfilmung seiner Novelle *Brief einer Unbekannten* durch die chinesische Regisseurin Xu Jinglei 2005. Bis heute haben sich mehr als 170 chinesische ÜbersetzerInnen mit seinem Werk beschäftigt. Stefan Zweig ist zweifelsohne der erfolgreichste österreichische Schriftsteller in der Geschichte Chinas.

## Österreichische Gegenwartsliteratur und österreichischer Literatur-Nobelpreis in China

An der Konstellation der in China präsenten österreichischen SchriftstellerInnen hat sich seit den Anfängen ihrer Rezeption bis heute nicht allzu viel verändert. Es sind vor allem die Werke der Jahrhundertwende und des frühen 20. Jahrhunderts, die in China rezipiert werden. Österreichische Gegenwartsliteratur wird hingegen nur am Rande wahrgenommen. Neben Stefan Zweig und Arthur Schnitzler hat sich mittlerweile auch Franz Kafka – der in China zumeist im Rahmen der „österreichischen“ SchriftstellerInnen eingereiht wird – zu den populärsten RepräsentantInnen österreichischer Literatur gesellt. Seine Werke sind fast vollständig übersetzt. Unter den übersetzten AutorInnen der österreichischen Gegenwartsliteratur sind Thomas Bernhard, Peter Handke und vor allem Elfriede Jelinek zu nennen.

Seit der Zuerkennung des Literatur-Nobelpreises im Jahr 2004 zählt Elfriede Jelinek zu den bekanntesten österreichischen SchriftstellerInnen im Lande. Obwohl ihr Roman *Die Klavierspielerin* bereits in den 1990er Jahren ins Chinesische übersetzt worden ist, gehen alle tatsächlich erschienenen chinesischen Übersetzungen auf diesen „Türöffner“ Nobelpreis zurück. Der Verlag hatte sich damals wegen der schwierigen Marktsituation und Zweifel am Erfolg des Werkes beim chinesischen Publikum gegen die Veröffentlichung entschieden. Als der Roman im Jänner 2005 jedoch erstmals auf Chinesisch erschien, war die erste Auflage bereits in kürzester Zeit ausverkauft. Mit sieben Auflagen in nur vier Monaten und einer Auflagenhöhe von 110.000 Exemplaren wurde *Die Klavierspielerin* zum erfolgreichsten Werk deutschsprachiger Literatur auf dem chinesischen Buchmarkt seit langem. Das Werk befand sich bald auf mehreren

Bestsellerlisten des Landes. Mittlerweile sind fast alle Romanwerke und 18 Bühnentexte Elfriede Jelineks ins Chinesische übersetzt.

## Aktuelle Situation der österreichischen Literatur auf dem chinesischen Buchmarkt

Die österreichische Literatur hat es nicht leicht auf dem chinesischen Buchmarkt. Dieser zeichnet sich heute durch mehrere Eigenheiten aus, die eng mit den umfassenden Transformationen des chinesischen Wirtschaftssystems in den letzten Jahrzehnten zusammenhängen. Die Politik von Reform und Öffnung seit 1978 sowie der Beitritt Chinas zur WTO 2001 markieren die entscheidenden Eckpfeiler der jüngeren Geschichte des Buchmarktes. Auch das Verlagswesen des Landes befindet sich nun in einer herausfordernden Übergangsphase von Planwirtschaft zu Marktwirtschaft. Auf dem chinesischen Buchmarkt hat es das Genre Literatur mit einer sehr starken Konkurrenz zu tun. Vor allem Fachbücher aus sozial-, naturwissenschaftlichen und technischen Bereichen, Ratgeberbücher sowie das Kinder- und Jugendbuch sind überaus erfolgreiche Segmente. Bei rund zehn Prozent der literarischen Titel handelt es sich um übersetzte Werke aus dem Ausland. Der Großteil dieser Werke stammt allerdings aus dem asiatischen (Taiwan, Japan, Korea) und englischsprachigen Raum (USA, UK). Innerhalb der deutschsprachigen Literatur ist die österreichische Literatur stark unterrepräsentiert. Eine bemerkenswerte Ausnahme stellt der Erfolg der Kinder- und Jugendliteratur aus Österreich dar. An dieser Stelle ist neben Christine Nöstlinger der österreichische Schriftsteller Thomas Brezina besonders zu erwähnen. Dessen *Tiger-Team*-Reihe ist mit über zehn Millionen verkauften Exemplaren neben *Harry Potter* im Bereich Kinder- und Jugendbuch extrem erfolgreich.

Aufgrund der starken Konkurrenz auf dem heiß umkämpften Buchmarkt gehen viele chinesische Publikationen österreichischer Literatur tatsächlich entweder auf renommierte Literaturpreise, Übersetzungsförderungen und vor allem die Initiative von Einzelnen zurück. Wie das Beispiel der *Klavierspielerin* gezeigt hat, ist beim chinesischen Lesepublikum jedenfalls ein nicht zu unterschätzendes Interesse an österreichischer Literatur, auch Gegenwartsliteratur, vorhanden. Der Druck des Marktes hat jedoch dazu geführt, dass eine enge Zusammenarbeit zwischen chinesischer und österreichischer Seite in der Vermittlung, Organisation und finanziellen Unterstützung für die Rezeption österreichischer Literatur in China nun wichtiger denn je geworden ist.

## Literatur

HÖFLE, ARNHILT (2010), Jelinek in China. Zur Rezeption und Übersetzung österreichischer Gegenwartsliteratur in der Volksrepublik China am Beispiel ausgewählter Werke Elfriede Jelineks. Magisterarbeit, Universität Wien. Online abrufbar unter <http://othes.univie.ac.at>.

ZHANG, YI (2007), Rezeptionsgeschichte der deutschsprachigen Literatur in China von den Anfängen bis zur Gegenwart (= Deutsch-ostasiatische Studien zur interkulturellen Literaturwissenschaft 5). Frankfurt am Main: Peter Lang.

ZHANG, YUSHU (2009), Mein Weg zur Literaturstraße. Ausgewählte Arbeiten eines chinesischen Germanisten. Würzburg: Königshausen & Neumann.

## Weiterführende Links

BUCHINFORMATIONSZENTRUM PEKING (BIZ), Vertretung der Frankfurter Buchmesse, zentrale Kontakt- und Informationsstelle für die deutsche und chinesische Buchbranche  
<http://www.peking.buchinformationszentrum.org>

CHINA PUBLISHING TODAY, eines der erfolgreichsten Magazine zum chinesischen Buchmarkt  
<http://www.cptoday.com.cn>

GENERAL ADMINISTRATION OF PRESS AND PUBLICATION (GAPP), höchste Institution für das Publikationswesen in China  
<http://www.gapp.gov.cn>





# Images

## Österreichbilder und Chinabilder im Vergleich

Österreich und China sind zwei Länder mit sehr wenigen Schnittstellen und gemeinsamen Erfahrungen in der Geschichte. In beiden Ländern war das Wissen über das jeweils andere Land zunächst auf die Oberschicht beschränkt. Während die Adeligen Österreichs Gefallen an chinesischem Kunsthandwerk fanden, waren in China „die Bedingungen für die Entstehung konkreter Vorstellungen über Österreich vergleichsweise viel schlechter.“ Österreich wurde pauschal dem Westen zugeordnet und nicht klar von den angrenzenden Nachbarländern unterschieden (Zitat nach: Kaminski/Unterrieder 1980: 41ff.). Auch den ÖsterreicherInnen blieb China trotz häufigerer Kontakte ein exotisches, fernes Land. Obwohl in Österreich mehr Informationen über China erhältlich waren als umgekehrt, erreichten Berichte von Missionaren, Kaufleuten und Reisenden die DurchschnittsösterreicherInnen nicht.

Trotz gestiegener Reisetätigkeit und zunehmenden Kontaktmöglichkeiten wird das Wissen über das jeweils andere Land bis heute in erster Linie durch Literatur und Kunst, Reise- und Erfahrungsberichte, Dokumentationen, Sachbücher und im 21. Jahrhundert vor allem durch Medienberichte vermittelt.

Umfassende Untersuchungen zu den Vorstellungen, die ChinesInnen und ÖsterreicherInnen voneinander haben, gibt es im deutschsprachigen Raum kaum. Einige Meinungsumfragen unterschiedlicher Intensität und Qualität können aber einen Grundtrend erkennen lassen.

### Chinabilder in Österreich im Wandel der Zeit: eine Annäherung

„Die Geschichte des europäischen Chinabildes [ist] eine Geschichte sich ständig wandelnder, zwischen Verteufelung und Idealisierung schwankender Vorurteile über dieses Land.“ Diese Einschätzung von Thomas Heberer, einem deutschen China-Experten, wird durch einen Blick auf die Entwicklung der Vorstellungen über China

in Österreich bestätigt. Phasen der China-Begeisterung lösten Phasen der negativen Beurteilung des Reichs der Mitte ab.

Die ersten Berichte über China, die nach Österreich gelangten, stammten von Reisenden wie Christoph Carl Fernberger und den Jesuiten. Sie beschrieben die ChinesInnen als ein friedfertiges Volk und den Kaiser als einen „weisen Herrscher, der sich, gestützt auf einen jahrhundertealten Moralkodex, um die Belange seines Volkes kümmerte.“ In kaum einem Text zum Wandel des Chinabildes fehlt der Hinweis auf die Erschütterung des Weltbildes westlicher Intellektueller angesichts der Tatsache, dass sich neben der europäischen unbemerkt und eigenständig eine andere Hochkultur entwickelt hatte – noch dazu in einer heidnischen Gesellschaft –, die der europäischen ebenbürtig war. In dieser Zeit wurde China idealisiert und exotisiert, und Kritik an den eigenen Gesellschaften, die sich ständig bekriegten, geübt.

Im 18. Jahrhundert veränderte sich die Situation: Von den Missionaren wurde das in China beliebte Symbol des Drachens als Zeichen für das Böse gedeutet, China als Hort des Satans betrachtet. Im Rahmen des Kolonialismus begann der Wettlauf um die Eroberung der Welt, der Westen war China militärisch überlegen, britische Truppen besiegten China im Ersten Opiumkrieg. In der Zeit der Aufklärung galt die Stabilität, für die China zuvor bewundert wurde, nichts. Was zählte, war Fortschritt. Philosophen wie Johann Gottfried Herder und Georg W.F. Hegel interpretierten die Stabilität als „Beweis für Unterlegenheit und Rückständigkeit“. Ende des 18. Jahrhunderts entstanden erste „Rassentypologien“. Menschengruppen wurden aufgrund bestimmter Merkmale „Rassen“ zugeordnet und – entsprechend dem evolutionistischen Weltbild, das die EuropäerInnen als die am weitesten entwickelte Menschengruppe klassifizierte – abgewertet. ChinesInnen wurden zunehmend als „gelb“ beschrieben, es entstand der Begriff der „gelben Gefahr“. Joseph Arthur de Gobineau, einer der ersten Rassentheoretiker, beschwor etwa das Szenario ei-

ner „gelben Invasion Europas“ und auch die Angst vor der wirtschaftlichen Dominanz Chinas machte sich breit, es war die Rede von den ChinesInnen als „Ameisen“. Der Boxeraufstand schien die Furcht vor den ChinesInnen zu rechtfertigen und trug dazu bei, dass sie als böse, unzivilisiert und minderwertig wahrgenommen wurden.

Im 20. Jahrhundert wandelte sich das Bedrohungsbild von der „gelben“ zur „roten Gefahr“, eine Verbindung zwischen russischen und chinesischen KommunistInnen wurde befürchtet. Während China während des Zweiten Weltkrieges eher als Opfer denn als Täter wahrgenommen wurde, verstärkten der Koreakrieg Anfang der 1950er Jahre und die Kulturrevolution die Angst wieder. Nach der Aufnahme Chinas in die *Vereinten Nationen* sowie der Aufnahme diplomatischer Beziehungen zwischen Österreich und China im Jahr 1971 wurde die Medienberichterstattung realistischer. Eine österreichische Journalistendelegation reiste im selben Jahr ins Reich der Mitte und fand die meisten Klischees unbestätigt. Ende des 20. Jahrhunderts wurde die von China ausgehende Bedrohung immer diffuser, Chinarestaurants und TCM trugen möglicherweise zum Abbau von Ängsten bei, andererseits geisterten Berichte über die „Chinesenmafia“ durch die österreichischen Medien. Heberer verzeichnet für Deutschland einen China-Boom in den 1970ern und 1980ern, der in Grundzügen der Idealisierung Chinas im 17. Jahrhundert entspricht.

Für das 21. Jahrhundert stellt Kaminski fest: „Plötzlich, aber parallel zum rapiden Aufstieg des Reiches der Mitte, war die Urangst vor China [...] wieder da.“ Die wichtigsten Elemente des Bedrohungsbildes der „gelben Gefahr“ sind demnach aggressives wirtschaftliches, außenpolitisches und militärisches Verhalten, Kampf um Rohstoffe und Bedrohung der Umwelt. Darüber hinaus ist die Kritik am Umgang mit Menschenrechten zu nennen, die vor allem nach der Niederschlagung der Proteste auf dem Platz des Himmlischen Friedens und im Vorfeld der Olympischen Spiele 2008 laut wurde.

Das zeigt sich etwa in einer Umfrage des *market*-Instituts, die während der Olympischen Sommerspiele in Beijing 2008 durchgeführt wurde: 48 Prozent der Befragten waren der Meinung, dass China dieses Großereignis nur dazu nutze, um dem Westen zu gefallen. 38 Prozent der Befragten fanden, die Olympischen Spiele hätten aufgrund der Haltung der chinesischen Regierung gegenüber Tibet nicht in China stattfinden dürfen. In der gleichen Umfrage äußerten sich die ÖsterreicherInnen auch besorgt über die schlechten Luft- und Umweltbedingungen und daraus entstehende Gesundheitsrisiken für die AthletInnen.

## Womit wird Österreich in China assoziiert?

Über die Kenntnisse zu Österreich in China gibt es wenige greifbare Studien. Aus dem Jahr 2005 stammt eine Untersuchung, die das Potenzial des chinesischen Marktes für den österreichischen Tourismus untersuchte (vgl. dazu: Mayrhofer 2005). Dafür wurden über 1.000 Personen in den Städten Shanghai, Nanjing, Beijing und Shenyang über ihr Österreichbild befragt. Darüber hinaus gibt es eine wenig repräsentative Umfrage aus dem Jahr 2007, die von chinesischen Studierenden in Beijing durchgeführt wurde (vgl. dazu: Chen 2007). Im Rahmen von Straßeninterviews wurden Assoziationen zu Österreich erfragt und die Ergebnisse auf einer Website veröffentlicht. Beide Dokumentationen zeigen einen Grundtrend auf, der das Österreichbild in China widerspiegeln dürfte: Chinesen verbinden mit Österreich in erster Linie Musik.

Erste Aufzeichnungen über die Popularität österreichischer Musik in China reichen bis in die 1930er Jahre zurück. Damals wurde der Wiener Walzer mit großem Erfolg von chinesischen Rundfunkstationen gesendet. In der Zwischenkriegszeit wurden in China Wiener Operetten inszeniert und Gastspiele des berühmten Geigenvirtuosen Robert Pollak fanden statt. Österreichs Popularität in China in Bezug auf Musik drückt sich auch durch den ungebrochenen Run chinesischer Studierender auf die österreichischen Musikhochschulen aus.

Die Assoziationen, die im Rahmen der beiden oben angeführten Befragungen genannt wurden, reichen von Musik allgemein über das Neujahrskonzert und die Komponisten Wolfgang Amadeus Mozart, Franz Schubert und Johann Strauss bis hin zu konkreten Werken wie Strauss' *An der schönen blauen Donau*. Bei Österreich denken viele der chinesischen Befragten an die schöne Landschaft, die Berge, den Schnee und auch das Skilaufen. Das Musical *Sound of Music* bzw. der darauf aufbauende Film wird ebenfalls als Assoziation genannt und hat dieses Österreichbild wohl entscheidend mitgeprägt. Auch Wien, Sissi und die k. u. k. Monarchie sind in China bekannt. Genau diese Klischees werden im Österreich-Pavillon auf der Expo 2010 in Shanghai auch präsentiert und als Einstiegshilfe benutzt, mit dem Ziel, das Image Österreichs um den Aspekt des modernen Technologielandes zu ergänzen. So erschien etwa am 30. April 2010 eine Sondermarke zur Expo, die Kaiserin Elisabeth und das Schloss Schönbrunn zeigt.

## » China ist einfach zu groß, und man sieht immer nur Ausschnitte des Ganzen «



**JOSEF GOLDBERGER**  
ein Österreicher im Reich der Mitte

geboren 1977 in Oberösterreich  
studierte Vergleichende  
Literaturwissenschaft, Germanistik  
und Sinologie (2000/01 in China)  
absolvierte 2003/04 den  
Auslandszivildienst als  
Englisch-Lehrer an der Hermann  
Gmeiner Vocational School Qiqihar,  
Heilongjiang Province, China  
war 2004-2008 Österreich-Lektor  
an der Peking University (BeiDa)  
arbeitet seit 2008 für den  
Deutschen Akademischen  
Austauschdienst (DAAD) in Beijing  
lebt seit 2000 mit einer  
Unterbrechung (2001-03) in China

### *Wie sieht das Österreichbild in China aus?*

#### *Gibt es eines?*

Das lässt sich ziemlich klar auf die typischen Klischees beschränken, soweit Österreich nicht mit Australien verwechselt wird: Musik ist immer erstgereiht – Mozart, Haydn, Beethoven, obwohl er Deutscher ist. Auch die schöne Landschaft, Alpen, Schnee und Skifahren werden genannt, und ein gut funktionierendes soziales System. Was man nicht so gerne hört: Hitler und Nationalsozialismus – und das war's. Manche ChinesInnen kennen nur Wien und Österreich nicht. Verglichen mit Deutschland ist das Österreichbild derzeit viel einseitiger. Dem Unbekannten gegenüber ist man meistens weniger kritisch, dem Bekannteren gegenüber hat man auch eine kritischere Meinung.

Es gibt sehr wenige Menschen, die besser über Österreich informiert sind, diese Personen haben sich in der Regel länger in Österreich aufgehalten – länger als nur im Rahmen einer politischen Delegation oder einer Betriebsbesichtigung. Leute, die ein Jahr in Österreich studiert haben, zwei Konzerte besucht und einmal auf der Sound-of-Music-Tour waren, bringen ein relativ positives Österreichbild mit nach Hause. Menschen, die wirklich versucht haben, nach dem Studium in Österreich einen Job zu finden, die gesehen haben, wie restriktiv der Arbeitsmarkt und die Gesetzgebung sind, sind entsprechend kritischer. Menschen, die länger in Österreich gelebt haben, haben in der Regel auch in irgendeiner Form Erfahrungen mit Rassismus gemacht.

### *Wie ist das Leben in China als Österreicher?*

Als Ausländer in China hat man grundsätzlich ein besseres Leben als etwa als Ausländer in Österreich. Man wird positiver wahrgenommen, aber die Gesellschaft ist natürlich genauso undurchlässig, wenn nicht undurchlässiger. Man

ist nicht Teil Chinas, man ist Ausländer und bleibt es. Die meisten Ausländer bemühen sich auch nicht sonderlich, Chinesen zu werden. Ich würde das auch von mir nicht behaupten, aber ich fühle mich doch irgendwie als Teil der hiesigen Gesellschaft – ich bin schon relativ lange hier –, aber so werde ich nicht gesehen.

Es gibt in China zumindest zwei Gruppen von Ausländern: Einerseits die typischen Expats<sup>8</sup>, die in einer Expat-Community leben, hier ihr Geld verdienen und darauf warten, wieder abberufen zu werden zum nächsten – besseren – Job. Sie interessieren sich wenig für das Land. Andererseits die Gruppe derer, die meist auch Sinologie studiert haben, die die Sprache sprechen, Interesse am Land haben, deren Freundeskreis sich nicht auf eine Expat-Community beschränkt, sondern die auch chinesische Freunde haben, die dazwischen stehen.

### *Sie haben Ihre Diplomarbeit über das Chinabild in der deutschsprachigen Romanliteratur zwischen 1900 und 1930 geschrieben. Wie lässt sich dieses Chinabild beschreiben, und inwiefern hat es sich verändert?*

In der Vergangenheit war die Beschäftigung mit China und die Bewertung Chinas unterschiedlich: Phasen der China-Begeisterung wurden von Phasen abgelöst, in denen China negativ bewertet wurde. Schlagworte wie „die Gelbe Gefahr“, „das exotische China“ oder „die blauen Ameisen“ illustrieren diese Entwicklung. Alle diese Elemente, diese Grundzüge, gibt es bis heute. Verändert hat sich das Chinabild insofern, als es noch vielfältiger geworden ist, und ich bin der Meinung, je vielfältiger und uneinheitlicher das Chinabild ist, desto positiver ist das insgesamt zu sehen. Es geht nicht darum, China „richtig“ zu beschreiben, wichtig ist, dass die Beschäftigung mit China in allen Facetten zugenommen hat.

### *Wie hat sich Ihr persönliches Chinabild verändert?*

Es gibt eine Feststellung, die jeder macht: Je länger man in China lebt, desto weniger ist man der Meinung, dass man China begreift und desto weniger ist es möglich, eine Aussage zu China zu treffen. China ist einfach zu groß, und man sieht immer nur Ausschnitte des Ganzen. Am Anfang als neugieriger Student, der sich nur für die Sprache interessiert, war die Wahrnehmung natürlich insgesamt positiver. Es war einfach alles spannender als der europäische Alltag. Negative Aspekte spielen am Anfang eine geringe Rolle, man glaubt, man werde davon ohnehin nicht berührt. Wenn man länger hier ist, merkt man, dass es doch nicht so ist.

<sup>8</sup> Der Ausdruck Expats beschreibt Menschen, die vorübergehend – meist im Rahmen der Tätigkeit für ein internationales Unternehmen – im Ausland leben.

## » Beide Länder sollten sich mehr austauschen, dann können die Leute sich besser verstehen «

### *Wie, glauben Sie, stellen sich ÖsterreicherInnen China und die ChinesInnen vor?*

Meiner Erfahrung nach denken die Leute bei China an einen konischen Hut und Schlitzaugen. Okay, das ist vielleicht ein Bauer, aber das ist nicht China. Manche sprechen sofort von der chinesischen Küche und den Chinarestaurants und wollen Rezepte. Die meisten sagen über China immer sofort „tsching tschang tschung“, keine Ahnung, warum. Manche Leute haben mich gesehen und das sofort gesagt. Ich habe keine Ahnung, was das ist. Das ist kein Chinesisch, das ist kein Wort, das hat keine Bedeutung.

### *Und welches Bild herrscht in China über Österreich vor?*

In China kennen die Leute Österreich nicht so gut. Ich habe den Leuten gesagt, ich bin in Österreich, und sie haben Australien verstanden, weil Austria und Australia so ähnlich klingen. Also die Österreicher sind den Chinesen nicht so bekannt, man kennt die österreichische Musik und Sissi. Es gibt vielleicht viele Deutsche, aber ganz wenige Österreicher.

### *Wie hat sich Ihr persönliches Österreichbild verändert und wie geht es Ihnen als Chinesin in Österreich?*

Am Anfang, als ich nach Österreich kam, habe ich gedacht, hier ist es sehr schön und sauber, aber ich habe festgestellt, dass sich die Leute nur um ihre eigenen Dinge kümmern. Und es ist nicht einfach, österreichische Freunde zu finden. Später, als ich schon länger in Österreich war, habe ich über meine Zukunft nachgedacht, und mir überlegt, ob Österreich wirklich gut für mich ist, für mich als Chinesin. Es ist nicht einfach für eine Migrantin, für eine Ausländerin, in Österreich zu leben. Ich lebe in Wien, und Wien scheint wie eine internationale Stadt: Es gibt Leute aus verschiedenen Kulturen, oder verschiedenen Ländern, aber die echten Österreicher oder Wiener haben die Ausländer nicht wirklich akzeptiert. Ich finde es auch nicht leicht, Österreicher kennen zu lernen. Ich habe festgestellt, dass Leute, die überhaupt keine Lust auf China haben, nicht besonders nett zu mir sind, während Leute, die an China interessiert sind, sehr freundlich sind und sich bemühen, mehr Kontakt zu haben. Außerdem war ich oft sehr enttäuscht, dass ich den Dialekt der Leute nicht verstehen konnte, denn das war ja ganz anders als im Deutschkurs. Hier in Österreich sind wir Chinesen ein bisschen schüchtern, wir haben Angst, dass wir etwas falsch sagen oder unser Deutsch schlecht ist. Das wäre peinlich, und Peinlichkeit führt zu Gesichtsverlust – das ist ein wichtiges Thema für Chinesen.



**XU XIAONAN (EMMA)**  
eine Chinesin in der Alpenrepublik

geboren 1981 in der Provinz Liaoning

lebt seit September 2004 in Wien

studierte in China Englisch und seit September 2005 in Wien Geschichte und Gesellschaft Ostasiens, Anglistik und Translationswissenschaft

Für mich ist es schwierig, hier eine Arbeit zu finden, und ich finde, es ist nie wie ein Heimatland, es ist nicht meine Heimat. Es wird immer gesagt, der Lebensstandard ist gut, die Wohlfahrt ist gut. Aber das ist nur für das Leben; für innere Dinge, Gefühlsdinge, ist es nicht sehr angenehm. Ich glaube, die Westler in China haben ein besseres Leben als die Chinesen in westlichen Ländern.

### *Hat Sie das Leben in Österreich verändert?*

Schon, ja. Ich fliege fast jedes Jahr fürs Frühlingsfest nach Hause, und jedes Jahr habe ich mich ein bisschen verändert. Ich selber merke das nicht, aber meine Mutter sagt mir, wie ich mich verändert habe, zum Beispiel mein Kleidungsstil; das ist eine Kleinigkeit, aber auch meine Lebenseinstellung hat sich geändert. Jetzt finde ich oft, dass die chinesische Lebenseinstellung nicht gut ist. Die Leute arbeiten sehr fleißig, aber vielleicht nur, um Geld zu verdienen, weil sie ein besseres Leben haben möchten. Die ganze Gesellschaft entwickelt sich dahin, immer zu arbeiten und keine Pause zu machen, immer fleißig zu sein.

Das Problem ist, dass wir, die wir schon länger im Ausland leben, nun keine echten Chinesen, aber auch keine echten Österreicher sind. Das heißt, wenn wir in China sind, benehmen wir uns ein bisschen anders als echte Chinesen. Und wenn ich wieder von China nach Österreich zurückkomme, finden die Österreicher manches, was ich mache, komisch. Aber ich bin in China aufgewachsen, habe in China die Schule und die Uni besucht und bin von China geprägt. Ich finde, für unsere Generation ist eine ausländische Erfahrung, ein Aufenthalt in einer ganz anderen Kultur sehr gut. Man kann andere Leute gut verstehen und andere Meinungen akzeptieren. Früher war ich da auch anders, aber ich habe gelernt, dass jeder seine eigene Meinung und sein eigenes Leben hat. Ich finde, beide Länder sollten sich mehr austauschen, dann können die Leute sich besser verstehen.

# Zivilgesellschaftliches Engagement

Der Begriff der Zivilgesellschaft bezeichnet eine über den privaten Bereich des Individuums und der Familie hinausgehende Sphäre innerhalb von Gesellschaften, in der Organisationen und Initiativen auf freiwilliger Basis, ohne den Einfluss staatlicher Macht oder wirtschaftlicher Interessen entstehen und Staat und Markt gegenüber treten. Man spricht auch vom dritten Sektor. Zivilgesellschaftliche Organisationen werden oft mit NGOs gleichgesetzt und als wichtiges Korrektiv für politische und wirtschaftliche Entwicklungen angesehen. Sie gelten als Faktoren für die Verbreitung universeller Werte im Zusammenhang mit Menschenrechten, in Umweltfragen, hinsichtlich Arbeitsbedingungen und Korruption.

Während NGOs sich oft einem klar definierten Themenbereich (z.B. Menschenrechte, Nachhaltigkeit) widmen und institutionalisiert sind, bezieht sich der Begriff „zivilgesellschaftliche Organisation“ auf verschiedenen Arten formal oder informal organisierter Interessensgruppen, vor allem in autoritären Gesellschaften, in denen es keine Versammlungsfreiheit gibt. Formale Strukturen der Zivilgesellschaft – Organisationen, demokratische Institutionen – können in Gesellschaften geschaffen werden, der „bürgerliche Geist“ aber, der diese formalen Strukturen zur Zivilgesellschaft macht, muss aus den Gesellschaften heraus entstehen.

## China im Blick österreichischer NGOs

China und aktuelle Entwicklungen in China stellen ein breites Themenfeld der Auseinandersetzung für zivilgesellschaftliche Organisationen in Österreich dar. Die wichtigsten Themenfelder in Bezug auf China sind:

- Menschenrechte
- Arbeit

- Umweltschutz und Klimawandel
- Bildung und schulische/universitäre sowie politische Austauschprogramme
- Humanitäre Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit

In den letzten Jahren hat sich im Rahmen Netzwerks *EU-China: Civil Society Forum* ein stärkerer Austausch zwischen VertreterInnen von chinesischen und österreichischen NGOs entwickelt. Ende September 2009 veranstalteten die *Südwind Agentur* und *weltumspannend arbeiten* in Wien eine Konferenz mit dem Titel *Social Developments in China and Europe: an exchange of experiences and perspectives of Civil Society Organisations*. In drei Workshops wurde die Arbeit chinesischer und österreichischer NGOs zu den Themen Arbeitsrechte, Migration und Gender vorgestellt. Darüber hinaus diskutierten die TeilnehmerInnen über soziale Sicherheit, die Rolle der Zivilgesellschaft und Perspektiven für zukünftige Kooperation.<sup>9</sup> Es wurde unter anderem festgestellt, dass es trotz unterschiedlicher Rahmenbedingungen für die NGO-Arbeit in China und Österreich doch auch einige Gemeinsamkeiten gibt, zum Beispiel beim Thema Migration. Kooperationen finden bisher dennoch kaum statt.

Die Themenfelder österreichischer NGOs mit einem Chinafokus lassen sich wie folgt zusammenfassen: die Kritik der zivilgesellschaftlichen Organisationen im Bereich Menschenrechte richtet sich vor allem gegen die chinesische Minderheitenpolitik und die Ausübung der Todesstrafe. Im Bereich Umweltpolitik werden der mangelnde Arten- und Klimaschutz kritisiert. NGOs, die sich mit der Arbeitswelt beschäftigen, machen auf die schlechten Arbeitsbedingungen der chinesischen ArbeiterInnen aufmerksam und fordern die Durchsetzung

<sup>9</sup> Einige der Konferenzbeiträge sind online abrufbar unter: [http://www.eu-china.net/web/cms/front\\_content.php?idart=1351&idcat=4](http://www.eu-china.net/web/cms/front_content.php?idart=1351&idcat=4) (zuletzt abgerufen am 19. 7. 2010)

internationaler Standards. Im Bereich humanitärer Hilfe engagieren sich zivilgesellschaftliche Organisationen in Katastrophenfällen oder unterstützen bzw. betreiben Kinderdörfer und Bildungseinrichtungen in China.

## Menschenrechte

Die *Gesellschaft für bedrohte Völker* (GfbV) startete 2008 unter dem Titel *Minderheiten fordern Rechte* eine umfassende China-Kampagne in Österreich, Deutschland, Italien und in der Schweiz. Begründet wurde die Kampagne, die zeitgleich mit den Olympischen Sommerspielen 2008 in Beijing lanciert wurde, folgendermaßen: „In keinem anderen Land werden so viele Menschen bestialisch gefoltert, hingerichtet, in Arbeitslagern festgehalten. Nirgendwo werden mehr Menschen daran gehindert, sich frei im Internet und anderen Medien zu informieren. Und nirgendwo sonst auf der Welt werden ethnische und religiöse Minderheiten derart brutal verfolgt. Auch nach Ende der Olympischen Spiele gehen unsere Appelle weiter, denn China hat sein ‘Olympisches Versprechen’, die Menschenrechtssituation zu verbessern, nicht eingehalten!“ Der Fokus der Kampagne lag auf den nationalen Minderheiten (v.a. TibeterInnen, UigurInnen, MongolInnen) und religiösen Gruppen (ChristInnen und Falun Gong). Darüber hinaus wird China vorgeworfen, „Sudans Völkermord-Regime“ zu stützen, indem es Beschlüsse und Resolutionen des UN-Sicherheitsrats blockiert oder verzögert. (Zitat nach: GfbV, online)

Die GfbV appellierte in der Kampagne an die chinesische Führung, ihre Menschenrechtspolitik zu überdenken und zahlreiche zu Unrecht inhaftierte Personen freizulassen. Neben der Organisation von Pressekonferenzen und Veranstaltungen stellte die GfbV Kampagnenmaterial zur Verfügung. Auch nach dem Ende der Olympischen Sommerspiele hat die Organisation China weiterhin auf ihrer Agenda. Zum 60jährigen Jubiläum der Gründung der Volksrepublik China kritisierte sie erneut den Umgang der chinesischen Regierung mit nationalen Minderheiten, der weiterhin den Charakter der Kolonisierung habe und von Gewalt geprägt sei, und auch die Forderung nach Einhaltung der verfassungsrechtlich verankerten Glaubensfreiheit wurde wiederholt.

Das Ziel von *Amnesty International* (AI) (Österreich) ist die weltweite Durchsetzung der Menschenrechte und die Abschaffung der Todesstrafe.<sup>10</sup> Im Rahmen der Statistik über die weltweit verhängten und vollzogenen Todesstrafen, die jährlich von AI veröffentlicht wird, wird China regelmäßig gerügt. In der aktuellen Todesstrafen-Statistik werden keine Zahlen zu China veröffentlicht,

weil die Organisation die offiziell bekannt gegebenen Zahlen anzweifelt. AI vermutet jedoch, dass in China wie im Jahr 2008 mehr Menschen hingerichtet wurden, als in den restlichen Ländern zusammengenommen, nämlich 1.718 (Zitat nach: AI 2009).

Im Vorfeld der Olympischen Sommerspiele 2008 kritisierte AI, dass China das Versprechen, die Menschenrechtssituation zu verbessern, nicht eingehalten habe. MenschenrechtsaktivistInnen seien weiterhin von willkürlichen Verhaftungen und Hausarrest bedroht, die Todesstrafe werde noch immer praktiziert, JournalistInnen und Medienschaffende würden in ihrer Meinungsäußerungsfreiheit stark eingeschränkt, hieß es in einer Presseaussendung. In zahlreichen Aktionen, Publikationen und Appellen machten Mitglieder von AI auf die Menschenrechtssituation in China aufmerksam, etwa besonders beim DM Frauenlauf in Wien am 18. Mai 2008.

Jüngst wurde wieder der steigende Druck der chinesischen Regierung auf MenschenrechtsaktivistInnen und die Weigerung, sich der Rechtsprechung des *Internationalen Strafgerichtshofes* zu unterwerfen, kritisiert. Aktuell läuft eine Kampagne für die Freilassung von Mao Hengfeng, eine in China inhaftierte Menschenrechtsaktivistin.

Die NGO engagiert sich aber auch für ArbeitnehmerInnenrechte und GewerkschafterInnen.<sup>11</sup> AI informierte und informiert auf diversen Veranstaltungen und in Broschüren und Publikationen über die Situation der WanderarbeiterInnen in China. 2007 gab es ein Aktionspaket zum 1. Mai mit dem Titel *China: Diskriminierung von BinnenmigrantInnen*.

Der Verein *Save Tibet* (*Gesellschaft zur Hilfe an das Tibetische Volk*) begründet seine Aktivitäten in Österreich mit dem als unrechtmäßig verurteilten Einmarsch der chinesischen Armee in Tibet im Jahr 1950 und dem seither andauernden Status Tibets als chinesisches Protektorat. Laut *Save Tibet* herrscht seither „politische, wirtschaftliche, religiöse und kulturelle Unterdrückung“. Der Verein organisiert Veranstaltungen bzw. informiert auf seiner Website über Veranstaltungen zum Thema Tibet, führt Spendenaufrufe und Unterschriftenaktionen durch, und veröffentlicht den regelmäßig erscheinenden Online-Folder unter der Bezeichnung *Save Tibet INFO*. Darüber hinaus vermittelt *Save Tibet* Patenschaften für Kinder, aber auch Erwachsene und ältere Menschen, und steht in Kontakt mit verschiedenen Organisationen, z.B. den *Tibetan Children's Villages*, dem *Tibetan Institute of Performing Arts*, einem Heim für behinderte Kinder und der *Tibetan Women's Association*.

<sup>10</sup> Siehe [www.amnesty.at/todesstrafe](http://www.amnesty.at/todesstrafe) (zuletzt abgerufen am 25. 7. 2010)

<sup>11</sup> Siehe [www.amnesty.at/gewerkschafterinnen](http://www.amnesty.at/gewerkschafterinnen) (zuletzt abgerufen am 25. 7. 2019)

## Österreich und die Tibetfrage

Die Tibetfrage findet bei den ÖsterreicherInnen große Beachtung. Die außenpolitische Position Österreichs hinsichtlich der Tibetfrage wurde zuletzt von der damaligen Außenministerin Ursula Plassnik im Frühjahr 2008 betont: Österreich tritt für Menschenrechte, Meinungsfreiheit, kulturelle Rechte, Religionsfreiheit und den Dialog der chinesischen Führung mit dem Dalai Lama ein. Ziel des Dialogs solle eine stabile Entwicklung Tibets sein, wobei es auch darum gehe, den TibeterInnen zu ermöglichen, ihre Identität innerhalb des Staats zu bewahren und gemäß ihrer Kultur zu leben. Anlässlich der Unruhen in Tibet im März 2008 hat Plassnik „die tiefe Beunruhigung Österreichs über die schwerwiegenden Menschenrechtsverletzungen in Tibet“ zum Ausdruck gebracht und ein „sofortiges Ende der Gewalt und des Blutvergießens“ gefordert.

Im Herbst 2007 empfing der damalige Bundeskanzler Alfred Gusenbauer den Dalai Lama, was – wie bei den vorangegangenen Besuchen des geistlichen und weltlichen Oberhauptes der TibeterInnen in den Jahren 1991 und 1993 – zu Protesten von Seiten Chinas führte und angespannte diplomatische Beziehungen zur Folge hatte.

Generell genießen Tibet und die TibeterInnen in Österreich, auch aufgrund der Person von Heinrich Harrer, ein größere Präsenz und eine größere Sympathie als andere Minderheiten. Der österreichische Bergsteiger und Forschungsreisende wurde als Lehrer des 14. Dalai Lama bekannt. Bei Kriegsausbruch

1939 von den Briten in Indien interniert, gelang ihm gemeinsam mit seinem Kameraden Peter Aufschnaiter 1944 die Flucht, die knapp zwei Jahre später in Lhasa endete. Über diese Zeit berichtet er in seinem Buch *Sieben Jahre in Tibet*, das 1997 mit Brad Pitt in der Hauptrolle verfilmt wurde. Im selben Jahr hatte der Journalist Gerald Lehner Harrer in einem Interview mit Dokumenten konfrontiert, die dessen Mitgliedschaft in SS, SA und NSDAP belegen. Harrer stritt dies zunächst ab und bezeichnete die Mitgliedschaften später als opportunistisch. In der 2002 erschienenen Biografie *Mein Leben* gibt er zu, Fehler gemacht zu haben. Dies tat seiner Popularität jedoch keinen Abbruch. 2002 schrieb Hans Werner Scheidl zum 90. Geburtstag Harrers: „Harrer hatte uns die Welt geöffnet. Wir glaubten, selbst in Lhasa gewesen zu sein, wir verfolgten heißen Herzens den Widerstand der Tibeter gegen die chinesischen Okkupanten, ja wir waren durch Harrer sehr parteiisch geworden. All unsere Sympathie galt dem jungen Dalai Lama, der sich nach Indien retten konnte. Bis heute lebt diese Verbundenheit in unserer Generation fort.“ (Zitat nach: Presse 06.07.2002). Diese Verbundenheit zeigt sich unter anderem in einer Aktion von 190 österreichischen Städten und Gemeinden, die am 10. März 2009 die Flagge Tibets hissten, um an die Niederschlagung des tibetischen Aufstandes durch die chinesische Armee 1959 zu erinnern und ihre Solidarität mit den TibeterInnen zum Ausdruck zu bringen.

Die *Südwind Agentur* leistet Bildungs- und Informationsarbeit mit dem Ziel, eine nachhaltige globale Entwicklung, Menschenrechte und faire Arbeitsbedingungen durchzusetzen und die Kluft zwischen Nord und Süd zu verringern. In Bezug auf China organisiert die *Südwind Agentur* neben den oben bereits genannten Konferenzen im Zusammenhang mit dem *EU-China: Civil Society Forum* weitere Veranstaltungen wie etwa die Lesung mit Claudia Seigmann unter dem Titel *Dagongmei – ArbeiterInnen aus Chinas Weltmarktfabriken erzählen* im Rahmen der Kampagne *Spielzeug fair machen!*, den Vortrag von Christa Wichterich zum Thema *Chinas Wirtschaftswunder, soziale Ungleichheit und nicht-nachhaltige Entwicklung* im Rahmen der Reihe *Denk.Mal.Global* oder die Vorführung des Films *China Blue*, der das Thema Arbeitsbedingungen am Beispiel einer 16-jährigen Chi-

nesin aufgreift. In verschiedenen Medien informiert die *Südwind Agentur* über aktuelle Entwicklungen in China. Das *Südwind Magazin* erscheint monatlich und behandelt Themen aus internationaler Politik, Kultur und Entwicklung; in Bezug auf China berichtet es etwa über die Bedingungen für NGOs und MenschenrechtsaktivistInnen, über Geburtenkontrolle, Handelsbeziehungen, Umweltfragen, Chinas Engagement in Afrika, Arbeitsbedingungen, die Lage der Medien sowie den Umgang mit Minderheiten. Ein ähnliches Themenspektrum bietet die Onlineplattform *OneWorld*, an der sich mehr als 40 österreichische NGOs beteiligen und die von der *Südwind Agentur* koordiniert wird. Derzeit wird auf der Plattform dazu aufgerufen, mittels eines Protestmails an *Disney* sichere und menschenwürdige Arbeitsbedingungen in chinesischen Produktionsstätten zu fordern.

## Umweltpolitik

Der *World Wide Fund for Nature* (WWF) (Österreich) thematisiert China insbesondere im Zusammenhang mit Artenschutz und globalen Umweltinitiativen. Im Juni 2008 erschien ein vom *China Council for International Cooperation on Environment and Development* (CCICED) und dem WWF gemeinsam in Auftrag gegebener umfassender Bericht über den ökologischen Fußabdruck Chinas.<sup>12</sup> Im Jahr 2003 verbrauchten die ChinesInnen „15 Prozent der globalen biologischen Kapazität“, Demnach hinterlässt jeder Chinese / jede Chinesin einen ökologischen Fußabdruck von 1,6 Hektar, „das bedeutet, dass jeder Chinese 1,6 Hektar an biologisch produktivem Land braucht, um seinen Lebensstil zu sichern“. (Zitat nach: WWF 2008a: online) Obwohl dieser Wert im globalen Vergleich unterdurchschnittlich ist (Österreich: 4,9 Hektar pro Person), rät der Bericht angesichts der rasanten wirtschaftlichen Entwicklung Chinas dringend zu einem Umdenken und zu langfristigen Strategien.

In Bezug auf Artenschutz wird China vom WWF aggressives Verhalten bei der Artenschutzkonferenz in Doha vorgeworfen, und es wird für seinen Umgang mit illegalem Handel mit Elfenbein kritisiert. Obwohl weiterhin illegal Tiger geschossen werden, weil die Nachfrage nach Tigerprodukten aufgrund der ihnen zugeschriebenen Heilkraft so groß ist, wurde China 2009 hinsichtlich seines Vorgehens gegen die illegale Jagd und den Handel mit Tigern vom WWF gelobt. Die Maßnahmen seien „ausreichend bis gut“. Wie Tigerprodukte werden auch zahlreiche Pflanzenarten für die Herstellung von Arzneien für die TCM verwendet. Seit 2003 nimmt der Handel mit entsprechenden Rohstoffen jährlich um zehn Prozent zu. Der WWF appelliert an chinesische Behörden, den Handel besser zu kontrollieren, und an die HändlerInnen und KonsumentInnen dieser Produkte im Westen, verantwortungsvoll mit geschützten Pflanzen umzugehen.

Ein Projekt, das Energieeffizienz und Artenschutz im weitesten Sinne verbindet, wird vom WWF gemeinsam mit dem oberösterreichischen Technologieunternehmen *Fronius* in China durchgeführt. Die für die wissenschaftliche Beobachtung der Pandas in Wanglang (Provinz Sichuan) notwendigen Geräte und Einrichtungen – Nachtsichtkameras, Wetterstationen, Wegbeleuchtung – werden mit Hilfe der von *Fronius* zur Verfügung gestellten Solartechnologie betrieben.

Ein Länderfokus ist bei *Greenpeace* schwer auszumachen. Die NGO agiert eher themenbezogen (z.B. Energie,

Meere / Wale, Gentechnik, Klima, Müll). *Greenpeace* (Österreich) verbindet mit China vor allem zwei Themen: Gentechnik, insbesondere den Import von gentechnisch veränderten Lebensmitteln aus China, und die Frage des Klimawandels und Chinas steigenden Anteil daran. Kritisiert wird vor allem, dass Kohlekraftwerke weiterhin die Hauptenergielieferanten sein werden, obwohl China die erneuerbaren Energien (Wasserkraft, Wind- und Solarenergie) ausbauen will (*Greenpeace* 2009: online). Im Zusammenhang mit den Olympischen Sommerspielen 2008 in Beijing wurde von *Greenpeace* untersucht, inwiefern die Regierung ihre Ökoversprechen eingehalten hat.<sup>13</sup> In diesem Bericht wird China einerseits für den Einsatz energieeffizienter Technologien und erneuerbarer Energieträger gelobt, andererseits auch gerügt, weil Maßnahmen wie saubere industrielle Produktion, Null-Abfallstrategie, umfassende Wasserschutzrichtlinien oder die *Forest Stewardship Council*-Zertifizierung nicht umgesetzt wurden (*Greenpeace* 2008: online).

## Arbeitsrechte

Den Schriftzug *Made in China* findet man heute auf zahlreichen Produkten, vor allem solchen, deren Herstellung sehr arbeits- bzw. personalintensiv ist. In China ist Arbeitskraft billig, weil die Löhne niedrig und die Gewerkschaften schwach sind. Insgesamt bietet das Land viele Standortvorteile: Die Baukosten und Umweltauflagen sind gering, bei den Steuern werden ausländische Investoren begünstigt, der Arbeitsmarkt ist kaum reguliert und die Sozialstandards sind niedrig, dennoch wird gute Qualität produziert. In Europa bzw. Österreich produzierende Unternehmen können bei diesen niedrigen Preisen nicht mithalten, Produktionsstandorte werden geschlossen oder ausgelagert.

Vor diesem Hintergrund fordert die *Clean Clothes Kampagne* (CCK) die Durchsetzung internationaler Standards bei den Arbeitsrechten auf nationaler Ebene und deren Kontrolle durch NGOs und Gewerkschaften, eine verpflichtende Ursprungskennzeichnung und Transparenz bei den Zulieferketten. Darüber hinaus sollen Arbeitsnormen als Konditionalität in alle internationalen Handelsverträge (vor allem in Übereinkommen und Verfahren der WTO) aufgenommen und eine ständige Arbeitsgruppe bei der WTO eingerichtet werden, die von der internationalen Arbeitsorganisation (ILO) beraten wird (CCK o.J.a: online).

Der Sitz des Internationalen Sekretariats der CCK ist in Amsterdam. Dort werden die Aktivitäten von europa-

<sup>12</sup> Der Bericht in englischer Sprache ist unter folgendem Link online abrufbar: <http://www.wwf.at/de/menu27/subartikel803/?highlight=true&unique=1279826082> (zuletzt abgerufen am 22. 7. 2010)

<sup>13</sup> Der Bericht mit dem Titel *China after the Olympics: Lessons from Beijing* von Amy Zhang (in englischer Sprache) kann unter folgendem Link online abgerufen werden: [http://www.greenpeace.at/uploads/media/0807\\_report\\_olympia\\_beijing.pdf](http://www.greenpeace.at/uploads/media/0807_report_olympia_beijing.pdf) (zuletzt abgerufen am 22. 7. 2010)

weit zwölf nationalen Plattformen koordiniert, die autonome Kampagnen durchführen. In Österreich organisiert die *Südwind Agentur* die Tätigkeit der CCK. Ihr generelles Ziel ist die Durchsetzung fairer Arbeitsbedingungen in der Textilindustrie, indem KonsumentInnen über die Arbeitsbedingungen in anderen Ländern informiert und ArbeiterInnen durch konkrete Aktionen unterstützt werden. Darüber hinaus wird Druck auf Markenfirmen, die in Billiglohnländern produzieren lassen, ausgeübt.

Wie bereits zu den Olympischen Spielen in Athen 2004 wurde auch zur Olympiade in Beijing und der Fußball-Europameisterschaft die internationale Kampagne *Play Fair* gestartet, um die Aufmerksamkeit auf die prekären Arbeitsbedingungen in der Sportbekleidungsindustrie zu lenken.<sup>14</sup> In Österreich wird sie von der CCK, dem ÖGB und der *Volkshilfe* getragen. Ziel ist es, die Markenhersteller von Sportbekleidung, denen die Olympischen Spiele finanzielle Vorteile bringen, und deren Zulieferer, zu konkreten Maßnahmen zu bewegen, um die Ausbeutung der größtenteils weiblichen ArbeiterInnen zu beenden. Ebenso sollen das *Internationale Olympische Komitee*, die nationalen Komitees sowie Regierungen, Investoren und KonsumentInnen für dieses Thema sensibilisiert werden. Die chinesische Regierung wird unter anderem aufgefordert, die Menschenrechtssituation zu verbessern, Arbeitsgesetze umzusetzen und deren Einhaltung zu kontrollieren sowie Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz zu verbessern.

Unter dem Schlagwort *Made in China* beschäftigt sich auch *weltumspannend arbeiten* mit Arbeitsbedingungen in China und der zunehmend globalisierten Arbeitswelt (*weltumspannend arbeiten* o.J.a: online). Die NGO mit Sitz in Linz hat 2008 ein Handbuch mit dem Titel *Work 'n' China*<sup>15</sup> herausgegeben, das österreichischen ArbeitnehmerInnen Informationen über China und die arbeitsrechtliche Situation bietet. Im Dezember 2005 wurde eine Diskussionsveranstaltung mit Apo Leung und Ka Wai zum Thema WanderarbeiterInnen in China organisiert, im Rahmen derer auch die Möglichkeiten von NGOs thematisiert wurden. Neben Informationsarbeit und Bewusstseinsbildung über Arbeitsbedingungen in anderen Ländern setzt sich *weltumspannend arbeiten* auch für die Durchsetzung internationaler arbeitsrechtlicher Standards und für soziale Sicherheit ein. Im März 2010 wurde eine China-Reise organisiert, im Rahmen derer BetriebsrätInnen österreichischer Unternehmen, die Teile der Produktion nach China ausgelagert haben oder

Joint Ventures mit chinesischen Firmen eingegangen sind, sich vor Ort über die Arbeitsbedingungen informieren und mit InteressensvertreterInnen der chinesischen ArbeitnehmerInnen austauschen konnten.

## Humanitäre Hilfe und Bildung

Im Bereich humanitäre Hilfe engagiert sich die *Diakonie Katastrophenhilfe* etwa bei Naturkatastrophen wie dem Erdbeben in Qinghai am 14. April 2010. Die Organisation hat in erster Linie um Spenden gebeten, mit der die Menschen in den betroffenen Gebieten und die Partnerorganisation *Amity Foundation* unterstützt werden. Mit dieser chinesischen NGO arbeitet die *Diakonie Katastrophenhilfe* im Rahmen des weltweiten kirchlichen Hilfsnetzwerks *ACT Alliance* schon länger zusammen, so auch schon nach dem Erdbeben im Jahr 2008 in der Provinz Sichuan (Diakonie 2010: online). Das Ziel der *Amity Foundation* ist es, Bildung, soziale Dienstleistungen, Gesundheit und ländliche Entwicklung in China zu fördern. Sie engagiert sich auch für Umweltschutz und im kirchlichen Bereich (*Amity Foundation* o.J.: online).

Auch das *Österreichische Rote Kreuz* (ÖRK) unterstützte die chinesische Bevölkerung in den betroffenen Regionen nach den Erdbeben 2008 und 2010. Bereits 2008 wurde in Sichuan eine Trinkwasseranlage aufgebaut, die es ermöglicht, täglich 15.000 Menschen mit sauberem Wasser zu versorgen. Darüber hinaus wurden Familien beim Aufbau ihrer Häuser unterstützt sowie beim Wiederaufbau von Schulen und Krankenhäusern geholfen. Da die chinesischen Rotkreuz-HelferInnen 2008 bereits im Umgang mit der Trinkwasseranlage geschult worden waren, konnte sie nach dem Beben am 14. April 2010 sofort eingesetzt werden (ÖRK 2009: online, ÖRK 2010: online).

Mit *SOS-Kinderdorf* engagiert sich eine weitere humanitäre Organisation in China. Sie schafft für Waisen und benachteiligte Kinder die Möglichkeit, in einem geborgenen, familiären Umfeld aufzuwachsen. Seit der Gründung des nationalen *SOS-Kinderdorf-Vereins* im Jahr 1985 wurden zehn SOS-Kinderdörfer (u.a. in Tianjin, Yantai und Lhasa), zehn SOS-Kindergärten, neun SOS-Jugendeinrichtungen, drei SOS-Berufsbildungszentren, zwei Sozialzentren und eine SOS-Hermann-Gmeiner-Schule in China gegründet. Das bislang letzte SOS-Kinderdorf wurde 2009 in Beijing eröffnet (*SOS-Kinderdorf* 2009: online).

14 Im Rahmen der Kampagne erschienen zwei Berichte: *Keine Medaille für Olympia. Bericht über die Arbeitsbedingungen bei der Herstellung von Produkten mit dem olympischen Logo* (online abrufbar unter: [http://doku.cac.at/play\\_fair\\_2008\\_de\\_070913.pdf](http://doku.cac.at/play_fair_2008_de_070913.pdf)) und *Die Hürden überwinden. Schritte zur Verbesserung von Löhnen und Arbeitsbedingungen in der globalen Sportbekleidungsindustrie* (online abrufbar unter: [http://doku.cac.at/die\\_hurden\\_uberwinden.pdf](http://doku.cac.at/die_hurden_uberwinden.pdf)). Die Website der Kampagne findet sich unter <http://www.playfair2008.org/> (alle zuletzt abgerufen am 22. 7. 2010)

15 Eckhart, Herbert / Steinmaßl, Lydia / Wall-Strasser, Sepp (2008) (Hg.): *Work 'n' China*. Handbuch für ArbeitnehmerInnen. Wien: ÖGB Verlag

Nach dem Erdbeben 2008 wurden zahlreiche Kinder in Notunterkünften versorgt und bei der Suche nach vermissten Eltern unterstützt; auch eine Übergangsschule – das „fröhliche Klassenzelt“ – wurde eingerichtet.

Der Leitspruch von *Jugend Eine Welt* (JEW) lautet *Bildung überwindet Armut*. Die Organisation beteiligt sich an der Finanzierung unterschiedlicher Einrichtungen in China: 2006 sammelte JEW Spenden für ein Sharing House in Yanji, in dem Waisenkinder und benachteiligte Jugendliche betreut und ausgebildet werden. 2007 wurden Beiträge zur Ausstattung des Internats einer berufsbildenden Schule geleistet, 2008 die Restaurierung einer Kirche und eines Konvents unterstützt (JEW o.J.d: online).

Im Zusammenhang mit den Olympischen Spielen 2008 machte JEW mit der Kampagne *kickfair.at* auf eine Alternative zu den unter schlechten Arbeitsbedingungen – in China und anderen Billiglohnländern – produzierten Fußbällen aufmerksam: Bälle, die von der Organisation verkauft werden, werden unter fairen Bedingungen von Erwachsenen produziert, die NäherInnen bekommen genug Geld, um ihre Familien ernähren und den Schulbesuch ihrer Kinder bezahlen zu können. Gesundheits- und Sozialleistungen sowie ein Kleinkreditprogramm werden aus den Fairtrade-Prämien finanziert.

## Zivilgesellschaftliche Organisationen in China

Zivilgesellschaftliche Organisationen haben in China keine lange Tradition: Ab 1988 entstanden erste Initiativen. Während im Westen die Unabhängigkeit vom Staat ein wichtiges Merkmal von NGOs ist, dürfen sich zivilgesellschaftliche Organisationen in China nur unter der Schirmherrschaft von staatlichen Organisationen als Non-Profit-Organisationen registrieren, was der Politik einen gewissen Einfluss auf diese Organisationen sichert. Sie werden deshalb auch oft GONGOs, Government-organised NGOs, genannt. Viele dieser staatlichen Organisationen wollen aber auch keine zusätzliche Verantwortung übernehmen und lehnen es ab, für NGOs zu bürgen. Vor allem kleine NGOs registrieren sich aufgrund dieser Einschränkungen oft als kommerzielle Unternehmen beim Handelsministerium und bezahlen Steuern, ihre Zahl wird auf 100.000 bis 200.000 geschätzt – neben den mehr als 415.000 Organisationen, die sich seit 1988 beim Innenministerium registrieren ließen.

Die meisten NGOs sind finanziell von Spenden aus dem Ausland abhängig, doch neue Regelungen schränken diese Form der Finanzierung weiter ein: Die *Notice No. 63* (2009) der *State Administration of Foreign Exchange* (Safe), „[e]ine Devisenkontrollvorschrift [...], besagt, dass Spenden aus dem Ausland ab dem 1. März 2010 von den chinesischen Banken nur dann ausgezahlt

werden dürfen, wenn ihre Verwendung keine Gesetze und Vorschriften verletzt, weder gegen Moral noch Gemeinwohl verstößt und auch keine Rechte und Interessen der Bürger schädigt.“ (Zitat nach: Reetlandt 2010b: online) Darüber hinaus müssen die Geschäftserlaubnis der NGO, ein Spendenvertrag und der gemeinnützige Charakter der Spenderorganisation – notariell beglaubigt – nachgewiesen werden, was die Organisationen vor große Hürden stellt. Wie streng die neue Richtlinie umgesetzt wird, ist noch nicht absehbar.

Dennoch gibt es in China Entwicklungen, die auf eine mutiger werdende Zivilgesellschaft hinweisen. Ein Ehepaar hatte sich beispielsweise drei Jahre lang erfolgreich gegen den Abriss seines Hauses in Chongqing gewehrt, das einem Einkaufszentrum weichen sollte. Anfangs berichteten Blogger über sie, dann auch Medien. Sie wurden zu Volkshelden, was den Einsatz staatlicher Gewalt kontraproduktiv machte. Zu guter Letzt wurde ein Kompromiss gefunden. Andere folgten ihrem Beispiel. Immer öfter nehmen finanziell abgesicherte Menschen die Willkür der Behörden nicht mehr hin und fordern ihre Rechte ein. Ein Beispiel aus einem anderen Bereich sind das starke Engagement und die große Spendenbereitschaft nach dem Erdbeben vom 10. Mai 2008 in der Provinz Sichuan, die dazu geführt haben, dass der Arbeit der NGOs mehr Wert beigemessen wird. Ganz allgemein gelten NGOs in China nicht „als Gegenpol zum Staat, sondern mehr als innovative gesellschaftliche Kräfte, die Diskurse in Staat und Partei und Aktivitäten staatlicher Institutionen komplementieren, aber auch anregen. [...] Der Staat gesteht Freiheiten zu, solange er das Machtmonopol von Staat und Partei nicht gefährdet sieht.“ (Zitat nach: Kuhn 2008: 4) NGOs, die sich sozial oder im Umweltbereich engagieren und gemeinnützige Arbeit leisten, haben meist keine Probleme, weil sie den Staat entlasten, während NGOs, die sich für Demokratie und Menschenrechte einsetzen, schneller Probleme bekommen.

Im Folgenden wird eine kleine Auswahl chinesischer NGOs und Interessensvertretungen vorgestellt:

Der bereits 1925 gegründete Gewerkschaftsdachverband *All China Federation of Trade Unions* (ACFTU) ist eine Massenorganisation, die von der chinesischen Arbeiterklasse auf freiwilliger Basis gebildet wird (ACFTU o.J.: online). Sie hat ein Monopol auf die Bildung von Gewerkschaften, und wird dafür kritisiert, dass sie vom Staat abhängig ist und nicht im Interesse der chinesischen ArbeiterInnen handelt. Am 1. Juli 2010 wurde die ACFTU aus aktuellem Anlass – der gewaltsamen Auflösung eines Streiks und Entlassung von ArbeiterInnen in einem Honda-Werk in Foshan (Guangdong) – vom *Chinese Workers Research Network* (CWRN) aufgefordert, sich auf die Seite der ArbeiterInnen zu stellen (CWRN 2010: online).

Die *Chinese Association for NGO Cooperation* (CANGO) ist der Dachverband für chinesische NGOs. Das Ziel von CANGO ist es, die Entwicklung der chinesischen Zivilgesellschaft voranzutreiben und den Austausch zwischen chinesischen NGOs zu ermöglichen. Es soll ein starkes Netzwerk chinesischer NGOs entstehen, um Armutsbekämpfung, Umweltschutz und soziale Entwicklung in Angriff nehmen zu können (CANGO o.J.a: online).

Die NGO *Labour Action China* (LAC) hat ihren Sitz in Hong Kong. Sie untersucht Arbeitsbedingungen chinesischer ArbeiterInnen und unterstützt Graswurzel-Initiativen und Kampagnen, die sich für den ArbeitnehmerInnenschutz in China einsetzen. Die NGO führt etwa eine Kampagne zur Lungenkrankheit Silikose durch und bittet um Unterschriften für einen Beschwerdebrief (LAC o.J.: online). Ähnliche Ziele verfolgt die NGO *China Labor Watch* (CLW) mit Sitz in New York. CLW erachtet Meinungs- und Versammlungsfreiheit als grundlegend für nachhaltigen Fortschritt, betont das Recht der ArbeiterInnen auf Interessensvertretungen und will die den Bereich Arbeit betreffende Gesetzgebung beeinflussen (CLW o.J.a: online). Ihre Ziele will sie auf dreierlei Weise erreichen: Mittels Medien- und Öffentlichkeitsarbeit soll – auch international – über die Arbeitsbedingungen in China informiert werden und Rechtsberatung und ArbeiterInnentraining sollen die Position der ArbeiterInnen stärken. Darüber hinaus soll die Zusammenarbeit mit Unternehmen die ArbeitgeberInnen ermutigen, die Arbeitsbedingungen zu verbessern.

Die NGO *Little Bird Hotline Organization* engagiert sich in erster Linie für WanderarbeiterInnen in China. Die Organisation unterstützt sie bei der Suche nach einem Arbeitsplatz, beim Einfordern von Löhnen und berät in rechtlichen Angelegenheiten. Auch bei schlechten Arbeitsbedingungen schreitet sie ein. Um möglichst viele WanderarbeiterInnen mit Informationen versorgen zu können, nutzt *Little Bird* eine Radiosendung. Die NGO steht in Kontakt mit zahlreichen Rechtsanwälten, die tätig werden, falls die Verhandlungen mit den ArbeitgeberInnen scheitern (Little Bird o.J.: online).

Ähnlich der ACFTU sind auch die *All-China Youth Federation* (ACYF) und die *All-China Women's Federation* (ACWF) Massenorganisationen, beide wurden 1949 gegründet. Die ACYF führt unter anderem Projekte in den Bereichen Schutz der Menschenrechte, Kultur, Umweltschutz, Partizipation, Bildung und Beschäftigung durch. Die ACWF setzt sich in erster Linie für die Interessen der Frauen ungeachtet ihres Alters und ihrer ethnischen Zugehörigkeit ein. Seit 1995 bezeichnet sie sich selbst als NGO. Die *Shaanxi Research Association for Women and Family* (SRAFWF) engagiert sich ebenfalls für die Gleichberechtigung der Geschlechter und die Interessen der Frauen. Ihr Hauptaugenmerk liegt auf Frauen in ländlichen Gebieten, rechtlicher Unterstützung, häusli-

cher Gewalt und Gender Training (Women of China o.J.: online). Eine weitere Jugendorganisation ist die *China Youth Development Foundation* (CYDF). Das bekannteste Projekt dieser NGO ist das *Project Hope*, in dessen Rahmen Kindern in ländlichen und verarmten Gebieten der Zugang zu Schulbildung ermöglicht wird. Die Organisation führt weitere Projekte, etwa in den Bereichen Umweltschutz, Gesundheit und Entwicklung in ländlichen Gebieten, durch und leistet Katastrophenhilfe (CYDF 2007: online).

Eine NGO, die sich der Menschen mit Behinderungen annimmt und ihre Gleichberechtigung fordert, ist *Huiling* mit Sitz in Guangzhou. Heute umfasst die Organisation mehrere Einrichtungen, darunter ein Kindergarten, betreute Werkstätten und Wohngemeinschaften sowie ein Forschungsinstitut, das sich mit Autismus auseinandersetzt (Huiling o.J.: online).

Das *Beijing AIZHIXING Institute* (BAI) ist eine Graswurzel-NGO, die AIDS-Präventionsprogramme durchführt, Betroffenen Zugang zu medizinischer Versorgung ermöglicht, psychologische Unterstützung bietet und versucht, ihre Lebensbedingungen zu verbessern. Das übergeordnete Ziel der NGO ist es, einen Wandel in der öffentlichen Gesundheit und in Menschenrechtsfragen herbeizuführen. In einem offenen Brief an das *China Global Fund AIDS Programm*, das *State Council AIDS Working Committee* und den chinesischen Gesundheitsminister zeigt die NGO auf, wie sie in den vergangenen Monaten und Jahren von den Behörden schikaniert wurde, und fordert eine Normalisierung der Arbeitsbedingungen (BAI 2010: online).

Die *Association for Rural Development of Yilong* (ARDY) wurde 1995 gegründet und ist im Dienste der Landbevölkerung, und hier in erster Linie der Frauen, aktiv. Sie fungiert als eine Plattform für den Informationsaustausch und die Planung von Entwicklungsprojekten. Darüber hinaus bietet die Organisation finanzielle Unterstützung durch Mikrokredite und Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten sowie Dienstleistungen im technologischen Bereich. Die NGO ist demokratisch organisiert, es wurden 291 *Farmer Activity Centers* gegründet, in denen jeder Haushalt mit einer Person vertreten ist. Die Nutzung der Kredite ist nicht an Bedingungen gebunden und die Entscheidung über Aktivitäten und Ziele liegt – im Rahmen der Registrierungserlaubnis – bei den Mitgliedern. Von den neun Direktoren der Organisation sind sieben Frauen.

Als Wohltätigkeitsorganisationen in China sind unter anderen die NGO *China Foundation for Poverty Alleviation* (CFPA) und die *China Charity Federation* (CCF) zu nennen. Sie leisten Hilfe bei Naturkatastrophen, kümmern sich um Menschen mit Behinderungen und Waisenkin- der und leisten Hilfe zur Selbsthilfe (CCF o.J.: online, China's Human Rights 2006: online).



## KONTAKTE

### ALL-CHINA FEDERATION OF TRADE UNIONS

10 Fuxingmenwai Street  
Beijing 100865  
People's Republic of China  
Tel.: +86 10 685915531554  
E-Mail: guojibu@acftu.org.cn  
Web: <http://www.acftu.org.cn>

### ALL-CHINA WOMEN'S FEDERATION

15 Jianguomennei Daijie  
Dongcheng District  
Beijing 100730  
People's Republic of China  
Tel: +86 10 65103550  
E-Mail: duanguohui@ilobj.org.cn  
Web: <http://www.womenofchina.cn>

### ALL-CHINA YOUTH FEDERATION

10 Qianmen Dongdajie  
Beijing 100051  
People's Republic of China  
Tel.: +86 10 85212155  
E-Mail: Five@acyf.org.cn  
Web: <http://www.acyf.org.cn>

### AMITY FOUNDATION

71 Hankou Road  
Nanjing  
210008 China  
E-Mail: amitynj@amityfoundation.org.cn

### AMNESTY INTERNATIONAL ÖSTERREICH

Moeringgasse 10  
A-1150 Wien,  
Tel.: (+43) 01 78008  
E-Mail: office@amnesty.at oder  
webmaster@amnesty.at  
Web: <http://www.amnesty.at>

### ASSOCIATION FOR RURAL DEVELOPMENT OF YILONG

Web: <http://en.ardysc.org.cn/>

Beijing AIZHIXING Institute  
E-Mail: policy@aizhi.org  
Tel.: +86 10 88114625

### CANGO

C-601, East building, Yonghe Plaza 28  
Andingmen Dongdajie  
Beijing 100007  
People's Republic of China  
Tel.: +86 10 64097888  
E-Mail: info@cango.org  
Web: [www.cango.org](http://www.cango.org)

### CHINA CHARITY FEDERATION

7th Floor, Xinlong Building  
A33 Erlong Road  
Xicheng District  
Beijing 100032  
People's Republic of China  
Tel.: +86 10 66055845  
+86 10 66062967  
E-Mail: ccf-external@sina.com  
Web: <http://cszh.mca.gov.cn/article/english/>

### CHINA YOUTH DEVELOPMENT FOUNDATION

A-1 Houyuanensi Hutong  
Jiaodaokou Nandajie  
Beijing, 100009  
People's Republic of China  
Tel: +86 10 64033904  
E-Mail: info@cydf.org.cn  
Web: <http://www.cydf.org.cn/en>

### CLEAN CLOTHES KAMPAGNE

Südwind Agentur, Michaela Königshofer  
Laudongasse 40  
A-1080 Wien  
Tel.: (+43) 01 4055515-306  
E-Mail: office@cleanclothes.at  
Web: [www.cleanclothes.at](http://www.cleanclothes.at)

### CHINA LABOR WATCH

P.O. Box 4134  
Grand Central Station  
New York  
NY 10163-4134  
USA  
Tel.: +1 212 244 4049  
E-Mail: clw@chinalaborwatch.org  
Web: [www.chinalaborwatch.org](http://www.chinalaborwatch.org)

### DIAKONIE AUSLANDS- UND KATASTROPHENHILFE

Steinergasse 3/12  
A- 1170 Wien  
Tel.: (+43) 01 4026754-12  
E-Mail: iha@diakonie.at  
Web: <http://auslandshilfe.diakonie.at>

### GESELLSCHAFT FÜR BEDROHTE VÖLKER

Untere Viaduktgasse 53/7A  
A-1030 Wien  
Tel.: (+43) 01 5034990  
E-Mail: office@gfbv.at  
Web: [www.gfbv.de/](http://www.gfbv.de/)  
[chinakampagne/](http://www.gfbv.de/chinakampagne/)



## KONTAKTE

### GREENPEACE IN CENTRAL AND EASTERN EUROPE

Fernkorngasse 10  
A-1100 Wien  
Tel.: (+43) 01 5454580  
E-Mail: [service@greenpeace.at](mailto:service@greenpeace.at)  
Web: [www.greenpeace.at/](http://www.greenpeace.at/)

### HUILING GUANGZHOU

83 Lu Jing Road  
Huang Shi Zhong Road  
510091 Guangzhou  
People's Republic of China  
Tel.: +86 20 83572736  
E-Mail: [gzhlfz@yahoo.com.cn](mailto:gzhlfz@yahoo.com.cn)  
Web: <http://www.huiling.org>

### JUGEND EINE WELT

St. Veit - Gasse 21  
A-1130 Wien  
Tel.: (+43) 01 8790707-0  
Web: <http://www.jugendeinewelt.at>

### LABOUR ACTION CHINA

Unit A, 10/F, Hillier Commercial Building  
89-91 Wing Lok Street  
Sheung Wan  
Hong Kong  
Tel: +85 2 28159003  
E-Mail: [lac@lac.org.hk](mailto:lac@lac.org.hk)  
Web: [www.lac.org.hk](http://www.lac.org.hk)

### LITTLE BIRD HOTLINE ORGANIZATION

Beifang Jiayuan Hotel  
Building Office BA318  
218-1 Wangfujing Avenue  
Dongcheng,  
Beijing  
People's Republic of China  
E-Mail: [xxnrx@163.com](mailto:xxnrx@163.com)  
Web: <http://www.xiaoxiaoniao.org.cn>

### ÖSTERREICHISCHES ROTES KREUZ

Wiedner Hauptstraße 32  
A-1040 Wien  
Tel.: (+43) 01 58900-0  
E-Mail: [service@roteskreuz.at](mailto:service@roteskreuz.at)  
Web: <http://www.roteskreuz.at>

### SAVE TIBET – GESELLSCHAFT ZUR HILFE AN DAS

TIBETISCHE VOLK  
Lobenhauergasse 5  
A-1170 Wien  
Tel.: (+43) 01 4849087  
E-Mail: [save@tibet.at](mailto:save@tibet.at)  
Web: [www.tibet.at](http://www.tibet.at)

### SOS-KINDERDORF ÖSTERREICH

Stafflerstraße 10a  
A-6020 Innsbruck  
Tel.: (+43) 0512 580101  
E-mail: [willkommen@sos-kinderdorf.at](mailto:willkommen@sos-kinderdorf.at)  
Web: [www.sos-kinderdorf.at](http://www.sos-kinderdorf.at)

### SOS MITMENSCH

Postfach 220  
A-1070 Wien  
Tel.: (+43) 01 5249900  
Web: [www.sosmitmensch.at](http://www.sosmitmensch.at)

### SÜDWIND AGENTUR – DIE AGENTUR FÜR SÜD-NORD- BILDUNGS- UND ÖFFENTLICHKEITS- ARBEIT GESMBH

Laudongasse 40  
A-1080 Wien  
Tel.: (+43) 01 40555150  
E-Mail: [suedwind.agentur@suedwind.at](mailto:suedwind.agentur@suedwind.at)  
Web: [www.suedwind-agentur.at](http://www.suedwind-agentur.at)

### WELTUMSPANNEND ARBEITEN

Das entwicklungspolitische  
Bildungsprojekt im ÖGB  
Weingartshofstraße 2  
A-4020 Linz  
Tel.: (+43) 0732 665391-6053  
[weltumspannend.arbeiten@oegb.at](mailto:weltumspannend.arbeiten@oegb.at)  
Web: [www.weltumspannend-arbeiten.at](http://www.weltumspannend-arbeiten.at)

### WWF ÖSTERREICH

Ottakringer Straße 114 - 116  
A-1160 Wien  
Tel.: (+43) 01 48817-0  
E-Mail: [wwf@wwf.at](mailto:wwf@wwf.at)  
Web: [www.wwf.at](http://www.wwf.at)

## Daten und Fakten



	CHINA	ÖSTERREICH
EinwohnerInnen	1.330.141.295 Rang 1	8.214.160 Rang 92
Fläche	9.596.961 km <sup>2</sup> Rang 4	83.871 km <sup>2</sup> Rang 113
Hauptstadt	Beijing	Wien
Amtssprache	Putonghua (Mandarin)	Deutsch
Sonstige Sprachen	Yue (Kantonesisch) Wu (Shanghainesisch) Minbei (Fuzhounesisch) Minnan (Hokkien-Taiwanesisch) Xiang Gan Hakka-Dialekte sonstige Minderheitendialekte	Türkisch Serbisch Kroatisch (im Burgenland anerkannt) sonstige Minderheitensprachen: inklusive Slowenisch (in Kärnten anerkannt) und Ungarisch (im Burgenland anerkannt)
Staatsform	Volksrepublik	Föderale Republik
Verwaltung	23 Provinzen 5 autonome Regionen 4 regierungsunmittelbare Städte 2 Sonderverwaltungszone	9 Bundesländer
Währung	Renminbi Yuan	Euro
Ethnische Gruppen	Han-ChinesInnen 91,5% Zhuang Manchu Hui Miao UigurInnen Tujia Yi MongolInnen TibeterInnen Buyi KoreanerInnen Weitere Minderheiten	ÖsterreicherInnen 91,1% Minderheiten aus Ex-Jugoslawien (darunter KroatInnen, SlowenInnen, SerbInnen, BosnierInnen) TürkInnen Deutsche Weitere Minderheiten

	CHINA	ÖSTERREICH
BIP/Kopf in Kaufkraftparität	6.600 USD (2009)	39.400 USD (2009)
Lebenserwartung	74,51 Jahre M: 72,54 Jahre F: 76,77 Jahre	79,65 Jahre M: 76,74 Jahre F: 82,71 Jahre
Human Development Index	0,772 (Rang 92)	0,955 (Rang 14)
Alphabetisierung in % (≥ 15 Jahre)	90,9%	98%
Internet-User	298 Millionen	5,937 Millionen
Haupthandelspartner Exporte	USA 17,7% Hong Kong 13,3% Japan 8,1% Südkorea 5,2% Deutschland 4,1%	Deutschland 28,9% Italien 8,4% USA 4,2% Schweiz 4,1%
Haupthandelspartner Importe	Japan 13,3% Südkorea 9,9% Taiwan 9,2% USA 7,2% Deutschland 4,9%	Deutschland 43,6% Italien 6,9% Schweiz 5,1% Niederlande 4,1%
Religionszugehörigkeit	DaoistInnen BuddhistInnen ChristInnen 3%-4% MuslimInnen 1%-2% Anmerkung: offiziell: atheistisch	Römische KatholikInnen 73,6% ProtestantInnen 4,7% MuslimInnen 4,2% Sonstige 3,5% undefiniert 2% ohne Bekenntnis 12%
Pressefreiheitsindex (1 = frei, 100 = nicht frei)	84,5 Rang 168	3 Rang 13

(Quellen: CIA Factbook 2010a: online, CIA Factbook 2010b: online, UNDP 2009: online, Reporters Without Borders 2009: 1, 4)



# Literatur

- ACFTU (All-China Federation of Trade Unions) (o.J.): About ACFTU. Online abrufbar unter: <http://www.acftu.org.cn/template/10002/index.jsp> (zuletzt abgerufen am 26. 7. 2010)
- Achleitner, Anna (2009): Gender. Report of Workshop 3. Online abrufbar unter: [http://www.eu-china.net/web/cms/upload/pdf/nachrichten/2010\\_05\\_13\\_wien\\_29092009\\_minutes\\_gender.pdf](http://www.eu-china.net/web/cms/upload/pdf/nachrichten/2010_05_13_wien_29092009_minutes_gender.pdf) (zuletzt abgerufen am 19. 7. 2010)
- ACWF (All-China Women's Federation) (o.J.): Goals and Missions. Online abrufbar unter: <http://www.womenofchina.cn/aboutus/> (zuletzt abgerufen am 26. 7. 2010)
- ACYF (All-China Youth Federation) (o.J.a): About All-China Youth Federation: Online abrufbar unter: [http://www.acyf.org.cn/2009-12/24/content\\_3311280.htm](http://www.acyf.org.cn/2009-12/24/content_3311280.htm) (zuletzt abgerufen am 26. 7. 2010)
- ACYF (All-China Youth Federation) (o.J.b): What We Do. Online abrufbar unter: [http://www.acyf.org.cn/node\\_516456.htm](http://www.acyf.org.cn/node_516456.htm) (zuletzt abgerufen am 26. 7. 2010)
- Agstner, Rudolf (o.J.): 225 Jahre diplomatische und konsularische Präsenz. Online abrufbar unter: <http://www.bmeia.gv.at/botschaft/peking/bilaterale-beziehungen/oesterreich-china.html> (zuletzt abgerufen am 28. 5. 2010)
- AI (Amnesty International) (o.J.): Freiheit für Mao Hengfeng! Online abrufbar unter: [http://www.amnesty.at/aktiv\\_werden/menschen\\_in\\_gefahr/freiheit\\_fuer\\_mao\\_hengfeng/#2677](http://www.amnesty.at/aktiv_werden/menschen_in_gefahr/freiheit_fuer_mao_hengfeng/#2677) (zuletzt abgerufen am 22. 7. 2010)
- AI (Amnesty International) (2007): China: Diskriminierung von BinnenmigrantInnen. Online abrufbar unter: <http://gewerkschafterinnen.amnesty.at/china/20070501.htm> (zuletzt abgerufen am 22. 7. 2010)
- AI (Amnesty International) (2008a): Olympia Countdown: China missachtet Olympische Grundwerte. Online abrufbar unter: [http://www.amnesty.at/informiert\\_sein/presse/pressemitteilungen/olympia\\_countdownbrchina\\_missachtet\\_olympische\\_grundwerte/#463](http://www.amnesty.at/informiert_sein/presse/pressemitteilungen/olympia_countdownbrchina_missachtet_olympische_grundwerte/#463) (zuletzt abgerufen am 22. 7. 2010)
- AI (Amnesty International) (2008b): Menschenrecht aufs Podest: Frauenlauf für die Menschenrechte in China. Online abrufbar unter: [http://www.amnesty.at/informiert\\_sein/presse/pressemitteilungen/menschenrechte\\_aufs\\_podestbrfrauenlauf\\_fuer\\_die\\_menschenrechte\\_in\\_china/#473](http://www.amnesty.at/informiert_sein/presse/pressemitteilungen/menschenrechte_aufs_podestbrfrauenlauf_fuer_die_menschenrechte_in_china/#473) (zuletzt abgerufen am 22. 7. 2010)
- AI (Amnesty International) (2008c): 10 Jahre AI-Arbeitsgruppe für verfolgte GewerkschafterInnen. Festschrift. Online abrufbar unter: [http://gewerkschafterinnen.amnesty.at/info/Festschrift\\_10JahreAI\\_AVG.pdf](http://gewerkschafterinnen.amnesty.at/info/Festschrift_10JahreAI_AVG.pdf) (zuletzt abgerufen am 22. 7. 2010)
- AI (Amnesty International) (2009): AI Todesstrafenstatistik 2008. Online abrufbar unter: [http://www.amnesty.at/service\\_links/presse/pressemitteilungen/ai\\_todesstrafenstatistik\\_2008/#432](http://www.amnesty.at/service_links/presse/pressemitteilungen/ai_todesstrafenstatistik_2008/#432) (zuletzt abgerufen am 22. 7. 2010)
- AI (Amnesty International) (2010a): Todesstrafen-Statistik 2009: Amnesty International veröffentlicht erstmals keine Zahlen zu China. Online abrufbar unter: [http://www.amnesty.at/service\\_links/presse/pressemitteilungen/todesstrafen\\_statistik\\_2009\\_amnesty\\_international\\_veroeffentlicht\\_erstmals\\_keine\\_zahlen\\_zu\\_china/#2108](http://www.amnesty.at/service_links/presse/pressemitteilungen/todesstrafen_statistik_2009_amnesty_international_veroeffentlicht_erstmals_keine_zahlen_zu_china/#2108) (zuletzt abgerufen am 22. 7. 2010)
- AI (Amnesty International) (2010b): Amnesty International Jahresbericht 2010. Online abrufbar unter: [http://www.amnesty.at/uploads/tx\\_amnesty/PA\\_Info\\_Jahresbericht\\_2010\\_International.pdf](http://www.amnesty.at/uploads/tx_amnesty/PA_Info_Jahresbericht_2010_International.pdf) (zuletzt abgerufen am 22. 7. 2010)
- AI (Amnesty International) (2010c): Jahresbericht 2009. Online abrufbar unter: <http://gewerkschafterinnen.amnesty.at/info/Jahresbericht2009.pdf> (zuletzt abgerufen am 22. 7. 2010)
- Amity Foundation (o.J.): Who we are. What we do. Online abrufbar unter: [http://www.amityfoundation.org/wordpress/?page\\_id=14](http://www.amityfoundation.org/wordpress/?page_id=14) (zuletzt abgerufen am 22. 7. 2010)
- Anderl, Gabriele (1996): Flucht und Vertreibung 1938-1945. In: Horvath, Traude/Neyer, Gerda (Hg.) (1996): Auswanderungen aus Österreich. Von der Mitte des 19. Jahrhunderts bis zur Gegenwart. Wien/Köln/Weimar: Böhlau. 235-278.
- APA (29.07.2010): Chinas Außenminister zu Gast in Wien. Online abrufbar unter: [http://www.apa.at/site/News/Topnews\\_1/Chinas\\_Aussenminister\\_zu\\_Gast\\_in\\_Wien](http://www.apa.at/site/News/Topnews_1/Chinas_Aussenminister_zu_Gast_in_Wien) (zuletzt abgerufen am 28. 7. 2010)
- Asien in Wien (o.J.): Verein chinesischer Frauen. Online abrufbar unter: <http://www.asieninwien.at/vereinchinesischerfrauen.htm> (zuletzt abgerufen am 13. 7. 2010)
- Asienstiftung (2009): Chinese Civil Society on Climate Change: Consensus and Strategies. Online abrufbar unter: [http://www.eu-china.net/web/cms/upload/pdf/materialien/eu-china\\_2009\\_hintergrund\\_14.pdf](http://www.eu-china.net/web/cms/upload/pdf/materialien/eu-china_2009_hintergrund_14.pdf) (zuletzt abgerufen am 22. 7. 2010)
- AWO (Außenwirtschaft Österreich) (o.J.): Jahrbuch der österreichischen Wirtschaft in China 2008/2009. Online abrufbar unter: [http://www.advantageaustria.org/cn/news/local/20080918\\_yearbook-of-austrian-business-in-china----d.en.jsp](http://www.advantageaustria.org/cn/news/local/20080918_yearbook-of-austrian-business-in-china----d.en.jsp) (zuletzt abgerufen am 22. 6. 2010)
- AWO (Außenwirtschaft Österreich) (2010): Österreichs Außenhandel 2009 nach Regionen. Online abrufbar unter: [http://portal.wko.at/wk/dok\\_detail\\_file.wk?AnGID=1&DocID=1069939&ConID=394181&StID=501480&titel=%C3%96sterreichs,Au%C3%9Fenhandel,2009:vorl%C3%A4ufige,Werte,gerieht,nach,Regionen](http://portal.wko.at/wk/dok_detail_file.wk?AnGID=1&DocID=1069939&ConID=394181&StID=501480&titel=%C3%96sterreichs,Au%C3%9Fenhandel,2009:vorl%C3%A4ufige,Werte,gerieht,nach,Regionen) (zuletzt abgerufen am 22. 6. 2010)
- BAI (Beijing AIZHIXING Institute) (2010): Call to the Global Fund to keep its commitment to strengthen the supporting environment to ensure universal access in China, and to support the Beijing AIZHIXING Institute. Online abrufbar unter: <http://www.aizhi.net/en/> (zuletzt abgerufen am 26. 7. 2010)
- BGBL 169/1926: Handelsvertrag zwischen der Republik Österreich und der Republik China. (Bundesgesetzblatt)
- BG/BRG Knittelfeld (2010): Gäste aus Fernost in Knittelfeld. Online abrufbar unter: [http://www.gym-knittelfeld.at/cms/index.php?option=com\\_content&view=article&id=247:gaeste-aus-fernost-in-knittelfeld&catid=3:schule-erleben&Itemid=9](http://www.gym-knittelfeld.at/cms/index.php?option=com_content&view=article&id=247:gaeste-aus-fernost-in-knittelfeld&catid=3:schule-erleben&Itemid=9) (zuletzt abgerufen am 19. 7. 2010)
- BMeiA (Bundesministerium für europäische und internationale Angelegenheiten) (o.J.a): Besuchsaustausch zwischen Staatsoberhäuptern, Regierungschefs und AußenministerInnen. Online abrufbar unter: <http://www.bmeia.gv.at/botschaft/peking/bilaterale-beziehungen/oesterreich-china/besuche.html> (zuletzt abgerufen am 1. 6. 2010)
- BMeiA (Bundesministerium für europäische und internationale Angelegenheiten) (o.J.b): Bilaterale Beziehungen - Österreich und China. Online abrufbar unter: <http://www.bmeia.gv.at/botschaft/peking/bilaterale-beziehungen/oesterreich-china.html> (zuletzt abgerufen am 22. 6. 2010)
- BMeiA (Bundesministerium für europäische und internationale Angelegenheiten) (o.J.c): Wirtschaftsbeziehungen Österreich-China. Online abrufbar unter: <http://www.bmeia.gv.at/botschaft/peking/bilaterale-beziehungen/oesterreich-china/wirtschaft.html> (zuletzt abgerufen am 22. 6. 2010)
- BMeiA (Bundesministerium für europäische und internationale Angelegenheiten) (o.J.d): Taiwan (de). Online abrufbar unter: [http://www.bmeia.gv.at/aussenministerium/buergerservice/reiseinformation/a-z-laender/taiwan-de.html?dv\\_staat=31](http://www.bmeia.gv.at/aussenministerium/buergerservice/reiseinformation/a-z-laender/taiwan-de.html?dv_staat=31) (zuletzt abgerufen am 27. 6. 2010)
- BMeiA (Bundesministerium für europäische und internationale Angelegenheiten) (o.J.e): Bilaterale Staatsverträge Österreich-China. Online abrufbar unter: [http://www.bmeia.gv.at/aussenministerium/aussenpolitik/voelkerrecht/staatsvertraege/bilaterale-staatsvertraege.html?dv\\_staat=30&mode=country&submit=1&vb\\_vp\\_id=216&cHash=38243644a5](http://www.bmeia.gv.at/aussenministerium/aussenpolitik/voelkerrecht/staatsvertraege/bilaterale-staatsvertraege.html?dv_staat=30&mode=country&submit=1&vb_vp_id=216&cHash=38243644a5) (zuletzt abgerufen am 12. 7. 2010)
- BMeiA (Bundesministerium für europäische und internationale Angelegenheiten) (o.J.f): AÖ-Netzwerk China. Online abrufbar unter: [http://www.bmeia.gv.at/botschaft/auslandsoesterreicher/auslandsoesterreicher-innen/aoe-netzwerk.html?no\\_cache=1](http://www.bmeia.gv.at/botschaft/auslandsoesterreicher/auslandsoesterreicher-innen/aoe-netzwerk.html?no_cache=1) (zuletzt abgerufen am 18. 7. 2010)
- BMeiA (Bundesministerium für europäische und internationale Angelegenheiten) (o.J.g): Gesellschaften und Vereinigungen. Online abrufbar unter: <http://www.bmeia.gv.at/botschaft/peking/bilaterale-beziehungen/oesterreich-china/gesellschaften-und-vereinigungen.html> (zuletzt abgerufen am 18. 7. 2010)
- BMeiA (Bundesministerium für europäische und internationale Angelegenheiten) (o.J.h): Wissenschaft und Bildung. Online abrufbar unter: <http://www.bmeia.gv.at/botschaft/peking/bilaterale-beziehungen/oesterreich-china/wissenschaft-und-bildung.html> (zuletzt abgerufen am 18. 7. 2010)
- BMeiA (Bundesministerium für europäische und internationale Angelegenheiten) (2008): Plassnik fordert „Ende der Gewalt in Tibet“. Online abrufbar unter: <http://www.bmeia.gv.at/aussenministerium/aktuelles/presseaussendun->

- gen/2008/plassnik-fordert-ende-der-gewalt-in-tibet.html (zuletzt abgerufen am 13. 6. 2010)
- bm:ukk (Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur) (2010): Neue Seidenstraße. Online abrufbar unter: [http://www.projekte-interkulturell.at/projektliste\\_detail.aspx?ID=63&PRO\\_ID=90&SHOWPRINT=1](http://www.projekte-interkulturell.at/projektliste_detail.aspx?ID=63&PRO_ID=90&SHOWPRINT=1) (zuletzt abgerufen am 19. 7. 2010)
- brain power (o.J.): „Unerschöpfliche“ Wissenschafts-Quelle China. Online abrufbar unter: [http://www.brainpower-austria.at/incontent/sites/2/DE/news\\_fe.asp?App=DetailView&Item=RRRTSZUQ](http://www.brainpower-austria.at/incontent/sites/2/DE/news_fe.asp?App=DetailView&Item=RRRTSZUQ) (zuletzt abgerufen am 18. 7. 2010)
- Brie, Marie/Pietzcker, Hagen (2004): NGOs in China. Die Entwicklung des Dritten Sektors. Online abrufbar unter: <http://bibliothek.wz-berlin.de/pdf/2004/iii04-110.pdf> (zuletzt abgerufen am 25. 7. 2010)
- Bronner, Laura/Müller, Gunther (2008): Heimat süßsauer. In: Profil. Nr. 35, 2008. Online abrufbar unter: [www.eu-china.net/web/cms/upload/pdf/.../p35\\_chinesen\\_08-09-30.pdf](http://www.eu-china.net/web/cms/upload/pdf/.../p35_chinesen_08-09-30.pdf), 64-68 (zuletzt abgerufen am 23. 6. 2010)
- CANGO (China Association for NGO Cooperation) (o.J.a): Introduction. Online abrufbar unter: <http://english.cango.org/index.php?display=article&id=31&lead=1> (zuletzt abgerufen am 26. 7. 2010)
- CANGO (China Association for NGO Cooperation) (o.J.b): Our mission. Online abrufbar unter: <http://english.cango.org/index.php?display=article&id=32&lead=1> (zuletzt abgerufen am 26. 7. 2010)
- CCF (China Charity Federation) (o.J.): About Us. Online abrufbar unter: <http://cszh.mca.gov.cn/article/english/aboutus/> (zuletzt abgerufen am 26. 7. 2010)
- CCK (Clean Clothes Kampagne) (o.J.a): Made in China – Hintergrundinformation. Online abrufbar unter: <http://www.cleanclothes.at/start.asp?ID=11730> (zuletzt abgerufen am 19. 7. 2010)
- CCK (Clean Clothes Kampagne) (o.J.b): Struktur. Online abrufbar unter: <http://www.cleanclothes.at/start.asp?ID=221907&b=1013> (zuletzt abgerufen am 22. 7. 2010)
- CCK (Clean Clothes Kampagne) (o.J.c): Clean Clothes Kampagne (CCK). Online abrufbar unter: <http://www.cleanclothes.at/start.asp?ID=221910&b=993> (zuletzt abgerufen am 19. 7. 2010)
- CCK (Clean Clothes Kampagne) (o.J.d.): Play fair. Online abrufbar unter: <http://www.cleanclothes.at/start.asp?ID=221872&b=1003> (zuletzt abgerufen am 19. 7. 2010)
- CCK (Clean Clothes Kampagne) (o.J.e): Forderungen Play Fair 2008. Online abrufbar unter: [http://doku.cac.at/forderungen\\_playfair.pdf](http://doku.cac.at/forderungen_playfair.pdf) (zuletzt abgerufen am 19. 7. 2010)
- Chen, Dongshuo (2007): Österreichbild in China, Analyse eines Fragebogens. Online abrufbar unter: [http://www.dongxi.at/articles/osterreichbild\\_in\\_china\\_analyse\\_des\\_fragebogens\\_chen\\_dongshuo](http://www.dongxi.at/articles/osterreichbild_in_china_analyse_des_fragebogens_chen_dongshuo) (zuletzt abgerufen am 13. 7. 2010)
- China Embassy (o.J.): Bilaterale Beziehungen zwischen Österreich und China. Online abrufbar unter: <http://www.chinaembassy.at/det/zagx/lggq/t104613.htm> (zuletzt abgerufen am 1. 6. 2010)
- China's Human Rights (2006): China Foundation for Poverty Alleviation. Online abrufbar unter: [http://www.humanrights-china.org/en/organizations/ngos/t20061101\\_171267.htm](http://www.humanrights-china.org/en/organizations/ngos/t20061101_171267.htm) (zuletzt abgerufen am 26. 7. 2010)
- Chinaseite (o.J.): Sich vorerst bedeckt halten und im Stillen die eigene Stärke entwickeln. Online abrufbar unter: <http://www.chinaseite.de/china-kultur/china-entwicklung/china-entwicklung.html> (zuletzt abgerufen am 1. 6. 2010)
- Christoph, Horst (2006): Trübes im Ozean des Wissens. In: Profil, Nr. 49/2006, 04.12.2006. Online abrufbar unter: <http://www.iivs.de/~iivs01311/Lamaismus/Harrer.htm> (zuletzt abgerufen am 13. 6. 2010).
- CIA Factbook (2010a): China. Online abrufbar unter: <https://www.cia.gov/library/publications/the-world-factbook/geos/ch.html> (zuletzt abgerufen am 27. 6. 2010)
- CIA Factbook (2010b): Austria. Online abrufbar unter: <https://www.cia.gov/library/publications/the-world-factbook/geos/au.html> (zuletzt abgerufen am 27. 6. 2010)
- CLW (China Labor Watch) (o.J.a): Mission. Online abrufbar unter: <http://www.chinalaborwatch.org/about/index.php> (zuletzt abgerufen am 26. 7. 2010)
- CLW (China Labor Watch) (o.J.b): Programs. Online abrufbar unter: <http://www.chinalaborwatch.org/about/program.php> (zuletzt abgerufen am 26. 7. 2010)
- Confucius Institute (o.J.): Das Konfuzius-Institut an der Universität Wien. Online abrufbar unter: <http://konfuziusinstitut.univie.ac.at/ueber-uns/> (zuletzt abgerufen am 18. 7. 2010)
- CWRN (Chinese Workers Research Network) (2010): A Call on All-China Federation of Trade Unions to Speak and Act for Workers. Online abrufbar unter: <http://www.worldlabour.org/eng/node/375> (zuletzt abgerufen am 26. 7. 2010)
- CYDF (China Youth Development Foundation) (2007): Overview. Online abrufbar unter: [http://www.cydf.org.cn/en/sys/html/lm\\_6/2007-11-05/154605.htm](http://www.cydf.org.cn/en/sys/html/lm_6/2007-11-05/154605.htm) (zuletzt abgerufen am 26. 7. 2010)
- Davis, Meg (2010): China's New Nonprofit Regulations: Season of Instability. Online abrufbar unter: [http://asiacatalyst.org/blog/2010/06/chinas-new-nonprofit-regulations-season-of-instability.html?utm\\_source=twitterfeed&utm\\_medium=twitter](http://asiacatalyst.org/blog/2010/06/chinas-new-nonprofit-regulations-season-of-instability.html?utm_source=twitterfeed&utm_medium=twitter) (zuletzt abgerufen am 18. 7. 2010)
- Diakonie (2010): China: Diakonie Katastrophenhilfe bittet um Spenden für Erdbebenopfer. Online abrufbar unter: [http://auslandshilfe.diakonie.at/goto/de/aktuelles/presse/china\\_diakonie-katastrophenhilfe-bittet-um-spenden-fuer-erdbebenopfer](http://auslandshilfe.diakonie.at/goto/de/aktuelles/presse/china_diakonie-katastrophenhilfe-bittet-um-spenden-fuer-erdbebenopfer) (zuletzt abgerufen am 22. 7. 2010)
- Donau-Universität Krems (o.J.): Traditionelle Chinesische Medizin. Online abrufbar unter: <http://www.donau-uni.ac.at/de/studium/tcm/index.php> (zuletzt abgerufen am 25. 7. 2010)
- European Commission (2009): EU and Taiwan (Chinese Taipei). Online abrufbar unter: [http://ec.europa.eu/external\\_relations/taiwan/index\\_en.htm#](http://ec.europa.eu/external_relations/taiwan/index_en.htm#) (zuletzt abgerufen am 27. 6. 2010)
- EXPO Office Austria (o.J.a): Die EXPO 2010 im Zeichen Österreichs. Online abrufbar unter: [http://www.expoaustria.at/index.php?id=31&tx\\_ttnews\[tt\\_news\]=109&tx\\_ttnews\[backPid\]=22&cHash=e324ffddfa](http://www.expoaustria.at/index.php?id=31&tx_ttnews[tt_news]=109&tx_ttnews[backPid]=22&cHash=e324ffddfa) (zuletzt abgerufen am 6. 6. 2010)
- EXPO Office Austria (o.J.b): Architektur des österreichischen Pavillons. Online abrufbar unter: <http://www.expoaustria.at/index.php?id=126> (zuletzt abgerufen am 18. 7. 2010)
- EXPO Office Austria (o.J.c): Rundgang durch den Österreich-Pavillon. Online abrufbar unter: <http://www.expoaustria.at/index.php?id=129> (zuletzt abgerufen am 18. 7. 2010)
- Fachverband Chinesisch (2009): Chinesisch an Schulen in Österreich. Online abrufbar unter: [www.fachverband-chinesisch.de/chinesischindeutschland/.../Chinesisch\\_an\\_Schulen\\_Oesterreich\\_Guder.pdf](http://www.fachverband-chinesisch.de/chinesischindeutschland/.../Chinesisch_an_Schulen_Oesterreich_Guder.pdf) (zuletzt abgerufen am 19. 7. 2010)
- Feigl, Gabriele (o.J.): Herzlich Willkommen auf den Seiten des Kulturforums der Österreichischen Botschaft Peking. Online abrufbar unter: <http://www.bmeia.gv.at/kultur/peking/kulturforum.html> (zuletzt abgerufen am 18. 7. 2010)
- FH Kufstein (2007): FH Kufstein – Studium Internationale Wirtschaft & Management (Bachelor-Studiengang) (FH-Bachelor). Online abrufbar unter: <http://fh.wegweiser.ac.at/T/18/66.html> (zuletzt abgerufen am 24. 7. 2010)
- Fink, Anna Giulia/Skrabal, Florian/Trescher, Thomas (2010): Die Spur des Drachen. In: Datum. Nr. 05, 2010. Online abrufbar unter: <http://www.datum.at/0510/stories/die-spur-des-drachen/> (zuletzt abgerufen am 23. 6. 2010)
- GfbV (Gesellschaft für bedrohte Völker) (o.J.a): China verletzt Menschenrechte. Massiv. Online abrufbar unter: <http://www.gfbv.de/chinakampagne/> (zuletzt abgerufen am 19. 7. 2010)
- GfbV (Gesellschaft für bedrohte Völker) (o.J.b): China stützt Sudans Völkermord-Regime. Online abrufbar unter: <http://www.gfbv.org/chinakampagne/chinaunddarfur.php> (zuletzt abgerufen am 19. 7. 2010)
- GfbV (Gesellschaft für bedrohte Völker) (2009): 60 Jahre Volksrepublik China – Kein Grund zum Feiern. Online abrufbar unter: [http://www.gfbv.at/aktuell/a\\_china.htm](http://www.gfbv.at/aktuell/a_china.htm) (zuletzt abgerufen am 19. 7. 2010)
- Greenpeace (2005): Gentech-Reis aus China. Online abrufbar unter: <http://www.greenpeace.at/2057.html?type=98> (zuletzt abgerufen am 22. 7. 2010)
- Greenpeace (2008): Olympische Ökobilanz. Online abrufbar unter: <http://www.greenpeace.at/olympia.html#c22294> (zuletzt abgerufen am 22. 7. 2010)
- Greenpeace (2009): China. Online abrufbar unter: <http://www.greenpeace.at/klimawandel-china.html> (zuletzt abgerufen am 22. 7. 2010)
- Griessler, Margareta (2007): China. eine Annäherung. Wien: Holzhausen
- Hansen, Sven (2007): Wenn immer mehr Nägel herausragen. In: Südwind Magazin 05/2007. Online abrufbar unter: <http://www.suedwind-magazin.at/start.asp?ID=236933&rubrik=7&ausg=200705> (zuletzt abgerufen am 18. 7. 2010)
- Heberer, Thomas (2008): Der stetige Abstieg. Das Chinabild der westlichen Medien. Südwestrundfunk, Sendung vom 3.8. 2008, 8:30 Uhr. Online abrufbar unter: <http://www.swr.de/swr2/service/audio-on-demand/-/id=661264/nid=661264/did=3580722/f5yaqd/index.html> (zuletzt abgerufen am 15. 7. 2010)
- Huiling (o.J.): Einführung. Online abrufbar unter: <http://www.huiling.org/> (zuletzt abgerufen am 26. 7. 2010)
- IMC FH Krems (2006): FH Krems: Nummer eins des österreichischen Bildungsexports. Online abrufbar unter: <http://www.fh-krems.ac.at/news-presse/news/2006/fh-krems-nummer-eins-des-osterreichischen-bildungsexports/?searchterm=chinesisch> (zuletzt abgerufen am 24. 7. 2010)
- IMC FH Krems (2010): International Business Studies Tourism and Leisure Management. Online abrufbar unter: [http://www.fh-krems.ac.at/downloads-de/stg/bachelor/tsm/folder\\_BA\\_TSM.pdf](http://www.fh-krems.ac.at/downloads-de/stg/bachelor/tsm/folder_BA_TSM.pdf) (zuletzt abgerufen am 24. 7. 2010)
- JKU (Johannes Kepler Universität Linz) (o.J.): Curriculum 2009 andere Sprachen. Online abrufbar unter: [http://www.jku.at/zsp/content/e48773/e49125/e59409/curriculum\\_2009\\_AndereSprachen.pdf](http://www.jku.at/zsp/content/e48773/e49125/e59409/curriculum_2009_AndereSprachen.pdf) (zuletzt abgerufen am 24. 7. 2010)
- JEW (Jugend Eine Welt) (o.J.a): Unsere Mission. Online abrufbar unter: <http://www.jugendeinewelt.at/17.0.html> (zuletzt abgerufen am 24. 7. 2010)
- JEW (Jugend Eine Welt) (o.J.b): Eine Welt für alle. Liste aller finanzierten Projekte 2006. Online abrufbar unter: [http://www.jugendeinewelt.at/fileadmin/dateien/presse/jahresberichte/Projektfoerderung\\_2006.pdf](http://www.jugendeinewelt.at/fileadmin/dateien/presse/jahresberichte/Projektfoerderung_2006.pdf) (zuletzt abgerufen am 24. 7. 2010)
- JEW (Jugend Eine Welt) (o.J.c): Durchgeführte Finanzierungsprojekte 2007. Online abrufbar unter: <http://www.jugendeinewelt.at/fileadmin/dateien/presse/>

- jahresberichte/Projektförderung\_2007\_02.pdf (zuletzt abgerufen am 24. 7. 2010)
- JEW (Jugend Eine Welt) (o.J.d.): Durchgeführte Finanzierungsprojekte 2008. Online abrufbar unter: [http://www.jugendeinewelt.at/fileadmin/dateien/presse/jahresberichte/Projektförderung\\_2008.pdf](http://www.jugendeinewelt.at/fileadmin/dateien/presse/jahresberichte/Projektförderung_2008.pdf) (zuletzt abgerufen am 24. 7. 2010)
- JEW (Jugend Eine Welt) (o.J.e.): 12. Juni: Internationaler Tag gegen Kinderarbeit. Weltweiter Kampf gegen ausbeuterische Kinderarbeit. Online abrufbar unter: <http://www.jugendeinewelt.at/2314.0.html> (zuletzt abgerufen am 24. 7. 2010)
- Kaminski, Gerd/Unterrieder, Else (1980): Von Österreichern und Chinesen. Wien, München, Zürich: Europaverlag
- Kaminski, Gerd (2007): Das Schlagwort von der „Gelben Gefahr“ einst und jetzt. In: China-Report 151-152/2007, 16-93
- Knass, Anja (Assistentin des Österreichischen Handelsdelegierten in China) (2010): Email vom 28. 6. 2010.
- Kreissl, Barbara (1999): Merkmale der chinesischen Migration nach Österreich. In: China-Report 131-132/1999, 60-79.
- Kuhn, Berthold (2008): Zivilgesellschaft in China. Online abrufbar unter: [http://eu-china.net/web/cms/upload/pdf/materialien/bkuhn-vortrag-koeln-070608\\_08-08-11.pdf](http://eu-china.net/web/cms/upload/pdf/materialien/bkuhn-vortrag-koeln-070608_08-08-11.pdf) (zuletzt abgerufen am 18. 7. 2010)
- Kurier (20.04.2010): Virtuelle Sissi und echter Schnee. Mithilfe modernster Technik zaubert Österreich seine schönsten Seiten auf die Expo 2010 in Schanghai. Online abrufbar unter: <http://kurier.at/wirtschaft/1995357.php> (zuletzt abgerufen am 13. 7. 2010)
- LAC (Labour Action China) (o.J.): About us. Online abrufbar unter: <http://www.lac.org.hk/en/aboutus.php> (zuletzt abgerufen am 26. 7. 2010)
- Little Bird (o.J.): Insecure migrant workers need urgent legal aid. Online abrufbar unter: <http://www.xiaoxiaoniao.org.cn/html/news/2010-04-08/111050.html> (zuletzt abgerufen am 26. 7. 2010)
- market (2008): Peking 2008. Ein Rückblick auf die Olympischen Spiele. Online abrufbar unter: [http://www.market.at/news/index.php/action.view/entity.news\\_detail/key.375/8](http://www.market.at/news/index.php/action.view/entity.news_detail/key.375/8) (zuletzt abgerufen am 15. 7. 2010)
- Mayrhuber, Birgit (2005): China meets Austria. Online abrufbar unter: [www.wien-tourismus.at/data/Tourismusratgeber\\_china.pdf](http://www.wien-tourismus.at/data/Tourismusratgeber_china.pdf) (zuletzt abgerufen am 27. 6. 2010)
- MedUni Wien (o.J.): Universitätslehrgang TCM. Online abrufbar unter: <http://www.meduniwien.ac.at/studienabteilung/content/studium-lehre/weiterbildung/universitaetslehraenge/tcm/> (zuletzt abgerufen am 27. 7. 2010)
- migrant resource network (2009): Little Bird Hotline Organization. Online abrufbar unter: [http://www.mrn-china.org/site/index.php?option=com\\_sobi2&sobi2Task=sobi2Details&sobi2Id=39&Itemid=58&lang=zh](http://www.mrn-china.org/site/index.php?option=com_sobi2&sobi2Task=sobi2Details&sobi2Id=39&Itemid=58&lang=zh) (zuletzt abgerufen am 26. 7. 2010)
- OneWorld (o.J.): Urgent Appeal für sichere und menschenwürdige Arbeitsbedingungen bei Disney. Online abrufbar unter: <http://www.oneworld.at/list.asp?seite=1&list=yes&button=Suche+%3E&suchstr=china> (zuletzt abgerufen am 24. 7. 2010)
- ORF (20.09.2007): Gusenbauer traf Dalai Lama. Online abrufbar unter: <http://www.orf.at/stories/222998/> (zuletzt abgerufen am 6. 6. 2010)
- ÖRK (Österreichisches Rotes Kreuz) (2009): Ein Jahr nach dem Erdbeben in China. Online abrufbar unter: <http://www.rotekreuz.at/berichten/aktuelles/news/datum///ein-jahr-nach-dem-erdbeben-in-china/> (zuletzt abgerufen am 22. 7. 2010)
- ÖRK (Österreichisches Rotes Kreuz) (2010): China: Nach dem Beben ist vor dem Beben. Online abrufbar unter: <http://www.rotekreuz.at/berichten/aktuelles/news/datum/2010/06/25/china-nach-dem-beben-ist-vor-dem-beben/> (zuletzt abgerufen am 22. 7. 2010)
- Österreichische Post (o.J.): Sisi – Austria EXPO Shanghai 2010. Online abrufbar unter: <http://www.post.at/eshop/philatelieshop/detail.php?prod=210170> (zuletzt abgerufen am 15. 7. 2010)
- Österreichischer Integrationsfonds (o.J.): Round Table „Chinesen in Österreich“. Online abrufbar unter: [http://www.integrationsfonds.at/news/aktuelle\\_news/round\\_table\\_mit\\_vertreterinnen\\_der\\_chinesischen\\_community/](http://www.integrationsfonds.at/news/aktuelle_news/round_table_mit_vertreterinnen_der_chinesischen_community/) (zuletzt abgerufen am 12. 7. 2010).
- Präsidentenkanzlei (2010): Staatsbesuch in China: Österreich hat ein dichtes Netz an Wissenschafts-Kooperationen, 19. 1. 2010. Online abrufbar unter: [http://www.hofburg.at/show\\_content2.php?s2id=1730](http://www.hofburg.at/show_content2.php?s2id=1730) (zuletzt abgerufen am 15. 7. 2010)
- Presse (06.07.2002): Tibet, Alaska, Hüttenberg und alle Welt. Online abrufbar unter: <http://diepresse.com/home/science/278930/index.do?from=suche.intern.portal> (zuletzt abgerufen am 13. 6. 2010)
- Presse (07.12.2006): Heinrich Harrer: „Zwischen Hitler und Himalaya“. Online abrufbar unter: <http://diepresse.com/home/science/63148/index.do?from=suche.intern.portal> (zuletzt abgerufen am 13. 6. 2010)
- Presse (04.05.2007a): Asia-Boom: Chinatown light in Wien. Online abrufbar unter: <http://diepresse.com/home/panorama/oesterreich/301944/index.do> (zuletzt abgerufen am 15. 7. 2010)
- Presse (04.05.2007b): „Wir helfen, wenn das Heimweh zu groß wird“. Online abrufbar unter: [http://diepresse.com/home/panorama/oesterreich/301920/index.do?direct=301944&\\_vl\\_backlink=/home/panorama/oesterreich/301944/index.do&selChannel=](http://diepresse.com/home/panorama/oesterreich/301920/index.do?direct=301944&_vl_backlink=/home/panorama/oesterreich/301944/index.do&selChannel=) (zuletzt abgerufen am 15. 7. 2010)
- Presse (08.04.2008): 300 Tibeter im Exil in Österreich. Online abrufbar unter: <http://diepresse.com/home/panorama/integration/375293/index.do?from=suche.intern.portal> (zuletzt abgerufen am 12. 7. 2010)
- Presse (10.03.2009): Österreich zeigt Flagge für Tibet. Online abrufbar unter: <http://diepresse.com/home/politik/aussenpolitik/459582/index.do?from=simarchiv> (zuletzt abgerufen am 13. 6. 2010)
- Presse (03.12.2009): FACC: Größter Kauf Chinas in Mitteleuropa. Online abrufbar unter: <http://diepresse.com/home/wirtschaft/international/526083/index.do> (zuletzt abgerufen am 12. 7. 2010)
- Presse (20.01.2010): Staunen in der „Halle unendlichen Wachstums“. Online abrufbar unter: [http://diepresse.com/home/politik/aussenpolitik/534193/index.do?direct=534265&\\_vl\\_backlink=/home/politik/aussenpolitik/534265/index.do&selChannel=](http://diepresse.com/home/politik/aussenpolitik/534193/index.do?direct=534265&_vl_backlink=/home/politik/aussenpolitik/534265/index.do&selChannel=) (zuletzt abgerufen am 6. 6. 2010)
- Presse (23.01.2010): Heinz Fischer: Lachen in Peking. Online abrufbar unter: <http://diepresse.com/home/politik/aussenpolitik/534970/index.do?from=suche.intern.portal> (zuletzt abgerufen am 6. 6. 2010)
- Presse (21.05.2010): EXPO 2010: Tiroler Schützen in Shanghai „entmannt“. Online abrufbar unter: [http://diepresse.com/home/politik/innenpolitik/568142/index.do?\\_vl\\_backlink=/home/politik/aussenpolitik/568304/index.do&popup=&direct=568304](http://diepresse.com/home/politik/innenpolitik/568142/index.do?_vl_backlink=/home/politik/aussenpolitik/568304/index.do&popup=&direct=568304) (zuletzt abgerufen am 6. 6. 2010)
- Reetland, Dirk Olaf (2010a): China und die NGOs. In: Südwind Magazin 05/2010. Online abrufbar unter: <http://www.suedwind-magazin.at/start.asp?ID=239249&ubrik=2&ausg=201005> (zuletzt abgerufen am 18. 7. 2010)
- Reetland, Dirk Olaf (2010b): Devisenkontrollen und Schwiegermuttereinheiten. In: Südwind Magazin 05/2010. Online abrufbar unter: <http://www.suedwind-magazin.at/start.asp?ID=239247&rubrik=2&ausg=201005> (zuletzt abgerufen am 18. 7. 2010)
- Reporters Without Borders (2009): World Press Freedom Index 2009. Online abrufbar unter: [http://en.rsf.org/IMG/pdf/classement\\_en.pdf](http://en.rsf.org/IMG/pdf/classement_en.pdf) (zuletzt abgerufen am 27. 6. 2010)
- RGBL 58/1872:Freundschafts-, Handels- und Schifffahrts-Vertrags zwischen der österreichisch-ungarischen Monarchie und dem Kaiserthume China vom 2. September 1869. (Reichsgesetzblatt)
- Sausmikát, Nora (2010): China viewed from the European Civil Society perspective. In: Sausmikát, Nora / Fritsche, Klaus (Hg.): Civil Society in European-Chinese Relations. Challenges of Cooperation. Wien: Asienstiftung, 49-96
- Save Tibet (o.J.): Save Tibet. Gesellschaft zur Hilfe an das Tibetische Volk. Online abrufbar unter: <http://www.tibet.at/savetibet/vereinsinfo.htm> (zuletzt abgerufen am 22. 7. 2010)
- Scholz, Stefan (o.J.): Das Jahr 1971, Vorgeschichte und Bedeutung. Online abrufbar unter: <http://www.bmeia.gv.at/botschaft/peking/bilaterale-beziehungen/oesterreich-china.html> (zuletzt abgerufen am 28. 5. 2010)
- Schürz, Claudia (o.J.): „Weltumspannend arbeiten“ (“Global working”). Online abrufbar unter: [http://www.eu-china.net/web/cms/upload/pdf/nachrichten/2010\\_05\\_13\\_wien\\_29092009\\_claudia\\_schuerz.pdf](http://www.eu-china.net/web/cms/upload/pdf/nachrichten/2010_05_13_wien_29092009_claudia_schuerz.pdf) (zuletzt abgerufen am 22. 7. 2010)
- SN (20.01.2010a): Fischer trifft auf stolzes China. Online abrufbar unter: <http://search.salzburg.com/articles/7953845?highlight=china+> (zuletzt abgerufen am 6. 6. 2010)
- SN (20.01.2010b): Fischer bei chinesischem Staatschef Hu. Online abrufbar unter: <http://search.salzburg.com/articles/8093051?highlight=china+> (zuletzt abgerufen am 6. 6. 2010)
- SN (21.01.2010a): China will Handelsmission in Österreich. Online abrufbar unter: <http://search.salzburg.com/articles/7969769?highlight=china+> (zuletzt abgerufen am 6. 6. 2010)
- SN (21.01.2010b): Fischer setzt politische Gespräche in Peking fort. Online abrufbar unter: <http://search.salzburg.com/articles/8121781?highlight=china+> (zuletzt abgerufen am 6. 6. 2010)
- SOS-Kinderdorf (o.J.): SOS-Kinderdorf-Aktivitäten im Land. Online abrufbar unter: <http://www.sos-kinderdorf.at/informationen/sos-kinderdorf-in-aller-welt/wo-wir-taetig-sind/asien/china/Pages/default.aspx> (zuletzt abgerufen am 22. 7. 2010)
- SOS-Kinderdorf (2008a): Nothilfe: Die ersten Bilder aus dem SOS-Kinderdorf Chengdu (China). Online abrufbar unter: <http://www.sos-kinderdorf.at/informationen/aktuelles/sos-kinderdorf-nachrichten/pages/nothilfe-die-ersten-bilder-aus-chengdu.aspx> (zuletzt abgerufen am 22. 7. 2010)
- SOS-Kinderdorf (2008b): SOS-Kinderdorf China betreibt Schulzelt in Mianzhu. Online abrufbar unter: <http://www.sos-kinderdorf.at/informationen/aktuelles/sos-kinderdorf-nachrichten/pages/schulzelt-in-mianzhu.aspx> (zuletzt abgerufen am 22. 7. 2010)

- SOS-Kinderdorf (2009): SOS-Kinder ziehen im neuen Kinderdorf in Peking ein. Online abrufbar unter: <http://www.sos-kinderdorf.at/informationen/aktuelles/sos-kinderdorf-nachrichten/pages/sos-kinder-ziehen-im-neuen-kinderdorf-in-pekung-ein.aspx> (zuletzt abgerufen am 22. 7. 2010)
- SOS-Mitmensch (2004): Leitbild. Online abrufbar unter: <http://www.sosmitmensch.at/stories/19> (zuletzt abgerufen am 22. 7. 2010)
- SOS-Mitmensch (2006a): Unfassbar [sic!] Grausamkeit. Online abrufbar unter: <http://www.sosmitmensch.at/stories/615/> (zuletzt abgerufen am 22. 7. 2010)
- SOS-Mitmensch (2006b): Vorübergehende [sic!] Familienzusammenführung. Online abrufbar unter: <http://www.sosmitmensch.at/stories/624/> (zuletzt abgerufen am 22. 7. 2010)
- SOS-Mitmensch (2006c): Antrag aus Shanghai. Online abrufbar unter: <http://www.sosmitmensch.at/stories/633/> (zuletzt abgerufen am 22. 7. 2010)
- Standard (13./14.01.2007): Hitler, Dalai-Lama und Halbwahrheiten. Online abrufbar unter: <http://derstandard.at/2726303> (zuletzt abgerufen am 13. 6. 2010)
- Standard (25.10.2008): Peking und Wien planen wieder hohe Besuche. Online abrufbar unter: <http://derstandard.at/1224776345347> (zuletzt abgerufen am 6. 6. 2010)
- Standard (21.09.2009): Aus für TCM-Privatuni – „Opfer der Wirtschaftskrise“. Online abrufbar unter: <http://derstandard.at/1252771827228/Aus-fuer-TCM-Privatuni---Opfer-der-Wirtschaftskrise> (zuletzt abgerufen am 25. 7. 2010)
- Standard (20.01.2010): „Heiß“ soll im Reich der Mitte Türen öffnen. Online abrufbar unter: [http://derstandard.at/1263705599952/Heiß-soll-im-Reich-der-Mitte-Tueren-oeffnen](http://derstandard.at/1263705599952/Hei%C3%9F-soll-im-Reich-der-Mitte-Tueren-oeffnen) (zuletzt abgerufen am 6. 6. 2010)
- Standard (22.01.2010a): Ein eigener Zettel für Hu Jintao. Online abrufbar unter: <http://derstandard.at/1263705789198/Ein-eigener-Zettel-fuer-Hu-Jintao> (zuletzt abgerufen am 6. 6. 2010)
- Standard (22.01.2010b): Klimaschutz, Wirtschaft und Weltpolitik erörtert. Online abrufbar unter: <http://derstandard.at/1263705710495/Fischer-in-China-Klimaschutz-Wirtschaft-und-Weltpolitik-eroertert> (zuletzt abgerufen am 6. 6. 2010)
- Standard (29.04.2010): Countdown für Chinas Aufstieg. Online abrufbar unter: <http://derstandard.at/1271375580179/Expo-oeffnet-am-1-Mai-Countdown-fuer-Chinas-Aufstieg> (zuletzt abgerufen am 18. 7. 2010)
- Standard (02.05.2010a): China zeigt Zukunft der Riesenstädte. Online abrufbar unter: <http://derstandard.at/1271375748628/Expo-2010-China-zeigt-Zukunft-der-Riesenstaedte> (zuletzt abgerufen am 18. 7. 2010)
- Standard (02.05.2010b): „Nicht dabei zu sein können wir uns nicht leisten“. Online abrufbar unter: <http://derstandard.at/1271375745525/Expo-2010-Nicht-dabei-zu-sein-koennen-wir-uns-nicht-leisten> (zuletzt abgerufen am 18. 7. 2010)
- Statistik Austria (2010a): Bevölkerung am 1.1.2010 nach detaillierter Staatsangehörigkeit und Bundesland. Online abrufbar unter: [www.ifarm.at/.../bevoelkerung\\_am\\_1.1.2010\\_nach\\_detaillierter\\_staatsangehoerigkeit\\_und\\_bunde\\_045367.pdf](http://www.ifarm.at/.../bevoelkerung_am_1.1.2010_nach_detaillierter_staatsangehoerigkeit_und_bunde_045367.pdf) (zuletzt abgerufen am 23. 6. 2010)
- Statistik Austria (2010b): Die wichtigsten Handelspartner Österreichs 2009. Online abrufbar unter: [http://www.statistik.at/web\\_de/services/wirtschaftsatlas\\_oesterreich/aussenhandel/021535.html](http://www.statistik.at/web_de/services/wirtschaftsatlas_oesterreich/aussenhandel/021535.html) (zuletzt abgerufen am 7. 7. 2010)
- Statistik Austria (2010c): Internationale Zu- und Wegzüge 2006-2009 nach ausgewählter Staatsangehörigkeit. Online abrufbar unter: [http://www.statistik.at/web\\_de/statistiken/bevoelkerung/wanderungen/internationale\\_wanderungen/022923.html](http://www.statistik.at/web_de/statistiken/bevoelkerung/wanderungen/internationale_wanderungen/022923.html) (zuletzt abgerufen am 18. 7. 2010)
- Südwind (o.J.a): Über Südwind. Online abrufbar unter: <http://www.suedwind-agentur.at/start.asp?ID=14557&b=243> (zuletzt abgerufen am 24. 7. 2010)
- Südwind (o.J.b): Chinas Wirtschaftswunder, soziale Ungleichheit und nicht-nachhaltige Entwicklung – Christa Wichterich. Online abrufbar unter: <http://www.suedwind-agentur.at/start.asp?ID=231213&b=241> (zuletzt abgerufen am 24. 7. 2010)
- Südwind (o.J.c): China Blue. Online abrufbar unter: <http://www.suedwind-agentur.at/start.asp?ID=230586&b=241> (zuletzt abgerufen am 24. 7. 2010)
- Südwind (o.J.d): Informieren. Online abrufbar unter: <http://www.suedwind-agentur.at/start.asp?ID=14470&b=246> (zuletzt abgerufen am 24. 7. 2010)
- Südwind (2010): Dagongmei – ArbeiterInnen aus Chinas Weltmarktfabriken erzählen. Online abrufbar unter: <http://www.suedwind-agentur.at/start.asp?ID=232670&b=241> (zuletzt abgerufen am 24. 7. 2010)
- Tourismusausbildung in Österreich (2009): Tourismusschule Klessheim besuchte Partnerschule in Lhasa. Online abrufbar unter: [http://www.tourismusausbildung.at/index.php?option=com\\_content&view=article&id=429:tourismusschule-klessheim-besuchte-partnerschule-in-lhasa&catid=87:tourismusschule-salzburg-klessheim-presse&Itemid=1643](http://www.tourismusausbildung.at/index.php?option=com_content&view=article&id=429:tourismusschule-klessheim-besuchte-partnerschule-in-lhasa&catid=87:tourismusschule-salzburg-klessheim-presse&Itemid=1643) (zuletzt abgerufen am 19. 7. 2010)
- UNDP (2009): Human Development Report 2009. Online abrufbar unter: <http://hdrstats.undp.org/en/indicators/87.html> (zuletzt abgerufen am 27. 6. 2010)
- Universität Salzburg (2010): Zur Entstehung des China-Zentrums der Universität Salzburg. Online abrufbar unter: [http://www.uni-salzburg.at/portal/page?\\_pageid=1325,570958&\\_dad=portal&\\_schema=PORTAL](http://www.uni-salzburg.at/portal/page?_pageid=1325,570958&_dad=portal&_schema=PORTAL) (zuletzt abgerufen am 18. 7. 2010)
- Universität Wien (2008): Sinologie an der Universität Wien. Online abrufbar unter: <http://www.dieuniversitaet-online.at/beitraege/news/sinologie-an-der-universitaet-wien/65/neste/11.html> (zuletzt abgerufen am 18. 7. 2010)
- Universität Wien (2010): Studienplan für das Individuelle Bachelorstudium Internationale Betriebswirtschaft und Chinesisch (Alternativangebot für Studierende mit chinesische Bildungssprache) an der Wirtschaftsuniversität Wien und an der Universität Wien. Online abrufbar unter: [http://www.univie.ac.at/Sinologie/announcements/bachelorstudiumIBW-Chinesisch\\_alternativEndversion20100630.pdf](http://www.univie.ac.at/Sinologie/announcements/bachelorstudiumIBW-Chinesisch_alternativEndversion20100630.pdf) (zuletzt abgerufen am 24. 7. 2010).
- Waldrach, Harald/Sohler, Karin (2004): Migrantenorganisationen in der Großstadt. Entstehung, Strukturen und Aktivitäten am Beispiel Wiens. Frankfurt/New York: Campus.
- weltumspannend arbeiten (o.J.a): „Made in China“. Online abrufbar unter: <http://www.weltumspannend-arbeiten.at/AktivitaetDetails.aspx?ID=231> (zuletzt abgerufen am 22. 7. 2010)
- weltumspannend arbeiten (o.J.b): Diskussion mit Apo Leung und Ka Wai Chan im Dezember 2005. Online abrufbar unter: <http://www.weltumspannend-arbeiten.at/AktivitaetDetails.aspx?ID=217> (zuletzt abgerufen am 22. 7. 2010)
- Wiener Zeitung (20.01.2010): „China ist sehr sensibel“. Online abrufbar unter: <http://www.wienerzeitung.at/DesktopDefault.aspx?TabID=3858&Alias=wzo&ob=462746> (zuletzt abgerufen am 18. 7. 2010)
- Wikipedia (o.J.a): Österreich-Ungarn. Online abrufbar unter: <http://de.wikipedia.org/wiki/%C3%96sterreich-Ungarn> (zuletzt abgerufen am 28. 5. 2010)
- Wikipedia (o.J.b): Fu Long. Online abrufbar unter: [http://de.wikipedia.org/wiki/Fu\\_long](http://de.wikipedia.org/wiki/Fu_long) (zuletzt abgerufen am 28. 5. 2010)
- Wikipedia (o.J.c): ASEM. Online abrufbar unter: <http://de.wikipedia.org/wiki/Asem> (zuletzt abgerufen am 1. 6. 2010)
- Wikipedia (o.J.d): Dates of establishment of diplomatic relations with the People's Republic of China. Online abrufbar unter: [http://en.wikipedia.org/wiki/Dates\\_of\\_establishment\\_of\\_diplomatic\\_relations\\_with\\_the\\_People%27s\\_Republic\\_of\\_China](http://en.wikipedia.org/wiki/Dates_of_establishment_of_diplomatic_relations_with_the_People%27s_Republic_of_China) (zuletzt abgerufen am 27. 6. 2010)
- Wikipedia (o.J.e): Konfuzius-Institut. Online abrufbar unter: <http://de.wikipedia.org/wiki/Konfuzius-Institut> (zuletzt abgerufen am 24. 7. 2010)
- Wikipedia (o.J.f): All-China Federation of Trade Unions. Online abrufbar unter: [http://en.wikipedia.org/wiki/All-China\\_Federation\\_of\\_Trade\\_Unions](http://en.wikipedia.org/wiki/All-China_Federation_of_Trade_Unions) (zuletzt abgerufen am 26. 7. 2010)
- Wikipedia (o.J.g): All-China Women's Federation. Online abrufbar unter: [http://en.wikipedia.org/wiki/All-China\\_Women's\\_Federation](http://en.wikipedia.org/wiki/All-China_Women%27s_Federation) (zuletzt abgerufen am 26. 7. 2010)
- Women of China (o.J.): Shaanxi Research Association for Women and Family. Online abrufbar unter: <http://www.womenofchina.cn/Experts/Institutes/210933.jsp> (zuletzt abgerufen am 26. 7. 2010)
- Wurm, Jakob (2009): Migration. Report of Workshop 2. Online abrufbar unter: [http://www.eu-china.net/web/cms/upload/pdf/nachrichten/2010\\_05\\_13\\_wien\\_29092009\\_minutes\\_migration.pdf](http://www.eu-china.net/web/cms/upload/pdf/nachrichten/2010_05_13_wien_29092009_minutes_migration.pdf) (zuletzt abgerufen am 19. 7. 2010)
- WWF (World Wide Fund for Nature) (2008a): WWF: Chinas ökologischer Fußabdruck hat sich verdoppelt. Nachhaltige Gesamtstrategie für Chinas Zukunft notwendig. Online abrufbar unter: <http://www.wwf.at/de/menu27/subartikel803/?highlight=true&unique=1279826082> (zuletzt abgerufen am 22. 7. 2010)
- WWF (World Wide Fund for Nature) (2008b): Where have all the flowers gone ... Online abrufbar unter: <http://www.wwf.at/de/menu27/subartikel956/?highlight=true&unique=1279830824> (zuletzt abgerufen am 22. 7. 2010)
- WWF (World Wide Fund for Nature) (2008c): Österreichische Solartechnik erstmals im Stromnetz von Laos. Online abrufbar unter: <http://www.wwf.at/de/menu27/subartikel899/?highlight=true&unique=1279831342> (zuletzt abgerufen am 22. 7. 2010)
- WWF (World Wide Fund for Nature) (2009a): WWF: Elefanten in Südostasien leiden unter steigenden Elfenbeinpreisen. Online abrufbar unter: <http://www.wwf.at/de/menu27/subartikel1041/?highlight=true&unique=1279831342> (zuletzt abgerufen am 22. 7. 2010)
- WWF (World Wide Fund for Nature) (2009b): Neuer Bericht: Tiger am Abgrund: Bestandszahlen 2009. Online abrufbar unter: <http://www.wwf.at/de/menu27/subartikel1201/?highlight=true&unique=1279831342> (zuletzt abgerufen am 22. 7. 2010)
- WWF (World Wide Fund for Nature) (2010): Kniefall von Doha: WWF zutiefst enttäuscht von Artenschutzkonferenz. Online abrufbar unter: <http://www.wwf.at/de/menu27/subartikel1409/?highlight=true&unique=1279831342> (zuletzt abgerufen am 22. 7. 2010)
- Zhao, Mingnan (2010): ÖIF-Dossier n°10. Die chinesische Community in Österreich. Online abrufbar unter: [http://www.integrationsfonds.at/publikationen/oeif\\_dossiers/die\\_chinesische\\_community\\_in\\_oesterreich/](http://www.integrationsfonds.at/publikationen/oeif_dossiers/die_chinesische_community_in_oesterreich/) (zuletzt abgerufen am 12. 7. 2010)

## Netzwerk „EU – China: Civil Society Forum“

Das Netzwerk „EU – China: Civil Society Forum“ setzt sich dafür ein, dass

- soziale, ökologische und menschenrechtliche Entwicklungsziele die Grundlage der Beziehungen der Europäischen Union und ihrer Mitgliedsländer zu China bilden
- die chinesischen Tochter- und Beteiligungsgesellschaften sowie die Lieferanten von Unternehmen mit Sitz innerhalb der EU grundlegende Arbeitsnormen und ökologische Standards einhalten
- die europäisch-chinesischen Beziehungen von der Öffentlichkeit realistisch bewertet werden, qualifizierte Chinabilder die öffentliche Meinung in der EU bestimmen und Zerr- und Feindbilder ebenso zurückgedrängt sind wie Euphemismen.

Das Netzwerk „EU – China: Civil Society Forum“

- arbeitet eng mit zivilgesellschaftlichen Organisationen in China und in weiteren asiatischen Ländern zusammen
- wird von folgenden Organisationen getragen: Asienstiftung (DE, Koordination), Développement et Civilisations – Lebret-Irfed (FR), Forum Umwelt und Entwicklung (DE), IG Metall (DE), Informationsstelle Lateinamerika (DE), INKOTA-netzwerk e.V. (DE), Südasien-Informationsnetz (DE), Südostasien Informationsstelle (DE), Südwind-Agentur (AT), Transnational Institute – TNI (NL), Vlaamse Noord-Zuid-Beweging (11.11.11) (BE), Weltumspannend Arbeiten - ÖGB (AT) und Werkstatt Ökonomie e.V. (DE, Koordination)
- wird initiiert vom Projekt „EU – China: zivilgesellschaftliche Partnerschaft für soziale und ökologische Gerechtigkeit“.

## Newsletter

Der etwa vierteljährlich in deutscher und englischer Sprache erscheinende Newsletter informiert aus zivilgesellschaftlicher Perspektive über Entwicklungen in China und in den europäisch-chinesischen Beziehungen.

[www.eu-china.net](http://www.eu-china.net)

*Die Beziehungen zwischen Österreich und der Volksrepublik China sind vielfältiger und komplexer, als diplomatische Absichtserklärungen, Abkommen und Besuchsdiplomatie zu dokumentieren im Stande sind: Da ist das wirtschaftliche Engagement von chinesischen und österreichischen Unternehmen im jeweils anderen Staat zu nennen, die wachsende chinesische Community in Österreich oder die zahlreichen Initiativen zur gegenseitigen Kulturverständigung.*

*Daneben sind die Entwicklungen in China auch Thema von zivilgesellschaftlichen Kampagnen und Initiativen in Österreich, wobei der Schwerpunkt auf Menschenrechtsfragen liegt.*

*Die vorliegende Broschüre kann keinen Anspruch auf Vollständigkeit erheben und basiert vor allem auf Studien und Berichten von Akteuren österreichisch-chinesischer Beziehungen. Ziel der Broschüre ist es, einen kompakten Überblick über die vielschichtigen chinesisch-österreichischen Beziehungen zu geben.*

## Mitglieder des Netzwerkes „EU – China: Civil Society Forum“



Asienstiftung  
Asienhaus, Essen



Développement et Civilisations -  
Lebrecht-Irfed, Paris



Forum Umwelt  
und Entwicklung



Industriegewerkschaft Metall,  
Frankfurt/Main



Informationsstelle Lateinamerika e.V.,  
Bonn



INKOTA-netzwerk e.V., Berlin



Koepel van de Vlaamse Noord-Zuid-  
Beweging - 11.11.11, Brüssel



Stichting Transnational  
Institute, Amsterdam



Südasien-Informationsnetz e.V., Berlin



Südostasien Informationsstelle, Essen



Südwind Agentur, Wien



weltumspannend arbeiten, Linz



Werkstatt Ökonomie e.V., Heidelberg